SBR069027138251

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Hist. pol. V, 324

13-16

SBR069027138251

Topographie
des
Königreichs Böhmen,
darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller,
a St. Josepho Priester des Ordens der frommen Schulen, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunden Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Dreyzehnter Theil.
Budweiser Kreis.

Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung 1797.

G 68/867

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Seiner

Hochreichsgräflichen Exzellenz,

dem

Hochgebohrnen

Herrn Herrn

Franz Georg Karl

des

heiligen römischen Reichs

Grafen von Metternich

Winnenburg und Beilstein,

Herrn

der Herrschaft

Königswart, Spurkenburg, Mannheim, Oberehe, Rheinardstein, und Poussenur, des hohen Erzstiftes Mainz Erbkämmerer, des heil. Stephansordens Großkreuz, Sr. k. k. apost. Majestät Kämmerer, wirklichen geheimen Rathe, und bevollmächtigten Minister an den kurfürstlichen Höfen Trier und Kölln, wie auch an dem westphälischen Kreise,

Gnädigstem

Herrn Herrn

Hochgebohrner Reichsgraf!

Gnädigster Herr!

Mit wärmstem Danke gegen den Himmel, und mit frohem Gemüthe rufe ich Glück, Heil und Segen jener aus der Zahl unsers hohen Adels entgegen, in deren Adern noch allemal jenes muths- und tapferkeitsvolle Blut wallet, und in deren Herzen noch heut zu Tage eben dieser Geist wohnet, mit dem unsre preiswürdigsten Vorfahren belebt, und begeistert sowohl für den Nutzen und das Wohl ihres vielgeliebten Vaterlandes sorgfältigst gewacht haben, als auch für die Aufnahme der schönen Künste und Wissenschaften, und für die Unterstützung derjenigen, die sich denselben ganz gewidmet haben, unermüdet besorgt waren. Alle diese glänzenden Eigenschaften sind Euer Exzellenz dergestalten eigen und angebohren, daß man sich ohne allen Widerspruch verpflichtet findet, selbe in schuldigster Ehrerbietigkeit zu verehren. Jene ausnehmenden Kenntnisse, welche Euer Exzellenz schon in der Blüthe Ihres jugendlichen Alters aus dem nähern Umgange mit den schö-

nen

nen Wissenschaften und Künsten in vollem Maaße gesammelt haben, gaben die glücklichste Veranlassung hierzu, mittelst welcher Euer Exzellenz 1769 als kurfürstlicher trierischer geheimer Staatsrath, und bevollmächtigter Gesandte an dem kais. kön. Hofe in Wien, bald darauf aber 1774 von Ihren k. k. Majestäten selbst als wirklicher geheimer Rath und bevollmächtigter Minister an den kurfürstlichen Höfen Trier und Kölln, wie auch an dem westphälischen Kreise ernannt wurden; jene Herablassung, Leutseligkeit, und eifersvolle Bemühung, mit welcher Sie diejenigen, die sich zum Nutzen ihres Vaterlandes den Wissenschaften gewidmet haben, insgesammt schätzen und unterstützen; jene verehrungsvolle Menschenliebe, mit welcher Euer Exzellenz zum Behufe einiger nothleidenden Unterthanen im Jahre 1772 das Dorf Lindenhau, und nicht lange darauf ein zweytes mit Namen Klemensdorf angelegt, die neuen Ansiedler mit hinlänglichen Grundstücken versehen,

die

dieselben auf einige Jahre von den schuldigen Zinsungen losgesprochen, und auf solche Weise diesen hülflosen Leuten die nöthige Nahrung sowohl, als auch Mittel ihr ferneres Glück zu befördern, verschafft haben, sind redende, und allzuwohl bekannte Beweise, als daß ich für nöthig fände, mich darüber hier weitschichtiger zu erklären. Da ich nun bey der Verfassung dieses meines topographischen Werkes mir zum Hauptendzweck gesetzt habe, die in unsrer vaterländischen Geschichte noch rückständigen Mährchen gänzlich zu tilgen, und hiedurch meinem vielgeliebten Vaterlande so viel, als meine Kräfte zulassen, ersprießliche Dienste zu leisten, eben darum lebe ich mit dieser Hoffnung getröstet, daß dasselbe auch bey Euer Exzellenz, deren edelstdenkendes Gemüth mit eben so patriotischen Gesinnungen belebt wird, einen gnädigen Beyfall finden werde, besonders da Euer Exzellenz in einem an mich erlassenen Schreiben gütigst geäußert haben, daß diese veranstaltete

höh=

böhmische Topographie allerdings ein Werk sey, durch welches ich mich bey meinem vielgeliebten Vaterlande rühmlichst verdient machte, und daher auch den Dank aller patriotisch Gesinnten mit Zuversicht erwarten könnte. In dieser Zuversicht überreiche ich also Euer Exzellenz dieses Werk als ein schuldigstes Opfer meiner Ergebenheit, empfehle selbes Ihrer Gunst und Ihrem Schutze, und verbleibe unter den eifrigsten Wünschen für die stets währende Wohlfahrt Euer Exzellenz und Dero sämmtlichen hochreichsgräflichen Familie in schuldigster Ehrfurcht

gehorsamster Diener
Jaroslaus Schaller.

Vorrede.

Bey der Herausgabe des gegenwärtigen Theils kann ich keineswegs die edlen Bemühungen derjenigen freundschaftlich denkenden Patrioten, die mich mit manchen wichtigen Beyträgen bey der Ausarbeitung dieses Kreises versehen haben, mit Stillschweigen übergehen, sondern ihnen vielmehr dafür hier öffentlich den schuldigsten Dank abstatten. Diese sind: das sämmtliche löbl. Kreisamtspersonale in Budweis, darunter sich hauptsächlich der k. k. Kreiskommissär Franz Ritter v. Mohrenbach durch seine so edle als menschenfreundliche Willfährigkeit ausgezeichnet hatte. Dann die Herren Amtsverweser in Krummau, Frauenberg, Wittingau, Rosenberg, Gratzen und Kzimau, der gesammte löbl. Magistrat in Budweis, die ehrwürdigen Männer Johann Franz Kfeller, Freyherr von Sachsengrün Vic. For., Prälat und Erzdechant in Krummau, Paul Spält, Dechant in Kaplitz, Wenzel Anton Hofmann, Pfarrer zu Pischtin, Franz Holy Pfarrer in Daudleb, Placidus Krab Pfarrer in Driesendorf, Julian Augustin Fischer Pfarrer in Ho-

Hohenfurt, Augustin Spalt Pfarrer in Tisch, Laurenz Bräuer Pfarrer in Salnau, Prokop Proschko Pfarradministrator in Rosenthal, Mathias Großinger Pfarrer in Kleinumlowitz, Simon Michael Kudler Pfarrer in Beneschau, Johann Franz Kobos Vic. For. und Pfarrer in Wesely, Bernard Baumann Pfarrer in Dirna, Franz Anger Pfarrer in Hoßin. Es ist mir zwar wohl bekannt, daß einige dieser geistlichen Herrn seit einer Zeit theils anderwärts hin befördert worden, theils mit Tode abgegangen sind. Allein da sie sich durch ihre Dienstfertigkeit bey unserm Vaterlande wohl verdient gemacht haben, so verdienen sie auch nach ihrem Tode noch allemal unsere Hochachtung und Dankbarkeit.

Prag den 16ten Septemb. 1789.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Budweiser Kreise vorkommen.

	Seite		Seite
Böhm. Budweis	6	Rosenberg	156
Böhm. Gratzen	132	Sobieslau	46
Böhm. Krummau	174	Wesely	108
Lomnitz	112	Wittingau	92
Moldau Tein	41		

Flecken.

Adamstadtl	37	Ledenitz	106
Beneschau	139	Lischau	36
Brümel ob der Röhrau	135	Mezy Mosty	110
Unter Bukowsko	114	Unter Muldau oder Wuldau	191
Forbes	121	Ober Plan	192
Frieberg	164	Podhrad	33
Unter Hayd	161	Priethal	188
Ober Hayd	162	Rosenthal	158
Heilbrunn	135	Rudolphstadt	22
Höritz	169	Schweinitz	146
Hohenfurt	167	Zamost	33
Kalsching	194	Zetwing	160
Kaplitz	142		

Herr=

Herrschaften und Güter

	Seite		Seite
Borowany s. Forbes		Moldautein	40
Bzy	115	Platz	117
Chlumetz	119	Porzitz	26
Daubrawitz	22	Przehorzow	46
Dirna	51	Rausching	185
Duben)		Rosenberg	154
Elexnictz) s. Daubrawictz.		Rzimau	124
Forbes	120	Sarau	202
Frauenberg	26	Straz s. Platz	
Goldenkron	150	Klein Umlowitz	148
Gratzen	127	Wittingau Fürst Schwarzenberg	53
Hörschlag	165		
Hohenfurt	165	Wittingau ehedem dem Religionsfond, jetzt gleichfalls dem Fürsten v. Schwarzenberg zugehörig	116
Kollodieg	45		
Komarzitz	125		
Krummau Fürst Schwarzenberg	171		
Krummau, Kammeraladministrazionsgut	202	Zalschy s. Dirna	
		Zimutitz s. Bzy.	
Lzin	51	Zartlesdorf	162

Döfer und einzelne Wohnstätte im ganzen Kreise sind 948.

Zerstörte Städte und Flecken 2.

Zerstörte Slösser 24.

Zerstörte Klöster 3.

Budweiser Kreis.

Budĕgowſký Krag.

Circulus Budvicenſis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem **Taborer Kreiſe** und dem Erzherzogthume **Oeſterreich**, gegen Mittag mit dem Erzherzogthume **Oeſterreich** allein, gegen Abend mit **Oeſterreich** und dem **Prachiner Kreiſe**, gegen Mitternacht aber mit dem **Prachiner** und **Taborer Kreiſe**. Seine größte Breite erſtrecket ſich von dem Dorfe **Krzenowitz** bis **Konradsſchlag** auf 8 böhmiſche oder 16 Stundenmeilen, ſeine größte Länge hingegen von dem ſogenannten **Dreyfeßelberg** bis an den großen **Stankauer Teich**, hält 9 böhmiſche, oder 18 Stundenmeilen. Die deutſche Sprache prädominiret zwar in dieſem Kreiſe, doch trifft man auch einige böhmi-

sche Herrschaften daselbst an, hauptsächlich jene, die mit dem **Taborer Kreise** gränzen, wie wir bald in der Folge ausführlich sehen werden. Die Jagd, Fischerey und Viehzucht sind wohl in diesem Kreise dergestalten beträchtlich, daß er im Betreff dessen mit vielen andern Kreisen um den Rang streiten darf. Mit was für einem guten Erfolge die Schafzucht in diesem Kreise betrieben werde, kann man aus dem folgenden Verzeichnisse des hier befindlichen paduanischen Schafviehes schliessen. Auf dem Gut **Dirna** 71 Mutterschafe, 31 Störe, 39 Hammel. Auf der Herrschaft **Frauenburg** 680 Mutterschafe, 92 Störe, 330 Hammel. Auf der Herrschaft **Krummau** 480 Mutterschafe, 70 Störe, 160 Hammel. Auf der Herrschaft **Gratzen** 92 Mutterschafe, 75 Störe, 108 Hammel. Auf dem Gut **Lzin** 43 Mutterschafe, 7 Störe, 16 Hammel. Auf der Herrschaft **Platz** 176 Mutterschafe, 39 Störe, auf dem Kammeradministrazionsgut **Wittingau** 340 Mutterschafe, 38 Störe, 210 Hammel. Auf der Herrschaft **Wittingau** 1760 Mutterschafe, 10 Störe, 84 Hammel. Mit einem eben so ausnehmenden Fleiße wird auch das Manufakturwesen in diesem Kreise betrieben. So zählet man bereits **Leinwand- und Garnbleichen** in Budweis mit 7 Meistern, in Goldenkron 2 M., in der Stadt Gratzen 8 M., auf der Herrschaft Gratzen 1 M., Hohenfurt 29 M., auf der Herrschaft Krummau mit Ober-Plan, Priethal, Kalsching, Wuldau, Steinkirchen 28 M., in der Stadt Krum-

mau

mau, 2 M., in dem Marktflecken Mezymosty 1 M., in Ober-Hayd 7 M., Pohrad 1 M., Rosenberg 2 M., Rosenthal 9 M., Strobnitz 2 M., auf der Herrschaft Wittingau 1 M., Umlowitz 20 M., Unter-Hayd 11 M. **Bildhauer** in Beneschau 1 M., Heilbrunn 1 M., Krummau 3 M., Sobieslau 1 M. **Drechsler** in Beneschau 1 M., Bründl 2 M., Budweis 1 M., Kaplitz 1 M., Krummau 1 M., Schweinitz 3 M., auf der Herrschaft Goldenkron 2 M. **Schön- Kunst- und Schwarzfärber** in Beneschau 2 M., Budweis 4 M., Freyberg 1 M., Gratzen 1 M., Hohenfurt 2 M., Kaplitz 2 M., auf der Herrschaft Krummau 1 M., in der Stadt Krummau 4 M., Lomnitz 2 M., Mezymosty 2 M., Moldau-Tein 1 M., Ober-Hayd 2 M., Platz 1 M., Rosenberg 2 M., Rosenthal 1 M., Schweinitz 3 M., Sobieslau 2 M., Weleschin 1 M., Wesely 2 M., Wittingau 3 M., Zetwing 1 M., **Glashütten** in Chlumetz 1 Hütte mit 1 M. und 12 Gesellen. Auf der Herrschaft Gratzen 4 Hütten mit 4 M. 35 Gesellen und 7 Lehrjungen. **Glasmaler** zu Bründl 1 M., Gratzen 1 M. **Glasschleifer** in Bründl 1 M., Gratzen 2 M. **Glockengießer** in Budweis 1 M. **Gold- und Silberarbeiter** in Budweis 1 M., **Gürtler** in Budweis 1 M. Krummau 1 M. **Knöpfmacher** in Budweis 1 M. **Kupferschmiede** in Budweis 2 M., Krummau 1 M. **Leinwanddrucker** in Wittingau 1 M. **Leinweber** sämmtlich im ganzen Kreise 1298 M. 361 Gesellen, 81 Lehrjunge, 360 Gehülfe,

1705 Stühle. **Nadler** in Budweis 1 M., Wesely 1 M. **Papiermühlen** in Gratzen 1 M., Krummau 1 M., Platz 1 M. **Posamentirer** in Budweis 9 M., Krummau 1 M., Lomniz 1 M., Wittingau 1 M. **Potaschensiedereyen** in Chlumetz 1, Dirna 1, auf der Herrschaft Frauenberg 2, Goldenkron 1, Gratzen 2, Wittingau 1, Zalssy 1. **Büchsenmacher** in Budweis 1 M., in Krummau 1 M., **Büchsenschifter** in Budweis 1 M. **Salitersiedereyen** in Budweis 1, Goldenkron 3, auf der Herrschaft Krummau 1, Rzimau 1. **Silberschmelzer** in Wittingau 1 M. **Spengler** in Budweis 2 M., Krummau 2 M., Wittingau 1 M. **Spinner** im ganzen Kreise sämmtlich **Hanf- und Flachsspinner** 12684. **Wollespinner** 1399. **Baumwollespinner** 568 **Strumpfstricker** im ganzen Kreise sämmtlich 108 M., 25 Gesellen. **Strumpfwirker** sämmtlich 6 M., 15 Gesellen. **Tuchmacher** in Budweis 30 M., 31 Gesellen, 12 Stühle, Gratzen 1 M., Krummau 15 M., 46 Gesellen, 19 Stühle. Moldautein 7 M., 2 Gesellen, 12 Stühle. Platz 1 M., Rosenberg 7 M., 7 Stühle, Schweinitz 3 M., 3 Stühle, Sobieslau 49 M., 15 Gesellen, 51 Stühle, Wesely 1 M., Wittingau 5 M., 4 Stühle. **Tuchscherer** in Budweis 4 M., Krumau 4 M. Moldautein 1 M., Sobieslau 3 M. **Tuchwalker** in Sobieslau 1 M., Budweis 2 M. Moldautein 1 M., Kaplitz 1 M., Krummau 2 M., Schweinitz 2 M. **Groß und Kleinuhrmacher** in Budweis 1 M., Heil-

brunn

brunn 3 M., Krummau 1 M., Moldautein 1 M., Wittingau 1 M. **Wollenzeugmacher** in Budweis 1 M., Freyberg 10 M., 6 Gesellen, Krummau 3 M., Moldautein 3 M. **Zeug-Zirkel-Sensen-** und **Sichelschmiede** in Budweis 3 M., auf der Herrschaft Gratzen 1 M., Zettwing 2 M. **Zwirnspitzenklipler** in Rudolphsstadt 10 M., 48 Gehülfe. Im Jahre 1786 sind in diesem Kreise 5852 niederösterreichische Metzen Leinsaamen ausgesäet worden, der aber nur um Krummau, Goldenkron, Gratzen, Hohenfurt, Platz, Przehorzow, Brandlin, Rosenberg und Umlowitz gut, übrigens aber wegen der frühzeitigen Kälte und anhaltender Nässe nur mittelmässig gerathen ist. Die Hauptflüsse, welche diesen Kreis durchströmen, sind:

1) Die **Moldau**, die wir schon im Berauner Kreise beschrieben haben.

2) **Lužnice**, Luzana, entstehet aus dem Rosenberger Teich, und nimmt von dem nächst daran liegenden Dorf **Lužnic** den Namen an, eilt bey **Kletz** und **Wlkow** vorbey, nimmt bald darauf den **Goldenbach** auf, und bey **Wesely** den Bach **Nescharka**, begrüßet **Sobieslau** und **Strkow**, wendet seinen Lauf bey der Stadt **Tabor** westwärts, dann eilet sie südwärts gegen **Bechin** zu, und fällt nicht ferne von **Moldautein** in die **Moldau**.

3) Die **Malsch**, **Maltsch**, **Malsching**, **Malsse**, **Malssawa**, **Malza**, **Malice** entspringt in Oesterreich, tritt bey **Unter-Hayd** in Böhmen ein,

begrüßet **Böhmisch - Reichenau** und **Kaplitz**, nimmt bald darauf den Bach **Schwarzau** auf, schlängelt sich bey **Rzimau** und **Teinles** nordwärts fort, und steigt nächst bey **Budweis** in die **Moldau**.

Böhmisch - Budweis.

Česky Buděgowice, Boemo Budvicium, **Budègowicz**, **Budgegyewicz**, eine kön. freye und niedlich in einer schönen Ebene erbaute Berg- und Kreisstadt mit Mauern, zählet sammt der **Prager**, **Schweiniger** und **Krummauer Vorstadt**, dann mit dem so genannten 2) Schreppenhof, und dem 3) Generalmaurerhofe 632 N., führet im Wappen ein durch eine Querlinie in zwey Theile getheiltes Schild, in dessen oberem Theile drey Thürme nebst einem halben Engel, unten der böhmische Löw mit doppeltem Schweife und einem blanken Schwert vorgestellet werden, ist mit einem k. k. Kreisamte, und mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen man 1½ Post bis **Wittingau**, 2 Posten bis **Wesely**, und eben so viel bis **Kapliz** rechnet, und liegt 6 Meilen von **Freystadt** in Oesterreich, eben so viel von **Tabor**, 3 Meil. von **Krumau** und **Wodnian**, 24 Meilen von Wien, und 16 gemeine, oder 20 Postmeilen von **Prag** südwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude verdienen hier gerechnet zu werden:

I. Die schöne Domkirche unter dem Tit. des **heil. Niklas B.**, die schon im J. 1360. 1363. 1376.

1377.

1377. 1380. 1384. 1390. 1396. 1405. 1406. 1410. und 1411. von einem Pfarrer a), und bis auf das J. 1785 von einem Dechant administriret wurde. Sobald der jetzt regierende Kaiser **Joseph** II. zur Regierung gelangte, faßte er den Entschluß zum allgemeinen Behufe der Katholiken in Böhmen ein neues Bisthum in der hiesigen Stadt anzulegen, ernannte zu dieser bischöflichen Würde im J. 1783. den 18. Apr. den Reichsgrafen **Johann Prokop** v. **Schafgotsch**, und wies zu dessen Kirchsprengel den **Budweiser**, **Taborer**, **Prachiner**, und **Klattauer Kreis** an, die ehedem dem prager Erzbisthume einverleibt waren. Nachdem die vom Pabste Pius VI. im Betreff dieses neuen Bisthums und Präkonisirung des Bischofs ausgefertigten Bullen in Böhmen angelangt waren, wurde der oben ernannte Reichsgraf im J. 1785 den dritten Sonntag im Advent, das ist den 11. Dezemb. von dem prager Erzbischofe **Anton Peter** Reichsfürsten und Grafen **Przichowský**, Freyherrn v. **Przichowic** im Beyseyn der Herren Weihbischöfe von Prag und Ollmütz zum Bischof konsekriret, und 1786 den 26. Febr. in Budweis mit ausnehmender Pracht und Pompe eingeführet. Das hiesige Domkapitel bestehet aus folgenden Mitgliedern.

1)

a) LL. Erect. Vol. 1. S. 3. Vol. 2. B. 1. Vol. 4. F. 1. K. 1. Vol. 2. R. 1. Vol. 7. A. 10. B. 2. D. 3. D. 8. Vol. 9. I. 2.

1) **Albert Hegenmüler** Freyherr v. **Dubenweilern**, infulirter Probst, ehedem Pfarrer in Oberleutensdorf, mit einem jährlichen Gehalte von 1200 fl.

2) **Anton Büttner** ein Exjesuit. Im J. 1773, als der Jesuitenorden aufgehoben wurde, begleitete er das Lehramt der vierten lateinischen Klasse zu Prag, wurde aber im nämlichen Jahre als Pfarrer nach Bergreichenstein, bald darauf als Dechant nach Joachimsthal, endlich als Dechant nach Budweis berufen, und letztlich als infulirter Domdechant an der hier neu erklärten Domkirche mit einem jährlichen Gehalte von 1200 fl. angestellet.

3) **Johann Michalowitz**, Custos Capituli, mit einem eben solchen jährlichen Gehalte, ehedem zu Pardubitz Dechant und Ficarius Foraneus.

4) **Franz Gnik** der erste Canonicus und Vicarius Generalis mit einem jährlichen Gehalte v. 3000 fl., ehedem Vicarius Foraneus und Dechant zu Hohlau.

5) **Joseph Bahl**, der zweyte Canonicus mit einem jährlichen Gehalte v. 1000 fl., ehedem Pfarrer in Grulich.

6) **Ignaz Freyherr** v. Vernier, dritter Canonicus mit einem gleichen Gehalte, ein Extheatiner, wurde ehedem als Feldprediger zu dem Wolfenbüttlischen Regimente berufen, und dann als Pfarrer zu Schweinitz in Böhmen angestellt.

7) **Anton Freyherr v. Dubsky**, vierter Canonicus mit einem eben solchen Gehalte, ehedem Pfar-

rer

rer zu Klösterle, dessen wir schon ebendaselbst erwähnet haben.

Als Syndicus Capituli ist für jetzt angestellt der Hr. **Adrianus** Battista, Landesprokurator und Assessor Consistorii.

Die sämmtlichen Domherren bedienen sich der so genannten Cappa maiore, und tragen ein auf einem purpurfarben Bande herabhangendes Zeichen, auf dessen einer Seite der **heil. Niklas B.**, auf der zweyten aber der Namen unsers glorreichregierenden Kaisers **Joseph** II. vorgestellet wird.

II. Die Kirche unter dem Namen **Mariengeburt**, welche **Przemisl Ottokar** II. nebst einem **Dominikaner Kloster** gestiftet hatte b). Im J. 1405 trat **Aleš** v. **Porzec** dem Prior **Heinrich** oder **Heindlin**, und dem ganzen hiesigen Dominikanerstifte mit Genehmhaltung des **K. Wenzel** zwey Höfe in den Dörfern **Porzec** und **Bukolewic** um 200 Sch. Gr. mit solchem Bedinge ab, daß die Geistlichen dieses Stiftes verpflichtet wären, täglich ein Meßopfer zu verrichten, und dem oben erwähnten **Aleš** alljährig eine Zinsung von 12 Sch. Gr. zu bezahlen c). Im J. 1785, nachdem die Einkünfte dieses Klosters von Jahr zu Jahr allzeit mehr und mehr geschmälert wurden, ist dasselbe laut eines Hofbefehls aufgehoben, die Kirche sammt

b) Balbin Epitome L. 3. c. 15. p. 276 Joannes Striaslius. Weleslavinae Calend. 10. Martii.

c) LL. Erect. Vol. 15. Q. 6. Vol. 5. G. 1.

sammt dem Klostergebäude den schon im Jahre 1762 auf die Veranstaltung des Stadtmagistrats hier eingeführten Geistlichen aus dem Orden der **Frommen Schulen**, das von der hiesigen Gemeinde stattlich erbaute Piaristenkollegium aber zur bischöflichen Residenz eingeräumt worden. Man trifft in dieser Kirche ein herrlich entworfenes Marienbild an, dann an einem der **Margarethen-Kapelle** entgegen stehenden Pfeiler ein in Stein gehauenes Kind nebst einem Löwen mit doppeltem Schweife und einem Reichsapfel, welches, wie einige behaupten, **Przemisl Ottokar** II. wegen der glücklichen Entbinduug seiner ersten Gemahlinn **Margareth** daselbst soll errichtet haben. Allein man weiß zuverläßig, daß eben dieser **Ottokar Margarethen** wegen ihrer Unfruchtbarkeit verstossen, und sich mit **Kunegunden**, einer Tochter des Herzogs **Radislaw von Halitz** verehelichet hatte. Man trifft eben in dieser Kirche ein erhabenes Grabmal an, darauf ein Dominikaner Ordensmann vorgestellet wird, den einige für den ersten Vorsteher dieses Klosters angeben, der sich durch seinen unsträflichen Lebenswandel sonderbar bekannt machte d).

3) Die 1621 den 1. Febr. von dem prager Erzbischofe unter dem Namen der **heil. Anna** feyerlich eingeweihte Kirche mit einem **Kapuzinerkloster**, welches die K. K. **Anna** des K. **Mathias** Gemahlinn im J. 1614 den 24. Jul. gestiftet hatte e). Die

Zahl

d) Balbinus Epitome l. c. p. 277.

e) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. Archiv. Convent.

Zahl dieser Ordensmänner ist 1785 laut eines Hofdekrets von 24. auf 12 eingeschränkt worden.

4) Die Kirche zu **St. Johann Tauf.** und **Prokopius** in der **prager Vorstadt**, oder in dem so genannten Altbudweis. Diese Kirche kömmt schon auf das J. 1405 vor f). 5) Die Kapelle unter dem Namen der heil. **Dreyeinigkeit** eben daselbst.

6) Die Kirche zu **St. Wenzel** mit einem Stadtspitale, welches ehedem unter der Aufsicht des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Sterne war g).

Die Anlegung der genannten **Altstadt Budweis**, welche jetzt hier unter dem Namen der **prager Vorstadt** bekannt ist, legen unsre Schriftsteller insgemein den **Hrn. v. Rosenberg** bey, von denen selbe bey Gelegenheit eines neugebornen Sohnes mit Namen **Budiwog**, oder **Budĕgow** angelegt, und eben darum **Budĕgowice** genannt wurde h). Die Herleitung des Namen **Budĕgowic** v. **buditi**, oder **bude gich wjce** sind pure Märchen, wie solches ein jeder von selbst einsieht i). Nach der Zeit gelangte diese Stadt an den **Hrn. Czyeczo** von **Budgegyewyc** allem Ansehen nach aus dem Geschlechte der Hrn. v. **Rosenberg**, dem selbe **Przemisl Ottokar** II. 1277. entrissen.

nächst

f) LL. Erect. Vol. 7. C. 5.

g) Archiv Cruciger. Urkunde ad A. 1351. LL. Erect. Vol. 6. S. 5. Pelzels Vita Caroli IV. P. 1. p. 331.

h) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. §. 5. Epitom. L. 3. c. 15. p. 276.

i) Stransky Reipub. Boemiae C. 2.

nächst daran eine ganz neue und wohl befestigte Stadt unter der Baudirekzion des Ritters **Hirz v. Klingenberg** wider den Einfall der **Bayern**, die zu solchen Zeiten das heutige **Oberösterreich** in ihrer Gewalt hielten, angelegt, und die Weite und Breite der Gassen und des Marktes selbst vorgeschrieben hatte, weswegen man auch noch heut zu Tage diese Stadt vor vielen andern in Böhmen sehr regelmäßig gebauet findet k). Von dieser Zeit an wurde diese neu angelegte Stadt **Neu-Budweis**, und nach der Zeit zum Unterschiede des **mährischen Budweis**, so in dem **Znoimer Kreise** liegt **Böhmisch-Budweis** genannt. Solchergestalt blieb zwar die Stadt **Budweis** bey der königlichen Kammer, mußte aber eben dieser Ursache wegen manchem harten Schicksale unterliegen; denn als sich die bekannte Mißhelligkeit zwischen dem **K. Johann** und dem größten Theil des böhmischen Adels angesponnen hatte, bey welcher Gelegenheit die Güter des **Wilhelm v. Landstein** und vieler andern böhmischen Wladiken geplündert und verwüstet wurden, rückte **Peter v. Rosenberg** 1318 mit einer zahlreichen Mannschaft vor **Budweis**, und belagerte die Stadt so lange, bis sich der römische König **Ludwig** ins Mittel gelegt, und die gewünschte Ruhe zwischen dem **K. Johann** und seinen Vasalen wieder hergestellet hat

k) Neplacho a Gelas. Monum. T. 4. p. 115. Litterae Original in Curia Budvic. a Balbin l. c.

hat l). Allem Vermuthen nach gelangte Budweis bald darauf wieder auf die Hrn. v. **Rosenberg**; denn nachdem **Jodok** Markgraf aus Mähren den K. **Wenzel** IV. im J. 1394 den 8. May zu Beraun gefangen genommen, und den Hrn. v. **Rosenberg** übergeben hatte, rückte des Königs jüngster Bruder **Johann** Markgraf aus der **Lausitz** vor **Budweis**, und verheerte mit Sengen und Brennen die sämmtlichen Güter der Hrn. v. **Rosenberg** so lange, bis selbe den K. **Wenzel** den 4. Aug. n. J. auf freyen Fuß wieder gestellet haben m). So viel man aus den gleichzeitigen Urkunden schliessen kann, ist **Budweis** schon zu Ende des dreyzehnten, oder gleich Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts in die Zahl der freyen Städte versetzt, und mit manchen herrlichen Freyheiten versehen worden. So erlaubte der K. **Johann** im J. 1341 den 18. Apr. der hiesigen Stadtgemeinde zwey Judenfamilien, die er zugleich von allen, den übrigen Juden auferlegten gewöhnlichen Steuern auf zehn Jahre befreyet hatte, in ihre Stadt aufzunehmen, und die von solchen Juden eingetriebenen Stadtzinsungen zum Nutzen der Stadt zu verwenden n). Im J. 1358 den 7. Febr. ertheilte **Karl** IV. der hiesigen Stadt das Stappelrecht, kraft dessen alle durchreisenden Kaufleute verpflichtet wur-

l) Franciscus Pragensis L, 2, c, 2. & 3. Benessius Metropol. L, 2. p. 236 seq.

m) Beness. Gelasian, Monum. T 4. p. 64

n) Ex Originali Diplom. Archiv. Budvicens. a Pelzel Vita Caroli IV. P. 1, p. 95.

wurden ihre Waaren daselbst niederzulegen. **Wenzel** IV. bestätigte nicht nur dieses Vorrecht, sondern ordnete noch darzu, laut eines im J. 1393 den 11. Jän. zu Žebrak ausgefertigten Majestätsbriefe an, daß alle Waaren, die aus Oberösterreich in Böhmen, oder von dannen zugeführet wurden, durch **Budweis** passiren, und daselbst verzollet werden sollten o). Im J. 1364 den 18. Jul. gestattete **Karl** IV. neuerdings der hiesigen Stadt drey Juden, die er auf fünf Jahre lang von den königlichen Abgaben lossprach, unter den gemeldeten Bedingnissen aufzunehmen p). Nach der Zeit, als die zwischen dem **K. Georg** von **Podĕbrad** und einigen böhmischen Landesständen angezettelten Mißhelligkeiten in helle Flammen ausgebrochen waren, pflichtete zwar die Stadt Budweis anfänglich **Georgen** bey, allein sie wurde 1468 von **Johann** von **Rosenberg**, der kurz bevor von dem **K. Georg** auch selbst abgefallen war, überrumpelt, und **Georgen** zu verlassen genöthiget. Die Ursache dessen, warum auch viele der übrigen böhmischen Herren den **K. Georg**, dem sie bisher eifrigst zugethan waren, so plötzlich verlassen haben, war eigentlich der Kirchenbann, mit welchem der päbstliche Nunzius allen jenen auf das schärfste gedrohet hatte, die dem

Könige

o) Pelzels Vita Caroli IV. 2 Thl. 574. S. Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen VI. B. 47. S. ex Diplom. regis Wencelai.

p) Diplom. in Archiv. Civit. Pelzels Vita Caroli IV. l. c. p. 747.

Könige beystehen, oder die Widriggesinnten einigermassen beunruhigen würden. Diese Drohungen machten bey dem größten Theil der Böhmen einen solchen Eindruck, daß sie von nun an allen Beystand und Hülfe ihrem Könige versagt haben, ob sie gleich das kühne Unternehmen des päbstlichen Nunzius keineswegs billigten, wie solches aus dem folgenden Briefe, den **Wilhelm Schwihowsky v. Rabi** an eben diesen päbstlichen Legaten schrieb, sattsam zu ersehen ist: — — Credat Reverenda Paternitas vestra, hanc non esse viam, per quam honor & Gloria Romanae Sedis & SS. Domini nostri, aut ipsius obedientia per regnum Bohemiae propagetur & amplificetur. Sunt animarum multa centena millia, senum, parvulorum, & lactentium, & sexus utriusque in regno Bohemiae sub protectione Regis serenissimi labores manuum suarum manducantes, & diurnis operis victum quaerentes, nonnulli & nocturno labore se & suos enutrientes, tum viri foeminas, tum foeminae viros, tum parentes liberos, maxime autem infantulos & in cunis vagientes, quandoque & liberi parentes suos alentes, qui omnes si e regno propter excommunicationem discedere deberent, necesse haberent fame perire &c. &c. Hos omnes ecclesiasticis censuris innodare, quid aliud est, quam Ecclesiasticam censuram vilifacere, & toti mundo contemtibilem reddere, ac penitus odiosam? &c. &c. q). Im J. 1471, als die hiesige Stadt

q) MS. Codex a Balbinum Epit. p. 545. 546. 555.

Stadt den zum König von Böhmen erwähnten polnischen Prinzen **Wladislaw** keineswegs für ihren Herrn erkennen, sondern, wie wir schon bey **Pilsen** S. 36. erwähnt haben, den **Mathias** König aus Ungarn zu ihrem Regenten haben wollte, zog sich dieselbe abermal einige Ungemächlichkeiten zu, die aber durch den 1479 zwischen **Mathias** und **Wladislawen** zu Ollmutz getroffenen Friedensvertrag glücklich wieder aus dem Wege geräumt wurden. Im folgenden Jahrhunderte darauf sind hier zu wiederholtenmalen öffentliche Landtage gehalten worden, als im J. 1528, auf welchem **K. Ferdinand** I. mit Beypflichtung der sämmtlichen Landesstände den Grafen **v. Schlik** das Recht in ihrem Namen und zu eigenem Nutzen ferner münzen zu können, zwar benommen, doch den 13. Oktober n. J. denselben mittelst eines Vertragsbriefes das gleich erwähnte Recht sammt dem Silberskaufe auf zehn Jahre wieder eingeräumt hatte, doch mit solcher Ausnahme, daß selbe beydes im Namen des Königs auszuüben, und die Münzen nach dem im Lande eingeführten Schrot und Korn zu prägen verpflichtet blieben r). Im J. 1529 den 8. Heumonat wohnte **Ferdinand** I. abermal einem Landtage in Budweis bey, auf welchem der zu Prag am Tein angestellte hussitische Pfarrer, und Administrator des Consistorii sub utraque **Gallus Čachera** aus den sämmtlichen königlichen Erbländern auf immer verwiesen wurde s). Auf dem 1531 hier gehaltenen Landta-

ge

r) Adauct. Voigt Münzb. 3. Thl. 1. St. 18. §. 148. S.
s) Ibidem 2. §. 93. S.

ge machten die Landesstände Vorstellungen gegen den von K. **Ferdinand I.** gefaßten Entschluß, als welcher sich vorgenommen hatte, zu Prag nach eben diesem Schrotte und Korn, wie solche in Joachimsthal gebräuchlich war, münzen zu lassen, und drungen hauptsächlich darauf, daß zu Prag eben so, wie in **Kuttenberg** auf keinen andern, als auf den böhmischen Fuß, das ist keine andern Geldsorten, als **böhmische Groschen, Pfenninge** und **Heller** gepräget werden sollten. Als aber der König ihnen Vorwürfe machte, daß sie solchergestalt ihren Mitständen, und des Königs Unterthanen, nämlich den Grafen **v. Schlick**, welche zu solchen Zeiten in **Joachimsthal** nach dem alldort gewöhnlichen Fuße frey und ungehindert münzten, mehr als dem Könige ihrem Herrn selbst verstatteten, thaten selbe zwar laut einer aus der Landtafel gezogenen Abschrift dar, daß sie in der den Grafen v. **Schlick** mitgetheilten Bewilligung münzen zu können, ausdrücklich bedungen hätten, daß alle ihre Münzen sowohl dem Gehalte, als auch dem Gepräge nach jene, die zu **Kuttenberg** geprägt wurden, gänzlich gleich kommen sollten, willigten aber doch endlich dem Verlangen des Königs ein unter diesen Bedingnissen: 1) Damit die sämmtliche böhmischen Münzen auf einen solchen Werth gesetzt, und darinn angenommen würden, wie die Gleichheit des Silbers in einem Stücke gegen das andere ausweiset. 2) Damit solche Münzen mit keinem andern, als dem böhmischen Gepräg, das ist, mit einem doppeltgeschweiften Löwen be-

bezeichnet werden möchten t). Weil nun zu solchen Zeiten die hiesigen Silberbergwerke von Jahr zu Jahr zu größerer Aufnahme gelangten, begnädigte sie **Ferdinand** I. 1547 den 10. Jän. mit einem besondern Fristungsbriefe, und ordnete an, nicht nur ein eigenes Berg- und Zehendamt, sondern auch eine Münzstatt in Budweis zu errichten v). Ein gleiches that auch K. **Maximilian** II., zu dessen Zeiten die hiesige Münzstatt in einem ununterbrochenen Gange war, und leistete im J. 1573 den 13. März den hiesigen Gewerken eine ansehnliche Hülfe an Geld zur Anlegung mehrerer Teiche, Gewaltigung der Grundwässer, und Treibung einiger neuen Stollen, und ließ denselben zugleich den schuldigen Zehenden auf mehrere Jahre nach x). Im J. 1521 kehrte abermal eine epidemische Seuche in der hiesigen Stadt ein, mit dergleichen selbe schon auch im J. 1414, 1495, und 1505 beunruhigt wurde. Man vermißte bey der 1521 wüthenden Seuche 3000 Menschen nur in der hiesigen Stadt allein y). Im J. 1611 bemächtigten sich die **Passauer Truppen** unter Anführung des Feldherrn **Laurenz Ramer**, welche der Erzherzog **Leopold** Bischof zu **Straßburg** und **Passau**, und ein Bruder des Erzherzogs **Ferdinand** dem **K. Rudolph** II. zu Hülfe geschickt hatte,

t) Urkunde ibidem l. c. 1. St. 19. §. 150 S. und 139. N. 99.

v) Urkunden vom 1547. u. 1555. J. Ibidem l. c. 1. St. 20 §. 148. S.

x) Ibidem l. c. 2. St. 8. §. 202. S.

y) Lupac. 3. Maii, Schichelius.

hatte, nebst **Krumman** und **Beraun** auch der Stadt **Budweis**, wo sie nebst 30 Kanonen einen großen Vorrath an Lebensmitteln und andern Kriegsmunizionen erbeutet haben z). Im J. 1614 eröffnete der **K. Mathias** einen Landtag zu **Budweis**, weil in Prag die Pest heftig wüthete. Auf diesem Landtage wurde nebst vielen andern auch die schon ehemal bewilligte ansehnliche Hochzeitsteuer für den Kaiser, für die Kaiserinn aber ein freywilliges Geschenk von 30000 Sch. meiß., das ist 83000 fl. nach dem Werth der heutigen Münze bestimmt aa). Im J. 1618 und abermal 1631 lagerte sich der Feldherr Graf **von Thurn** vor **Budweis**, willens sowohl den zahlreichen Adel, der sich in dem letzt genannten Jahre auf dem Landtage hier versammelt hatte, als auch die königliche Krone und die sämmtliche Landtafel zu erbeuten; allein seine Absicht wurde erstens durch den tapfern kaiserl. Feldherrn **Dampier**, dann aber durch den Grafen Marradas vereitelt, und die königl. Krone im J. 1633 den 14. Sept. von dannen wieder nach Prag glücklich überbracht bb). Während solcher Zeit ist auch die hiesige Stadt 1628 durch eine heftige Feuersbrunst großentheils eingeäschert worden cc)

z) Hist. S. I. P. 2. L. 5. p. 597.

aa) Khevenhüller Annal. Ferd. 8. Thl. 80 S. Landtagschluß vom Jahre 1614 a. Adauct. Voigt. Münzb. 3. Thl. 4. St. 1. §. S. 264 seq. Balbin. Epitom. L. 5. c. 16. p. 622.

bb) Adauct. Voigt Münzb. 3. Thl. S. 275. Hist. S. I. P. 3. L. 6. p. 1163 & P. 4. L. 1. p. 12.

cc) Neue europäische Staats- und Reisegeographie.

Im J. 1648 machte der schwedische Feldherr **Würtenberg** aus **Tabor** einen Ausfall auf die Stadt Budweis; es kam bald darauf nahe an dem Teich **Bezdrew** oder **Bezstřew** zu einem blutigen Gefechte, bey welcher Gelegenheit der kaiserliche Feldmarschall **Puchheim**, nebst dem Wachtmeister **Meitter**, Obersten **Renz**, **Nase**, und vielen andern Offizieren gefangen genommen, und nach Prag überbracht worden sind. dd). Im J. 1744 den 21. Oktob. gieng die hiesige Stadt durch Kapitulazion an die Preußen über, mußte aber bald darauf an den kaiserl. Obersten der Kroaten Freyherrn **von Trenk** wieder abgetreten werden ee). Im J. 1625 legte **Mathias Haider** Hohenfelnerischer Stiftsbenefiziat zu Wöls bei der hiesigen Stadt eine Stiftung per 1000 fl. an, davon er das jährlich abfallende Interesse von 35 fl. für einen armen zum Studiren fähigen Budweiser Bürgerssohn als ein Stipendium angewiesen hatte ff). Unter den gelehrten Männern zeichneten sich in dieser Stadt vorderst aus: Caspar Ramus, er kam hier gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts zur Welt, wurde in der lutherischen Glaubenslehre erzogen, und vertrat bey seinen Glaubensgenossen in Deutschland acht Jahre lang die Stelle eines Schullehrers, und 17 Jahre das Amt eines Predigers. Endlich kehrte er nach Mähren zurück, legte bey den Jesuiten zu Ollmütz die

dd) Acta Boem. bey dem Hrn. Pelzel.

ee) Kapitulazionspunkte in Haymanns neueröffneten Kriegs- und Friedensarchiv. 2. B. S. 414.

ff) Studentenstiftungen in Böhmen.

das katholische Glaubensbekenntniß ab, gab im J. 1576 eine deutsche Schrift heraus, darinn er die Ursachen, die ihn zu solchem Schritte bewogen, angeführt hatte, und bat letztlich in den Jesuitenorden aufgenommen zu werden; allein der frühzeitige Tod vereitelte sein Verlangen gg). Simon Proxenus a Sudetis ein Rechtsgelehrter, öffentlicher Lehrer an der hohen Schule zu Prag, und k. k. Appellazionsrath, wurde mit **Ladislawen** dem ältern **v. Lobkowic** als Gesandtschaftsadjunkt nach Pohlen abgeschickt, und starb 1576 den 7. Dez. hh). **Wenzel Mandl** Lehrer der geistlichen Rechte an der hohen Schule in Wien, lebte gegen das J. 1497 ii). Georgius **Plachy** sonst Ferus genannt, ein Jesuit, kam 1600 in Budweis zur Welt. Er war drey Ellen und 6 Zoll groß, und kommandirte im 48 Jahre seines Alters während der schwedischen Belagerung die Studenten in der Stadt Prag so trefflich, daß er durch seine guten Veranstaltungen manchen Abbruch dem Feinde verursachet hatte. Nach geschlossenem Frieden wurde auch unser **Plachy** nebst vielen andern kaiserlichen Generalen zur Tafel des Pfalzgrafen von Rhein **Gustav Adolph** geladen, wo er sich auch ganz willig in eben diesem Kleide, dessen er sich zur Zeit der Belagerung bediente, eingefunden hatte kk). **Melchior Gutwirt** gleichfalls ein Jesuit, erblickte hier 1626 den 6. Jän. das erste Licht, trat 1644 in den Je-

gg) Hist. S. I. L. 3. p. 320.
hh) Lupac. 7. & 8. Decemb.
ii) Balbin. Boem. Docta P. 2. 377.
kk) Acta Boemiae bey dem Hrn. Pelzel.

Jesuitenorden ein, las einige Jahre lang über die Poesie und Rethorik, und starb 1705 in Prag. Seine Werke kann man in Balbins Boem. Doct. P. 2. p. 416. nachschlagen.

Der Stadtgemeinde in **Budweis** gehören folgende böhmische Güter: **Daubrawic, Duben,** und **Elexnitz.** Her sind einverleibt:

1) **Bartlmäihof.** 2) **Pfaffenhof** sammt dem Schlosse v. 13 N. 3) **Rudolphstadt, Rudolfowe miesto,** Rudolphstadium, Rudolphopolis, eine ehedem vom **K. Rudolph** II. erklärte Bergstadt, jetzt aber nur ein Bergflecken unter dem Schutze des budweiser Magistrats, zählet sammt dem her gehörigen Dorfe 4) **Weßamberg** 127 N., ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil **Veit. M.** versehen, und liegt 16 gem. Meilen von Prag, und $\frac{3}{4}$ Stund von **Budweis** ostnordostwärts entfernt. Die Anlegung dieses Orts ist durch den reichen Silberbergbau, der sich 1547 hier eröffnet hatte, veranlasset worden, wodurch geschah, daß dieser ehedem unbedeutende Ort zur Zeit **Rudolphs** II. zu einer nahmhaften Stadt erwachsen ist. Solche häufigen Gold- und Silbergruben, die man in Böhmen fast in allen Gegenden antraf, gab den Ausländern die Gelegenheit unser viel geliebtes Vaterland mit dem Namen des **goldenen Böhmen** zu beehren. Auch der Pabst **Klemens** VI. ließ sich in der für die prager Universität ausgefertigten Bestätigungsbulle mit solchen Worten verlauten: **damit dieses Königreich, welches der Himmel**

mit

zahlreichen Einwohnern, und einem Ueberfluß an allen nöthigen Dingen reichlich gesegnet hatte, auch in den Wissenschaften eben so zunehme, und fruchtbar werde, als selbes für jetzt an Gold und Silber reich ist. Die gesegneten Ausbeuten der böhmischen Bergwerke waren nur allzu reichlich, als daß selbe auch in den entlegensten Gegenden nicht hätten sollen bekannt werden; indem laut einer alten Bergrechnung die Städte **Kuttenberg** innerhalb 80 Jahren 1200000 Mark, **Rudolphstadt** vom 1547 bis 1601, das ist innerhalb 54 Jahren, 1620000 Mark, und **Joachimsthal** von 1586 bis 1601, das ist seit 15 Jahren 305790 Mark, sämmtlich aber 3125790 Mark Silbers in die königlichen Renten geliefert haben. Zur Zeit der protestantischen Unruhen, da sich die hiesigen Bürger gleichfalls wider ihren rechtmäßigen **König Ferdinand** II. empöret hatten, wurde diese Stadt durch den Grafen Buquoy erobert, und fast ganz geschliffen l). Die hiesigen Erze sollen auch Gold halten. Man legte auch vor wenigen Jahren die Hand mit allem Ernste an, um die hiesigen alten Werke wieder aufzunehmen m).

5) **Brod** v. 22 N. 6) **Wes, Unter-Westze** v. 3 N. 7) **Pfaffendorf** v. 12 N. 8) **Lustenek** einschichtig. 9) **Dubiken** v. 17 N. 10) **Linz, Klinz,**

v. 16

l) Bucell. in Nucleo Hist. Boem. Balbin. Misc. L. 1. c. 6. §. 8. c 17. p 49. c. 18. p. 52 & L. 2. in Mantissa ad c. 17. ex subministrato sibi catalogo a supremo fodinarum regni Magistro.

m) Ferber l. c. S. 14.

v. 16 N. 11) Bucharten, sammt 12) Dobra Woda, Gutwasser mit einer Kirche unter dem Namen der Schmerzhaften Mariä, und einem Gesundbade, welches viele Alaun-, Vitriol-, Salz- u. Schwefeltheilchen mit sich führet, und eben darum in verschiedenen Krankheiten sehr dienlich ist; zählen sämmtlich 28 N., davon ein Theil nach Wittingau gehöret.

13) Dürr Fellern v. 16 N. 14) Lodus v. 13 N. 15) Böhmisch-Baumgarten v. 16 N., davon 4 nach Wittingau einverleibt sind, so ehedem den regulirten Chorherren St. Agustini zugehöret hatte.

16) Strops, Strups v. 34 N. 17) Daubrawitz mit einem Schlosse v. 18 N. 18) Ruden v. 14 N., so unter dem Namen Routen auf unsrer Karte vorkommt.

19) Stradenitz, Strodenitz v. 36 N. 20) Černodub, Černoduben v. 10 N. 21) Humeln v. 38 N. 22) Plan v. 19 N. 23) Leidnowitz v. 25 N. 24) Schindlhof v. 19 N. gehöret dem Stadtspitale in Budweis.

25) Gauerdorf, Gauerndorf von 15 N. 26) Třebin v. 16 N. 27) Duben, Dubneg v. 26 N. mit einem zerstückten Meyerhofe, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt, die schon 1525 existirte, wie solches die hier in Presbyterio angebrachte Jahrzahl anzeiget. Nicht ferne von dannen liegt der so genannte Wittinsky, und der zweyte Dubecky, oder společný (gemeinschaftlicher) Teich, weil selber in die Hälfte von der fürstl. Schwarzen-

berg-

bergischen Herrschaft **Frauenberg**, und von dem **Budweiser Magistrat** gefischt wird.

28) Branischen, **Branssow** v. 20 N., davon 1 nach **Frauenberg**, und 1 eben zur fürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft Krummau gehöret. Das hier situirte Gut **Daubičko**, so ehedem den Hrn. **Boťečky** zugehöret hatte, ist von dem Budweiser Magistrate käuflich übernommen worden.

29) Vierhöfen sammt 30) Remmelhof, **Römlhof** v. 16 N.

31) Hackelhöfen sammt 32) Neuhof v. 24 N. 33) Böhmisch-Fellern v. 14 N. Folgende Dörfer liegen etwas entfernt von Budweis hinter **Forbes** und **Schweinitz**. 34) Hables, **Nedabile** v. 17 N. 35) Gedowary, v. 14. N. 36) Weselka v. 6 N. 37) Augezdez, **Ostrolower Augezd, Augesce** v. 21 N. 38) Wurzen, **Dworec** sammt der 39) Abdeckers Einöde v. 25 N.

41) Elexnitz, **Wolessnice** v. 70 N. mit einem Schlosse, und einer in dem nächst angränzenden Walde situirten Kapelle zu **Marienschnee**.

42) Lhotka, **Melhotka** v. 17 N. liegt mitten unter vielen Teichen. 43) Lhotker Wirthshaus. 44) Daudleby, **Deindles, Teindles** v. 30 N., davon 14 zu der fürstl. **Schwarzenbergischen** Herrschaft **Wittingau** gehören; liegt an dem Fluße **Malschawa**, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **heil. Vinzenz M.**, und Patronatsrechte des Fürsten v. **Schwarzenberg** versehen, darinn

ein

ein schönes, uraltes, und auf einer hölzernen Tafel entworfenes **Marienbild** zu sehen ist.

45) Perensky einschichtiges Gütl. 46) **Stranian** v. 24 N., davon 7 zu dem Gut des ehemaligen Frauenklosters in Krummau, und 3 der fürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft **Krummau** einverleibt sind. 47) **Dřewnowic, Řenowic,** v. 13 N. 48) **Zagiček**, so auf unsrer Karte unter dem Namen **Seyček** vorkömmt, ist einschichtig, **Dobrikau** wird bey der Kameralherrschaft **Krummau** vorkommen. 49) Rothe Mühle. 50) Čutka eine Mühle. 51) Welsamberg. 52) Hur. 53) Sauwiesen. 54) Neudorf 55) Sucheg. 56) Hluboka 57) Kronfellern, **Straßkowitz**, und **Todnie** wird bey dem Gut **Komařitz**; **Bukwitz, Hochdorf, Czerau, Sitzkreis** und **Slapsch** bey der Herrschaft **Gratzen**; hingegen **Lipen, Habřj, Slaptsch, Triepsch,** und **Třebičko** bey der Stadt **Krummau, Ceykowitz** und **Baurowitz** bey der Herrschaft Krummau vorkommen.

Kammeraladministrazionsgut Pořitz.

Zählet 36 N., liegt am rechten Ufer der **Moldau**, 1 Stunde von Budweis südwärts entfernt, gehörte ehedem dem **Dominikanerkloster** in Budweis, nach dessen Aufhebung aber, wie wir schon oben erwähnet haben, ist selbes an den Religionsfond gezogen worden. 2) **Zuckermantel.**

Allodialherrschaft Frauenberg.

Gehörte gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts dem Hrn. **Cyec von Budgegyewyc** (Bud=

weis) **Cyecons** Sohne. Dieser böhmische Wladik beschäftigte sich eines Tages mit der Jagd, und erlegte zu seinem größten Unglücke einen Hasen in den königlichen Wäldern. **K. Přemysl Ottokar** II. wurde dieses geringen Vergehens wegen dermassen wider **Cyecen** aufgebracht, daß er ihm 1277 die sämmtliche Herrschaft **Frauenberg** entrissen, selbe an die königl. Kammer gezogen, und bald darauf an die Hrn. von **Rosenberg** käuflich abgetreten hatte. Ob dieser so wenig bedeutende Fehltritt der eigentliche Stoff solcher Ungnade seyn mochte, oder aber nur die Veranlassung zur Ausführung des schon ehedem wider **Cyecen** gefaßten Grolles gegeben haben, kann ich nicht entscheiden. So viel ist indessen gewiß, daß der **K. Ottokar** sein strenges Verfahren bald darauf bereut, und den hierdurch dem oben erwähnten **Cyecen** zugefügten Schaden durch die Abtretung der Herrschaft **Welisch** bey **Gičjn** ersetzet habe a). Die Hrn. von **Rosenberg** blieben im ruhigem Besitze dieser Herrschaft bis auf **Zawischen** von **Rosenberg** Hrn. auf Krummau. **Kunegunde**, eine hinterbliebene Wittwe des K. **Přemisl Ottokar** II., und **Wenzel des zweyten** Mutter pflegte schon lange bevor eine geheime Liebesverständniß mit **Zawischen**, vermählte sich mit demselben bald nach dem Hintritte ihres königl. Gemahls, zeugte mit ihm einen Sohn mit Namen **Johann**, der nach der Zeit Kommandeur des deutschen

a) Chron. Neplachonis a Gelas. Monum. T. 4.

schen Ritterordens in ganz Böhmen und Deutschland geworden ist, und brachte es durch ihre heimlichen Ränke dahin, daß der K. **Wenzel Zawischen** zu seinem ersten Rathe, und Hauptmanne des ganzen Königreichs bestellet hatte. Diese ansehnliche Ehrenstelle flößte unserm **Zawisch** einen ungemeinen Stolz ein, er fieng von dieser Zeit an, alle übrigen böhmischen Wladiken zu verachten, beförderte nur diejenigen, die sich kriechend um seine Gnade bewarben, ohne sich um die Ausübung der Gerechtigkeit, oder Herstellung der Ruhe im Lande viel zu bekümmern. Indessen segnete **Kunegunde** das Zeitliche, und wurde in der Kirche des **heil. Franz** an der prager Brücke beygelegt. **Zawisch** trachtete seinem Stolze gemäß sich ferner auch mit auswärtigen Königen näher zu verbinden, hielt um die Schwester des Königs **Ladislaw** in Ungarn an, und bekam sie auch wirklich zur Gemahlinn. Als ihm nun diese neu verlobte Gemahllinn einen Sohn zur Welt brachte, lud er den K. **Wenzel** zur Taufe ein, bey welcher auch der König aus Ungarn, und der Herzog von Breslau, die sich wider **Wenzeln** verschworen hatten, erscheinen sollten. **Wenzel**, der von dem listigen Vorhaben seiner Gegner noch bey Zeiten Nachricht bekommen hatte, schlug für dießmal die unter dem Scheine der Freundschaft ihm angebotene Zusammenkunft aus, rief bald darauf **Zawischen** unter dem Vorwande einer geheimen Berathschlagung zu sich nach Prag, und ließ ihn daselbst festsetzen. Nachdem aber **Zawisch** während seiner

zwey=

zweyjährigen Gefangenschaft weder seine groben Fehltritte bereuen, noch seine Güter in Böhmen an den König freywillig abtreten wollte, wurde er auf königlichen Befehl 1283 nach **Frauenberg** geführet, daselbst vor dem Schlosse, auf dem noch heut zu Tage so genannten Ort **pokutnj Lauka** enthauptet, und seine Leiche in **Hohenfurt** beygelegt. Diese Schärfe wirkte dergestalten auf einige seiner Freunde und Verwandten, die mit ihm verschworen waren, daß selbe ihr sämmtliches Vermögen im Stich gelassen, und sich eilends aus ganz Böhmen geflüchtet haben b). Hierauf blieb diese Herrschaft eine Zeitlang bey der königl. Kammer, bis selbe endlich wieder an andre Besitzer, die uns aber unbekannt sind, gekommen war. Im J. 1490 versetzte **K. Wladislaw** II. diese Herrschaft um 24000 ungarische Gulden an **Wilhelmen v. Pernstein**, von dem sie abermal 1550 an die Frau Anna **v. Ungnaden**, geborne **Hofmann v. Grünpicht**, und ihren Gemahl **Andreas v.** Ungnaden abgetreten, von diesen aber 1554 an **Wilhelmen v. Rosenberg**, und letztlich 1562 an **Joachimen v. Neuhaus** um 150000 Thaler käuflich überlassen worden ist c). Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts hielten die Herren **Johann Dietrich**, und **Wenzel Malowetz** diese Herrschaft im Besitze, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurden ihre Güter **Frauenberg, Adamstadt, Zwikowes, Lissow, Dritten**, und **Chwalko-**

b) Pulkawa.

c) Archiv. Cancell. Frauenberg.

kowitz an den königl. Fiskus gezogen, um 107573 Sch. 35 Gr. abgeschätzt, und 1628 den 10. Jäner an Don Balthasar de Marradas um 200000 fl. käuflich abgetreten d). Nach der Zeit brachte der Graf Johann Adolph von Schwarzenberg 1661 diese Herrschaft von Don Francesco Conte di Salent y Marradas, käuflich an sich, und solchemnach blieb Frauenberg stets bey diesem fürstlichen Geschlechte, bis auf den jetzigen Besitzer Hrn. Johann Nep. Prokop Reichsfürsten zu Schwarzenberg, Herzog in Krummau. Der böhmische Landmann befördert hier seine Nahrung durch einen theils mittelmäßigen, theils mißlichen Ackerbau. Her gehören:

Frauenberg, Hluboka, Froburg, ein ehedem sehr festes, jetzt aber wohl geziertes Bergschloß mit einem schönen Zier- und Obstgarten, und einer Marien-Kapelle, die von einem Lokalkapellan, der nur auf eine willkührliche Zeit der Grundobrigkeit gestiftet ist, administriret wird, liegt am linken Ufer des Flußes Moldau 15 gemeine Meilen von Prag entfernt, und zählt 12 N. Im J. 1742 bemeisterten sich die Franzosen dieses festen Schlosses, und legten daselbst eine starke Besatzung ein. Bald darauf kam es bey dem Dorfe Zahay den 25. May n. J. zwischen dem kaiserl. Feldherrn Lobkowitz, der die Franzosen zur Uebergabe aufgefodert hatte, und den französischen Feldmarschallen Broglio und Bellile, die aus Pisek den Belagerten zu Hülfe gekommen sind, zu einem blu-

d) MS.

blutigen Gefechte, welches von fünf Uhr nach Mittag bis in die späte Nacht fortgewähret hatte. **Lobkowitz** verlohr bey dieser Gelegenheit 500 Mann, und war genöthiget, die Belagerung aufzuheben. Von Seiten der Franzosen sind 2000 Mann auf dem Schlachtfelde geblieben, und 1500 stark verwundet, der Herzog von Chevreuse aber, und ein Sohn des Feldmarschalls **Broglio** verwundet worden. Nach geendigtem Kriege sind die ehemaligen Festungswerke gänzlich abgetragen, und das Schloß nach dem jetzigen Geschmacke ganz prächtig hergestellt worden. Zur Zeit des K. **Ferninand** I. thaten sich bey **Frauenberg** fündige Silbergruben auf, die den alten Verträgen und Freyheitsbriefen zufolge sehr beträchtlich waren e).

Man kann hier keineswegs jene Menschenliebe volle Handlung mit Stillschweigen übergehen, die der jetzt regierende Reichsfürst gegen seine Unterthanen geäußert hatte. Man macht es heut zu Tage fast zur Gewohnheit, wahre Tugendhandlungen mit Stillschweigen zu übergehen, entgegen aber sehr oft viele ganz unbedeutende Handlungen so gar solchen Kindern, die noch keineswegs einer so reifen Ueberlegung fähig sind, um zweckmäßig handeln zu können, zu lauter Heldenthaten anzurechnen. Der Gescheide lacht darüber, und sieht ganz deutlich ein, daß man bey solchen übertriebenen Schilderungen insgemein nur sein eigenes Lob aus-

e) Johann Peithner Edler v. Lichtenfels Versuch der böhm. und mährischen Bergwerke §. 125 S. 120. Adauct Voigt Münzb. 3 Theil 1 St. 21. §.

Städtische Bibliothek Regensburg

auszukramen, nicht aber den Werth der ächten Tugend der Menschen zur Nachahmung vorzulegen trachtet. Wir wollen zur Sache gehen. Gleich unter dem hiesigen Schlosse war ehedem eine sehr sumpfige Wiese **podskalska Lauka** genannt, deren schädliche Ausdünstungen auf die menschliche Gesundheit eine dergestalten üble Wirkurg hatte, daß die, welche im Schlosse, oder in dem unterhalb liegenden Markte **Podhrad** wohnten, Jahr aus Jahr ein mit kalten Fiebern, und andern Krankheiten, die gemeiniglich von solchen Ausdünstungen ihre Ursache herleiten, geplagt wurden. Der jetzt regierende Reichsfürst sah voll Mitleiden nur gar zu wohl den unschätzbaren Werth der menschlichen Gesundheit ein, und nahm sich vor mit allem Ernste diesem Uebel zu steuern, und ließ 1786 im Herbste unter der Leitung der Landesgeschwornen fürstlichen Ingenieurs Hrn. **Roßenauer** an die Abzapfung dieser Wiese die Hand anlegen. Es wurde bey dieser Gelegenheit ein 1 Wiener Klafter breiter und tiefer Kanal bis zu dem Felsen geschlagen, und mit Steinen gepflastert, der Fels hingegen durch Bergleute gesprengt, und der Aus- und Abfluß mit einem Aufwande von viel tausend Gulden unter dem Mühlgraben in die Moldau geleitet. Dieses Werk kam mit Ende des 1787. Jahres zu Stande. Die ehedem so stark sumpfige Wiese ist für jetzt dergestalten ausgetrocknet, daß man selbe mit trockenem Fuß übergehen kann. Die sonst im Frühjahr gewöhnliche Fieberplage blieb für heuer gänzlich aus, und das sämmtliche Volk ruft Heil und Segen dem mitleidsvollen Fürsten zu.

2) Pod=

2) **Podhrad**, ein Marktflecken v. 62 N. wird von dem 3) Flecken **Zamost**, **Zamosty**, so 27 N. zählt, durch den Fluß **Moldau** getrennet, und liegt ganz nahe an **Frauenberg**. Im J. 1352 ist **Heinrich v. Neuhaus** nicht ferne von dannen vom **Wilhelm v. Landstein** einem Bundsgenossen der österreichischen Hrn. aufs Haupt geschlagen worden f). Zu diesem ist auch einverleibt das prächtige **Jägerhaus**, darinn ein mit kostbaren Gemälden ausgezierter Saal, dann ein mit Hirschgeweihen spalirtes Gebäude, und zwey große Plätze zu sehen sind, allwo vor Alters große Hetzen mit wilden Thieren gehalten wurden.

4) **Hammer** v. 28 N. 5) **Kron-Fellern**, oder **Dasin**, **Daßneg**, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen **Taßy** vorkömmt, v. 15 N., davon ein Theil der Stadt Budweis zugehöret. 6) **Baurowitz** v. 23 N., davon etwas nach **Budweis** gehöret. 7) **Poderischt**, **Poderzisst** v. 22 N. 8) **Křenowice** mit einem Meyerhofe und einer Schäferey v. 21 N. 9) **Jarnice**, **Jaronitz** v. 20 N. 10) **Machow**, **Machowice** ein verfallenes Schloß, so ehedem sammt **Křenowitz**, und dem 11) einschichtigen Meyerhofe und Schäferey **Sucherhof** oder **Sucha**, dem **Johann Žižka** v. Trocnow zugehört haben soll. 12). **Westrewer Baschelnam** Teichdamme.

13)

f) Chron. Zwetl. in Pezio T. 1. p. 542. Beneſs. Dobner. p. 36.

13) Ċeikowitz, Cegkowice v. 24 N., davon etwas der Stadt Budweis gehöret. Dieses Dorf ist sammt Brenowitz und Machowitz 1680 an die Herrschaft Frauenberg käuflich gekommen.

14) Ċeschnowitz, Cessniowice v. 27 N. 15) Břehow v. 22 N. 16) Dupesen, Tupas, Tupeß v. 19 N. 17) Zalužitz v. 7 N. 18) Pitschin v. 29 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Laurenz. 19) Paschitz v. 10 N. 20) Wihlaw, so auf unsrer Karte unter dem Namen Wychlap vorkömmt, v. 25 N. 21) Plastowitz v. 29 N. 22) Zbudau v. 32 N. Nahe an diesem Dorfe liegt der insgemein Freye Blato genannte, und 428 Joch, 400 Klafter große Platz, worauf die Dörfer: Zbudau, Midlowar, Plastowitz, Neusattel, Prassiwa Lhotta, Pischtin, Praschitz Frauenberger Seits, dann Selz und Hlawatec Liebiegitzer Unterthanen freye Hütungsgerechtigkeit haben.

23) Diwčitz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Dieſtschitz vorkömmt v. 16 N. 24) Lhota Likařowa v. 16 N., davon 2 nach Libiegitz, und 4 nach Protiwin in prachiner Kreis gehören.

25) Neusattel, Nowosedlo v. 19 N. 26) Lhota Prassiwa v. 19 N. 27) Woleschnik, Wolessnjk v. 30 N. mit einem Meyerhofe und einer Schäferey. 28) Dubenetz v. 15 N.

29) Nakřj, Nakři, so in Ober- und Unter-Nakřy eingetheilet wird, zählet 33 N., und ist mit einer Pfarrkirche versehen unter dem Namen der heil.

Ap.

Ap. Peter und Paul, die auf das J. 1384 und 1398 als Pfarrkirche vorkömmt g).

30) Welitz, Welice v. 22 N. 31) Libiw, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen Libiby vorkömmt, zählet 6 N. 32) Welitzer Einödder.

33) Zirnau, Cirnau, Dtiten v. 45 N. mit einer öffentlichen St. Dismas-Kapelle. Nicht ferne von dannen sind drey verfallene Meyerhöfe, die ehedem von den Hrn. v. Malowez bewohnet wurden.

34) Maleschitz, Malessice v. 26 N. 35) Weißhurka, oder Bjla Hurka v. 4. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Stephan M.; liegt an einem großen Teiche, der hier insgemein Hureckeg genannt wird.

36) Groß-Zaplat, Zablatj Welký v. 34 N. 37) Klein-Zaplat, Zaplatj malý v. 15 N.

38) Chwalsowitz mit einem Meyerhofe v. 26 N. 39) Lhota unter dem Gebirg, Lhota pod Horama v. 21 N., davon etwas nach Libegiz gehöret.

40) Sedlitz, Sedlice v. 11 N. davon gleichfalls etwas nach Libiegitz gehöret. 41) Klein-Demelin oder Temelin, Temelinec, Temelin malý von 22 N., davon 1 nach Hoch-Hradek und 2 nach Protiwin gehören. 42) Litohradlitz, Litoradlice von 23 N. 43) Koczin, Chocjn v. 21 N. 44) Knijn von 18 N., mit einem Hammelhofe. 45) Beischow ein Meyerhof. 46) Roßhof, Rozow einschichtig. 47) Te-

g) LL. Erect Vol. 12. k. 9.

Jesnitz, Jeznice v. 13 N. 48) Neudorf, Nowa Wes v. 18. N. 49) Buskow, Buskau, Budeskau v. 8 N. 50) Jaroslawitz v. 16 N. 51) Burgholz, Purkholz, Purkarez, ehedem ein Marktflecken, jetzt ein Dorf v. 46 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg M. Nicht ferne von dannen liegt ein verfallenes Schloß, so hier insgemein Hradek genannt wird. 32) Chlumetz v. 26. N. 53) Swětliky ein Gasthof. 54) Midlowar von 21 N. 55) Zahay, Zahag v. 25 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marienverkündigung. Im J. 1742 den 22. May gieng hier zwischen den Oesterreichern und Franzosen ein blutiges Treffen vor sich, bey welcher Gelegenheit das ganze Dorf sammt der Kirche bis auf eine einzige Bauernhütte eingeäschert wurde. 56) Zliw, Zliwě, so auf unsrer Karte unter dem Namen Sliby vorkömmt, zählet 28 N. 57) Munitz v. 24 N. 58) Wondrow ein Meyerhof, liegt an dem Munitzer Teiche. 59) Poněschitz von 21 N. Nicht ferne von dannen liegt das sogenannte verfallene Schloß Hradisstě. 60) Wlkow sammt dem sogenannten Blau-Höger. 61) Schmiedgraben, Koteičan v. 22 N. 62) Kolneg v. 12 N. 63) Welechwin v. 22 N. 64) Hurky, Hurek v. 36 N. Hrutow v. 8 N. 66) Lewin v. 11 N. 67) Třebotowitz, Třewotowice v. 26 N. 86) Kalischt, Kalisstě v. 26 N., davon 11 nach Krumau gehören. 69) Lischau, Lissow ein Marktflecken v. 144 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Na-

men

men des heil. **Wenzel M.**, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, und ehedem mit einer **St. Michaelis**-Kapelle, die dermal in eine Schule verwandelt ist, liegt zwischen **Budweis** und **Wittingau**, von beyden 1 Meile entfernt.

70) Giwno, v. 18 N. 71) Hur, **Německý Hory** von 34 N. Nicht ferne von dannen sind die prächtig erbauten k. k. Artilleriedeposizionshütten, und das Pulvermagazin, nebst zweyen Wachthäusern. 72) Adamstadtel, **maly Hory**, ein Bergflecken, stehet unter dem Schutze der Frauenberger Grundobrigkeit, zählet 58 N., liegt knap an **Rudolphstadt**, und führet den Namen von dem ehemaligen Besitzer **Adam** von **Ungnaden**, auf dessen Veranstaltung selber vom **K. Rudolph** II. laut eines im J. 1595 den 6. Febr. ausgefertigten Freyheitsbriefes mit einem eigenen Stadtwappen versehen, und eben dieser Vorrechten, deren **Rudolphstadt** genoß, theilhaftig gemacht worden ist h). Man trifft so wohl hier, als auch bey **Budweis** und Rudolphstadt an dem **Gellener**, **Hurer** und **Libnitzer** Gebirge beträchtliche alte Bergwerke an, die itzt von Sr. Maj. dem Kaiser, von dem Fürsten **Schwarzenberg**, und von der Stadt **Budweis** betrieben werden i).

73) Libnitz, **Libnice** v. 18 N. mit einem Gesundbade, einer Kirche unter dem Namen der heil. Drey-

h) Johann Peithner Edler v. Lichtenfels i. c. §. 125. S. 119.

i) Ferber l. c. p. 141.

Dreyeinigkeit, die seit 1786 von einem aus dem Religionsfond gestifteten Lokalkapellan administriret wird, und einem prächtigen Gebäude, so zur Bewirthung der Badgäste gewidmet ist.

73) Woselney, **Osel** v. 13 N. 74) **Nemanitz** einschichtig. 75) **Hartowitz, Hertowitz, Hrdingice, Hardowice** v. 30 N. In hiesiger Gegend wurde im vorigen Jahrhunderte an der Strasse gemeiniglich nach einem Regenwetter häufiger **Agt- oder Bernstein** entdecket, davon **Mathias Baltauff** ehemaliger Rathsverwandter in Budweis im J. 1678 den 8. Jun. dem gelehrten Jesuiten **Balbin** ein Stückchen zur Probe überschickt hatte laut folgenden Briefes. — Affirmo viri boni fide, me ocularem inspectionem habuisse Hardovicii in pago a nobis spatio medii milliaris, spectante ad dominium Frauenbergense seu Hlubocense, & singulare quiddam observasse, dignum inter reliqua notatu digna recenseri: videlicet Succinum flavum in via regia reperiri in fragmentis variis & frustis magnis & parvis (quod succinum alias reperiri in mari tantum, & non in terra, præsertim in mari Prutenico audieram ante referri) cujus hic Ad. Rev. Paternitati pro proba frustum transmitto; id quidem majus fuit, sed quia in litteris includi non poterat, dividi debuit. Reperitur autem, quod notandum, maxime, post pluviam, & ab orbitis rotarum transeuntium ejicitur. — Dieses Stück ließ **Balbin** zu Prag chemisch untersuchen, und man fand, daß selbes, die Schwere allein ausgenommen, an der Härte, Far-

be

be und dem Geruche mit dem ausländischen gänzlich übereinkomme k).

76) Opatowič v. 12 N. 77) Hoßin v. 38 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul.

78) Celmo v. 12 N. 79) Wyhlidky einschichtige Chalupen sind nach Giwno beigerechnet. 80) Roth=Augezdeč oder Augezd čerwený v. 14 N. 81) Chotitz v. 19. N. Hier werden Steinkohlen gegraben l). 82) Kreßin ein nach Zamost konskribirter Meyerhof, wo zugleich das herrschaftliche Gestütt unterhalten wird. 83) Podskal ist eben dahin beygerechnet. 84) Dobřegitz v. 22 N. 85) Strachowice v. 15 N. davon das meiste der Herrschaft Protiwin einverleibt ist, welches wir schon im prachiner Kreise S. 97 angeführet haben. Eben daselbst ist auch S. 109 vorgekommen Němčic, davon 4 N., und S. 92 Truskowic, davon 19 N. zur Herrschaft Frauenberg gehören.

86) Klein=Augezd, Augezd malý v. 17 N. so S. 100 im prachiner Kreise vorkam, gehöret gleichfalls her.

87) Hay, Hag ein Hammelhof, und 88) Hayer, Höger sind einschichtig. Eben so 89) Na Mataussuw Wrchu, und 90) Sucholinker Baschtiř, wie auch 91) W Strance mit einem Geldenhofe. 92) Boček v. 2 N. 93) Schoř v. 2 N. 94) Zaufalka v. 2 N. 95) Rohačka eine Ziegelhütte mit ei-

ner

k) Balbin. Misc. L. 1. c. 50. p. 115.

l) Ferber. l. c. p. 141.

ner Chaluppe, und einer Kapelle. 96) Bey Zablatner Phasangarten 1 N. 97) Bey rothem Kreuz einschichtig. 98) Alter Thiergarten, Stara Wobora ein Meyerhof mit einer Jägerswohnung. 99) Kopaninĕ, und 100) B Nawesnjho sind Einschichtler und Thiergartens Häger. Dieser Thiergarten hält 4 Stunden im Umkreise, darinn Hirschen, wilde Schweine, Damhirschen, Rehe, wilde Störe und Hammel unterhalten werden. 101) Wihlidka Einschichtler und Waldhäger. 102) Překažka gleichfalls. 103) Womačka herrschaftliche Baschten einschichtig. 104) Wostrewer Insel, Wostrewskey Ostrow, Königl. hasenwärters Wohnung.

105) Chniawa ein Meyerhof und eine Schäferey. 106) Chniawskey einschichtig.

107) Zwikowitz v. 2 N. 108) Nemanitz v. 7 N. 109) Neu-Thiergarten, Nowa Wobora ein herrschaftlicher Füllenstall nebst des Reitjägers- und Füllenwarters-Wohnung. 110) Kuchlitz v. 14 N. 111) Groß-Umlowitz v. 12 N. Diese zwey letzt genannten Dörfer liegen bey Kaplitz gegen 9 Stund weit von Frauenberg entfernt.

Herrschaft Moldau-Tein.

Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte dem Hrn. von Austi, aus deren Geschlechte Wilhelm auf das Jahr 1361, und Johann Sezema v. Austi auf

das

das Jahr 1388 bey dem **Paprocky** als Besitzer dieser Herrschaft vorkommen a). Bald darauf gelangte selbe an das prager Erzbisthum, wurde aber zur Zeit der hussitischen Unruhen demselben wieder entrissen, und an den Hrn. **Heinrich Sobětitzky**, dessen **Paprocky** auf das Jahr 1458 erwähnet, abgetreten b). Diese Herrschaft blieb solchemnach in fremden Händen bis zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts, zu welcher Zeit der prager Erzbischof **Johann Lohelius** sich zwar darum beworben, dessen Nachfolger aber **Ernest Graf von Harrach** selbe auf Befehl des K. **Ferdinand** II. wirklich erhalten hatte c). Von dieser Zeit an blieben die prager Erzbischöfe im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue, in der Viehzucht, und Holzflössung. Her gehören:

1) **Moldau-Tein, Tein nad Wltawau,** Tina Vltaviensis, eine offene Schutzstadt, zählet 291 Häuser, ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen eine doppelte Post bis **Pisek**, 1 ½ Post bis **Wesely**, und eben so viel bis **Wodnian** gerechnet wird, liegt 13 gemeine Meilen von Prag südwärts knapp an dem Flusse **Moldau**, wo die Lachsen ihre Brut absetzen,

a) De Statu Dom. p. 57.
b) De Statu Dom. p. 245.
c) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 76. Berghauer in Protom. P. 1. p. 115.

absetzen, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heiligen Ap. **Jakob des Gr.** versehen, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern vorkömmt. Im Jahre 1619 zu Ende des Monats July bemächtigte sich der Graf von **Turn** der hiesigen Stadt, und erlegte die sämmtliche kaiserliche Besatzung, die er hier angetroffen hatte. Zu Anfang des folgenden Jahrs darauf, da die ständischen und kaiserl. Truppen das Kriegstheater in Oesterreich aufgeschlagen hatten, in Böhmen aber ziemlich ruhig zugieng, wagte die kaiserl. Besatzung aus **Budweis** einen Ausfall auf **Moldau-Tein**, eroberte, und plünderte die ganze Stadt, und nahm die sämmtliche ständische Besatzung gefangen d). Ein gleiches Schicksal widerfuhr auch der hiesigen Stadt schon im Jahre 1467, da die Hrn. **Johann von Rosenberg, Zdenek v. Kostka**, und **Johann Hradetzky** selbe überfallen, und fast gänzlich eingeäschert hatten e). Im Jahre 1725 kam hier zur Welt jener nachmals so berühmte Theolog aus dem Dominikanerorden **Johann Qualbert Reidinger.** Er legte im Jahre 1744 die Ordensgelübde in dem Dominikanerkloster zu Budweis ab, und machte sich in kurzer Zeit darauf durch seine theologischen Kenntnisse dermassen berühmt, daß er 1767 den 21. Febr. kraft eines Hofdekrets zum königl. öffentlichen Lehrer der dog-

d) Julius Bellus L. 3. p. 163. &. L. 4. p. 364. &. Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 264. seq.

e) Contin. Pulkavae. Paproc. de Urb. p. 244.

dogmatischen Theologie an der hohen Schule zu Ollmütz ernannt, und bald darauf mit einem Zusatze von 200 fl. zu seinem jährlichen Gehalte belohnet wurde. Während solcher Zeit gerieth **Reidinger** mit den Jesuiten in einen heftigen Streit, als welche darauf drangen, damit **Reidinger** eine aus dem Werke des Jesuiten **Tamburinus** angeführte ehrenrührische Stelle, die nach der Jesuitenaussage in keinem seiner anzutreffen wäre, widerrufe. **Reidinger** hielt sich eine Zeit lang stille, und schlug in verschiedenen **Tamburins** Werken so lange nach, bis er endlich die ächte Ausgabe ausfindig machte, darinn die angeführte Stelle wirklich zu lesen war. Er gab hierauf 1770 eine besondere Abhandlung dieserwegen heraus, in welcher er die verschiedenen Kunstgriffe der Herausgeber in Verfälschung der spätern Ausgaben entdeckt, und solchergestalten seine Ehre auf das nachdrücklichste gerettet hatte. Der Himmel wolle einen jeden friedlichdenkenden vor dergleichen theologischen Streit- und Schutzschriften auf immer behüten. **Reidinger** starb 1778 den 4. September. Seine Schriften kann man im 4. Theil der böhm. und mährischen Gelehrten nachschlagen.

Eine kleine Stunde von der Stadt ist der hiesigen Gemeinde von Seite des Aerarii publici eine Strecke Landes zur Ausssteckung eines sogenannten kleinen, und großen Lagers abgekauft worden, was dermalen zum Militärdepositorio verwendet ist, und wo im Jahre 1778 ein prächtiges Lustlager gehalten,

und

und ein eben so herrliches Feuerwerk von Seite der löbl. Artillerie abgebrannt wurde.

2) Smilowitz von 28 N. 3) Přečzitz von 18 N. 4) Dobschitz, Dobčice von 19 N. 5) Stritim, Třitim von 13 N. 6) Hněwkowitz, Gnewkowich, ehedem eine 1262 auf die Veranstaltung des bey der prager Domkirche angestellten Predigers Prznoborius erklärte Stadt f), jetzt ein Dorf mit einem großentheils schon eingegangenen Schlößchen, und einem Meyerhofe von 13 N. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt dieses Gut Hieronim Haslauer im Besitze, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbes konfiszirt, und an den prager Erzbischof, der schon ehebevor eine gewisse Summe Geldes auf dieses Gut vorgestrecket hatte, eingeraumt worden g).

7) Zwirkowitz von 18 N. 8) Čihowitz ein Meyerhof und eine Schäferey. 9) Hosty von 37 N. 10) Bohonitz von 33 N. 11) Paschowitz von 28 N. 12) Klein-Dobrawa, Dobrawka von 19 N. 13) Kolomèritz von 24 N. 14) Chraschtian, Chrasstiany sammt der 15) Sternberger Mühle, und 16) Hauser-Hammer von 34 N., davon 11 zu der Herrschaft Bechin gehören, ist mit einer 1724 von Bechin getrennten, und in eben diesem Jahre von dem prager Erzbischofe Ferdinand v. Künburg unter dem Tit. des h. Ap. Bartholomäus er-

f) Berghauer in Protom. P. 1. p. 306.
g) MS. und Prager Landtag vom 1615. Jahre.

erklärten Pfarrkirche versehen, die schon 1370 und 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt war h).

17) Smoletz von 33 N. 18) Brzezy von 7 N. 19) Niemegitz, Nemégice von 23 N. 20) Slapčitz von 27 N. 21) Lewetz. 22) Bilinka von 11 N. 23) Křenowice von 30 N. 24) Woleschna, Wolessna von 35 N. 25) Nastory von 4 N. 26) Rakow von 14 N., davon etwas nach Woporzan in Taborer Kreis gehöret. 27) Neuhof. 28) Jaroschowitz ein Meyerhof. 29) Hrozniowitz von 11 N. 30) Zahorz, Zahořj von 20 N.

Gut Kolodęg.

Der jetzige Besitzer hiervon ist **Johann Rudolph Wratislaw** Reichsgraf v. **Mitrowitz**, Sr. k. k. ap. Majestät wirkl. Kämmerer, und Erbkuchelmeister im Königreiche Böhmen. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung eben so, wie jener bey **Moldau-Tein**, in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Kolodieg, **Kaladay** von 64 N. mit einem Meyerhofe, und einem Schlosse, so mit einer St. Annakapelle versehen ist.

2) Homole eine Schäferey. 3) Westetz, der Namen **Čabrow** wird diesem Dorfe nur schimpf-

h) LL. Erect. Vol. 12. A. 2.

schimpfsweis beygelegt. Netiechowitz, von 22 N. 5) Groß-Doubrawa oder Daubrawa von 22 N.

Gut Przehorzow.

Liegt bey Sobieslau, und gehöret dem Cisterzienserstifte in Goldenkron. Die Sprache und der Feldbau hat hier ein gleiches Bewandniß wie bey Kolodeg. Her sind einverleibt: Prehorow von 21 N. 2) Kwasegowitz von 21 N.

3) Dworetz, und 4) Krotiegow von 42 N., davon 2 nach Tucap in Taborer Kreis gehören. 5) Kratoschitz von 14 N. 6) Brandlin mit einem Schlößchen; ehedem ein Gut für sich, so nach der Schlacht am weißen Berge dem Hrn. Heinrich Haßlauer konfiszirt, und an Wilhelmen Wrchotitzky um 10060 Sch. 10 Gr. abgetreten wurde a).

Sobieslau.

Sobêslaw, eine befreyte Stadt mit Mauern und Gräben, ist von gleicher Beschaffenheit wie die Stadt Wittingau, gehörte ehedem zur Herrschaft Chaustnik, stehet unter dem Schutze der Grundobrigkeit von Wittingau, zählet sammt der Taborer und Weseler Vorstadt 307 Häuser, führet im Wappen eine rothe Rose zwischen zwey Thürmen mit einer Hebbrücke,

a) MS. Condem.

brücke, und liegt zwischen mehreren Teichen an dem Flusse **Luznice**, und einem andern unbekannten Bache, 2 Meilen von **Tabor**, 4 Meilen von **Budweis**, und 12 Meilen von **Prag** südwärts entfernt. Die Hauptnahrung der hiesigen Bürger bestehet nebst einem mittelmäßigen Feldbaue hauptsächlich im Tuchmachen. Die hiesige Tuchmacherzunft hat im Jahre 1781 allein etliche tausend Ballen Tuch in die k. k. Oekonomie abgeliefert. Die Anlegung dieser Stadt wird insgemein dem Herzog **Sobieslaw** I. gegen das Jahr 1128 jedoch ohne allen Grund und nur muthmaßlich beygelegt. Nach der Zeit gelangte selbe an die Hrn. von **Rosenberg**, als aber dieses Geschlecht im Jahre 1611 mit dem letzten Sprosse **Peter** von **Rosenberg** erloschen war, fiel selbe den Hrn. von **Schwamberg** zu. Diese Herren hielten die Stadt **Sobieslau** in ruhigem Besitze bis nach der Schlacht am weißen Berge, zu welcher Zeit selbe konfisziret, und an die königl. Kammer gezogen wurde. Endlich als der tapfere k. k. Feldherr **Johann Adolph** Graf von **Schwarzenberg** zur Zeit des K. **Ferdinand** III. und des K. **Leopold** wider die sämmtlichen Feinde des Hauses Oesterreich nicht nur treffliche Dienste geleistet, sondern auch große Summen Geldes zur Fortsetzung des Krieges aus eigenem Vermögen vorgestreckt hatte, versetzte K. **Leopold Adolphen** im J. 1660 in die Zahl der Fürsten, und trug ihm zur Belohnung seiner tapfer geleisteten Kriegsdienste die ansehnliche Herrschaft **Wittingau** sammt der Stadt **Sobie-**

ſlau erblich an. Von dieser Zeit an blieb dieses fürstliche Geschlecht im Besitze solcher erwähnten Güter bis auf den jetzigen Inhaber **Johann Nep. Prokop** Reichsfürsten zu **Schwarzenberg**, Herzog zu Krummau. Zur Zeit der oben angeführten Besitzer sind in der hiesigen Bürgerschaft 1390 u. 1594 durch die Herren von **Rosenberg**, und 1669 durch **Adolphen** Fürsten von **Schwarzenberg** namhafte Freyheiten verliehen worden, welche nach der Zeit K. **Ferdinand** I. 1549 und 1555, **Rudolph** II. 1597, **Ferdinand** II. 1628 und letztlich 1747 die seligen Andenkens K. K. **Maria Theresia** bestätiget hatte. Im Jahre 1431 ist die hiesige Stadt größtentheils eingeäschert, und im Jahre 1322 durch die Taboriten geplündert worden, bey welcher Gelegenheit alle diejenigen, welche ihrer Glaubenslehre nicht beypflichten wollten, sammt der ganzen Klerisey auf das grausamste hingerichtet wurden b). Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen die 1493 auf die Veranstaltuug der Hrn. von **Rosenberg** prächtig hergestellte **Dechantkirche** unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul** und Patronatsrechte des Fürsten von **Schwarzenberg**, dabey hauptsächlich ein prächtig entworfenes Gemälde des **gekreuzigten Heilands v. Brandel**, und ein schöner von lauter Quatersteinen 1474 auf Kosten der Stadtgemeinde angelegter, und 1485 zu Ende ge-

b) Theobald. in Hussit. P. 1. c. 15. Balbin. Misc. L. 4. §. 92. p. 153.

gebrachter hohe Thurm unsre Aufmerksamkeit verdienet, in dessen Mitte eine schöne St. **Johann Tauf.** Kapelle zu sehen ist. Diese Kirche kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1367, 1371, 1384, 1398 und 1413 vor c). Im Jahre 1586 ist hier der Hr. **Christoph Woracitzky von Pabienitz** beygelegt worden d). Die übrigen Grabschriften der Hrn. von **Schwamberg** und **Malowetz** sind durch die Länge der Zeit größtentheils unlesbar geworden. Die her einverleibten Filialkirchen stehen unter dem Patronatsrechte des Stadtmagistrats. Ehedem war auch ein festes Schloß in dieser Stadt, welches die Hrn. von **Rosenberg** nächst an dem Stadtgraben angelegt, und mit einem runden Thurme versehen, die **Pohlen** aber, als selbe für **Kasimiren** Herzog aus Lithauen wider **Albrechten** fochten, und einen Einfall in Böhmen wagten, im Jahre 1438 in Brand gesteckt, und zerstört haben. **Peter Wok von Rosenberg** faßte nach der Zeit den Entschluß in diesem Schlosse, welches er wieder einigermassen hergestellet hatte, eine Landschule für die evangelischen Religionsverwandten anzulegen, und bestimmte zum jährlichen Unterhalte der bey solcher Schule angestellten Lehrer 4000 Reichsthaler, den Thaler zu 70 kr. gerechnet. Mitten unter solchen Unternehmungen starb **Peter von Rosenberg.** Dessen Erbfolger **Johann Georg von** Schwam-

c) LL. Erect. Vol. 1. N. 4. K. 6. Vol. 5. C. 2. Vol. 9. P. 1.

d) Paproc. de Statu equest. p. 37.

Schwamberg ließ sich den letzten Willen seines Vorfahrers bestmöglich angelegen seyn, machte zur Vollziehung dessen die genaueste Veranstaltung, und befahl die berühmte Rosenbergische Büchersammlung in dieses neugestiftete Gymnasium zu übertragen; allein der bald darauf 1618 entstandene dreyßigjährige Krieg, und die Konfiskazion dieser sämmtlichen Güter, vereitelte dieses ganze Vorhaben, und so blieb dieses Gebäude ganz wüst und öde bis auf das Jahr 1634, in welchem solches vom K. **Ferdinand** II. der hiesigen Stadtgemeinde mit gewissem Vorbehalt geschenkt, und nach der Zeit in ein Bräuhaus verwandelt worden ist. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer, die sie größtentheils aus eigenem Vermögen erkauft hatte, und darinn eben so, wie in der Stadt **Sobieslau** selbst die böhmische Sprache prädominiret.

1) **Zwirotice** von 36 N. 2) **Chlebow** von 16 N. 3) **Mokry** von 15 N. 4) **Jesetzerhof.** 5) **Radimow.** 6) **Swinky.** 7) **Čeras** von 16 N. 8) **Laſtiboř** von 33 N. 9) **Zalužj** von 12 N. mit einem Meyerhofe. 10) **Debernik**, **Dewrnjk** von 23 N. 11) **Nedwietitz**, **Nedwětice** von 25 N. mit einer St. **Nikolaikirche**, die im Jahre 1384 und 1404 mit eigenem Pfarrer versehen war e), dermalen stehet derselben ein Lokalist vor.

12) **Lhota Hrussowa** von 14 N. 13) **Skalice** von 29 N. mit einer Kirche zu St. **Simon** und **Ju-**

e) LL. Erect. Vol. 6. H. 9.

Judas Thad., die 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt war. 14) Lhota Rybowa. 15) Klenowitz von 21 N.

Gut Lzin.

Lzinn, Lischin von 30 N., liegt eine halbe Stunde von Dirna westwärts entfernt, and gehöret sammt 2) Lhotka oder Lhota von 13 N. dem Ritter Georg Piatti von Tiernowitz.

Majoratsgut Dirna und Zalschy.

Dirna gehörte schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts den Grafen Wratislaw v. Mitrowitz, aus deren Geschlechte Christoph Wratislaw Oberster Landesschreiber in Böhmen auf das Jahr 1630, dann Joh. Wenzel Wratislaw Grandprior des ritterlichen Maltheserordens auf das Jahr 1711 als Besitzer des Gutes Dirna bey unsern Schriftstellern vorkommen a). Das Gut Zalschy hingegen, welches eben zu Anfang des vorigen Jahrhunderts der Hr. Paul Kaplirz im Besitze hielt, wurde nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und gelangte anfänglich an den Hrn. Paul Michna von Weizenhofen b), nach der Zeit aber an die Grafen Wratislaw. Der jetzige Besitzer Graf Wratislaw die-

a) Hist. S. J. P. 3. L. 6. p. 1072. Hammerschm. Pr. Gl. Pr.
b) MS.

dieser beyden Güter hat selbe 1788 nach dem Hintritte des **Franz Adam Wratislaw** Reichsgrafen v. **Mitrowitz** Obersten Erbkuchelmeisters im Königreiche Böhmen, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Raths und Kämmerers, erblich übernommen. Der hiesige Landmann spricht durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Dirna, **Dirna** von 56 N. mit einer schönen Pfarrkirchen unter dem Namen des heil. **Laurenz**, und einem prächtigen Schloße, so diese Aufschrift führet: OPVS STABILE FRANCISCI ADAMI, und mit einem niedlich angelegten Lust- und Obstgarten versehen ist; liegt 1 Meile von **Soběslau** ostsüdostwärts entfernt.

2) Mezneg von 38 N. 3) **Zarzitz** von 28 N. 4) Neudorf, **Nowa Wes** von 10 N. 5) Chotiemitz, **Choteinitz** von 30 N. 6) Witzemil, **Wicomil** von 14 N. 7) **Zawsy** von 13 N. ist nach der Schlacht am weißen Berge **Byhuslaw** dem jüngern von **Ruthen** konfisziret, und 1627 den 21. Jun. an **Christophen Wratislaw** von **Mitrowitz** um 670 Sch. Gr. abgetreten worden c). 8) Wischenau, **Wissniow** von 30 N., davon 12 der Stadt **Neuhaus**, und 5 nach **Tucap** gehören. 9) **Strzebiegitz** von 35 N. 10) **Zalsch**, **Zalssj** von 44 N. mit einem Schlosse und einer öffentlichen **Marienverkündigung** Kapelle, darinn meistens der Gottesdienst gehalten wird; liegt sammt den hierzu einverleibten Dörfern 1 Mei-

c) MS.

Meile von Soběslau westsüdwestwärts entfernt. 11) Mazitz von 47 N. 12) Kletzat, Klečat von 28 N. 13) Horno oder Hornj Bukowsko, Bukowsko superius von 23 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Stephan M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war.

Majoratsherrschaft Wittingau.

Gehörte schon im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. v. Rosenberg, die solche bis auf das J. 1611 im Besitze hielten. In dem gleich erwähnten Jahre gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Joh. Georg v. Schwamberg, der 1615 dem prager Landtage beygewohnet, und diese Herrschaft nach dem Hintritte des Hrn. Peter Wok v. Rosenberg laut des hier folgenden Testaments erblich angetreten hatte.

In Namen der Allerheiligst- und unzertrennten Dreyfaltigkeit Gottes des Vaters, des Sohns und Heiligen Geistes Amen.

Ich Peter Wockh der vrsinus von Rosenberg auf Wittingow Regierer des Hauses Rosenberg Röm. Kais. Maj. Rath ꝛc. Thue Kundt hiemit vor jedermäniglich und insonderheit da es zu hören gebühret ꝛc. Demnach Ich unserer Ersten Eltern fahl, und daß der Mensch, als das allerköstlichste Geschöpf des Allmächtigen nicht allein schweren mühselligkeiten und Veränderung, sondern auch den Todt unterworfen, betrach-

tet

tet, also daß nicht allein die Erdten wegen des Fahls des Menschens, sondern auch der Himmel wegen des Fahls der Engel, einer Veränderung und Erneuerung zu erwarten hat, damit die auserwöhlten gottes in die zall der Heyligen auserkohren, und in Christo von neuen gebohren seind (welches alle alte Geschlechter und deren Adell übertrift) sich mit denselbigen daß zeitliche und zergängliche hier verlassend und ewigwehrende Himmlische Besitzend, Ewiglich freuen mechten, und weilen der allerhöchste himmlische Vatter, durch seinen allerliebsten Sohn unsern Herrn Jesum Christum meinen einigen erlöser, wahren Gott und Menschen mich auch zuberufen durch erkäntnuß seines Seeligmachenden Heyligen worts begnadet von meinen Fahler erhebet, meine Ubertretungen übersiehet, in den Geistl. Gebett sterket, von dem Irrweg auf den rechten weeg führet, vor meinen Heimblich oder öffentlichen Feinden beschitzet, und wunderbarlich bald von meiner Jugend auf, mich als einen Pilgramb in der gefährlichen wüsten dieser Welt, mit seiner Göttlichen Vorsichtigkeit Begleitet, zur Seel und leib reichlich Gesegnet, und bieß in dieses mein alter erhalten, auch daß mir Verliehene Gut nach seiner Göttlichen willen zu verwarten, anvertrauet hat, so bin ich nun stetes ingedenkh dessen, daß ich die schuld der natur werde bald Bezahlen sollen, und weilen ich der Letzter meines Stammes bin, so klinget mir unaufhörlich in meinen ohren das jenige was der allmächtige Gott durch den Propheten Isaias zum Jüdischen König Esechiel (ob zwar er ihme hernacher

die

die Jahr zu 'gegeben) gesaget hat, bestelle dein Hauswesen, Dann Du must sterben. Danenhero wann der güttigste Gott mich etwann von dieser Ellenden welt abfordern würde, so thue ich meine Liebe Seel, welche mit des Ewigen Sohn Gottes allerheiligsten Opfer an den Stammen des Heil. Kreutzes von allen Sünden gereiniget worden, nirgend anderwehrts hin, alß über Himmel und Erden zu höben, mich gefasset machen, und mit dem heiligen Paulo von dem leib abgetheilet zu werden, bitend mit Christo im Himel zu sein, begehren, welches ich dann in ungezweyfelter Hofnung bin, auch mit gedachten Heiligen Paulo Sage, Ich weiß vorgewieß, wehme ich gestorben bin, Ich weiß daß mich diese hofnung nicht zu schanden machet, ich glaube denen worthen des Sohns Gottes, welcher mit einem Aydtschwur Bekräftigen thuet, sagend: warlich sage ich euch wer in mich glaubet, wann er auch gestorben währe, derselbe wird nicht zum Gericht, sondern von Todt zum Leben kommen, meinen zwar sündigen Leib aber, welchen der Barmhertzigste Gott auß seinen überflissigen Gnaden erschafen, und mit der Kirchen des Heiligen Geistes vereiniget hat, zu seiner zeit von Staub der Erden auf erschallende stimen des Sohns gottes bey gemeiner auferstehung als daß allerköstlichste Samen körnlein gottes, mit Großer Glory aufgehen, und zu unaussprechlicher Verneuerung kommen wird, will ich daß derselbe Ehrlich Christlichen Gebrauch nach in Hohenführter Closter nach erkantnuß und Guthbedünkhen hernach beschriebener Herren

ren Vormünderen und meiner allernegsten Herren und Blutsfreunde auf den, in den zwischen mir und Herrn **Hanß Georgen** von Schwamberg aufgerichteten Vergleich Begriffenen unkosten Begraben werden solle, dann ich bekhümere mich gantz nicht darüber, daß mein altes geschlecht mit mir auf dieser Welt Vergehet, sondern Getröste mich dessen, daß dieses Neue geschlecht, welches nit daß blut noch der leib gegeben, sondern in Christo dem Herrn aus göttlichen gnaden erlanget habe, in unaufhörlicher Ewigkeit in den Himmlischen Freuden vor Gott dem allmechtigen sein, und wehren wird, und dahero soviel daß zeitliche weesen betrifft, damit wegen meiner Gütter, worüber der allmächtige bies zu seinem göttlichen willen, mich zu einen Verwalter Bestellet hat, zwischen meinen Herren Freunden, kein Stritt, und unwillen künftig erwachßen möchte, auch ich ihnen meinen lieben Freunden und dienern, gleich wie ich bey meinen lebzeiten ohne Ruhm zu melden, ihnen gutts gethan, also auch nach meinem absterben auß beständiger Liebe, waß ihnen der Allerhöchste durch mich bescheret hat, erweisen könte, und nun ich von dem Allerdurchleichtigsten Fürsten und Herrn Herrn Rudolpho dem anderten von Gottes Gnaden erwöhlten Römischen Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs, auch zu Hungarn und Böheimb, Dalmatien, Croatien König rc. Erzherzogen Zu oestereich tit. Meinem Allergnädigsten Herrn, einen macht und gewalt brief, daß ich alles und jedes mein Beweglich- und unbewegliches Erb, oder Beschreibungs-

guth

guth und Vermögen, welches ich hab, oder noch haben werde (ausser der Lehengüter, und auf welchen Ihr Kaiserl. May. der anfahl rechtmässig gebühren thut) Bey gesunden Leib, oder aus meinen Todtbeth, wehme es mir, und wann imer belieben und gefahlen wirdt, vertesstirten, und verschaffen möge, auch Vormünder über meine Gütter, welche ich Taug- und nutzlich zu sein erachten würde, Verordnen, und bestellen könne, und solches an Ihro Kay. May. und khünftigen König zu Böheimb. ꝛc. auch einiges Menschen Verhinderung alle und jede habe, aller massen Besagte Ihro Kays. May. als König zu Böheimb, zum testament machen mir unter Ihr May. anhangenden Sigel, und Deroselben aigenen Land Nahmens unterschrifft ertheilte macht, und gewalt brif, dessen Datum ist auf den Prager Schloss, Sambstag nach St. Matthæi des Apostels Christi 1602 solches mit mehrern Vermag und besagen thut, Als thue ich auf solch habenden macht und Gewalt brief von meinen Güttern, welche ich hab, und hernach haben werde folgender Gestalt, Disponiren, Testiren, und verordnen.

Vorderist demnach ich hiebevor zwey Testamenta, eines nach dem andern verschiedenes 1709 Jahr Montags nach dem ersten Sontag nach ostern, daß dritte Testament aus Berührten Königl. macht und gewalt Brief Gemacht habe, Alß thue ich dieselben alle, und ein jedes Dererselben hiemit dießen meinen Letztern testament anuliren, Cassiren, aufheben, und zu nichten machen, damit selbige zu künftigen Ewigen

gen Zeiten keine Crafft noch würkhung haben sollen, gestalt ich dann dieselben auch alle Cassiret habe. Würden sich dann etwan außer dieses andere testamenta fünden, von denen ich zwar einige wissenschafft nicht habe, so sollen dieselben ungültig sein, und gegen diesen Letzten keine kraft haben; Dahero thue ich de nouo aus guten Freüen willen, bey guten gesunden Vernunfft, und bey guten Verstand, folgender gestalte dilsponiren und Teſstiren. Dieweillen meine liebe Vorfahren und Hrn. von Schwamberg Intention und meinung gewesen, welches auch mit vorigen Erbvereinigung mit Ihr May. Königs Wladislaii Hochlöbl. Gedächtnus Bewilligung Confirmiret worden, wann ein geschlecht, es seye Roßenbergisch oder Schwambergisch auß Hrn. Bohuslauen von Schwambergs Lini khomend, abgehen wurde; daß des abgestorbenen Geschlechts verbleibendes Guth, auf daß überlebende kommen, und mit dem gegebenden guth daß abgangene Geschlecht in dem andern gleichsamb zunehmen solle, welcher halben auch zwischen mir und Hrn. Haußgeorgen von Schwamberg seinen Erben und nachkomenden Successorn ein Vergleich, dessen datum Wittingau Montags nach dem Neuen Jahr Anno 1610 aufgerichtet worden; Als thue ich Petter Wokh von Roßenberg Regierer des Haußes Roßenberg, alß der ich auß Gottes Gnaden und Barmherzigkeit der Lezte dieses geschlechts bin, auß dem Vertrauen, welches zwischen meinem Vorfahrern der Hr. von Roßenberg, und dero Hrn. von Schwamberg gewessen,

hie-

hiemit dießen testament, folgender Gestalt testiren und verschaffen.

Forderist thue ich das Guth und die Herrschafft **Wittingau** samt dem Schloß, der Statt, Stadtlen, Markhten, Dörfern, Mayerhöfen, und dem Mayerwerk, Teüchten, Mühlen, Waldern, Flüssen, Bachen, und all und jeden zu Besagter Herrschaft gehörigen Apertimentien mit was Nahmen solch alles genannt werden kann, mit sambt **dem Worowanskischen Closter**, und waß alles darzue gehörig, Ingleichen die **Herrschafft Neühauß** in zwey theil getheilt, alles inhalt den Urbarien, deren Extract gesiegelt, und mit meiner Handt unterschrieben, ich dießen meinen testament Beylege, und wie ich selbsten gedachte Herrschafften gehalten und genossen habe, dem Wohlgebohrnen **Hrn. Hansgeörgen von Schwamberg** auf **Worlickh Ronsperg**, Röm. Kays. May. Rath, und Obristen Landt Cammerern in Königreich Böheimb, seinen Erben Mänlichen Geschlechts, und hernach Beschriebenen Herrn von **Schwamberg** mehr Berührter Gütter Succession (zwar erst nach meinem Absterben, ehenter aber nicht) geben, und verschaffen, **Hierzue auch daß in Prag aufn Radschin Liegendes Hauß** (in welchen doch aber der Herr Graff von **Serin**, seine Bequeme wohnung wann er nacher Prag khomet, haben Solle) **sambt dem bey dem Nuldau fluß gelegenen Platz Guthof genant**, wo selbsten daß Holtz aus dem Wasser gezogen, gelegt und behalten wird, sowoll auch **die Bundratizer Bey Prag Liegende**

gende Wießmathen samt allselbiger schuldigkeit welche die Kundratitzer unterth. Bey der Heüsechßung schuldig seind. Allermassen solches von Ihro Kais. May. mir abgetretten worden, dergestalt vertestiren, daß wann der Allmächtige den Hrn. Hanß Georg von Schwamberg von dieser welt abfordern wurde, Jederzeit Besagten Herrn Hanß Georg von Schwambergs aller Eltisten Sohn, und also Imer forth bies auf den aller Eltisten, und wann er Sohne hätte, der anfahl auf derselben Sohnes Sohne, und Erben jederzeit auf den aller Eltisten Khomen und Fallen solle, jedoch wird ermelter Herr Hanß Georg von Schwamberg, und seine Erben Mänlichen Geschlechts auß seiner lini kommend, dem Herrn Georgen Ehrenreich v. Schwamberg und seinen Erben, Mänlichen Geschlechts Jährl. 2000 fl. m. Krafft deß zwischen mir Peter Wokh v. Rosenberg und den Hrn. von Schwamberg aufgerichten Vergleichs heraus zugeben schuldig sein, wofehrn dem mehr Besagten Hrn. Hanß Georgen v. Schwamberg ganze Manns Stamme oder lini abgehen würde, so sollen mehr ernante Herrschafften sambt den Hauß und Platz Guthhof genant, und mit denen Kundratitzer Wießmathen, auf den Hrn. Georgen Ehrenreich v. Schwamberg und nach seinen absterben, es seye auf seinen aller Eltisten Sohn, oder seinen Vettern gehörter massen aus seiner lini Herkhomend, fallen. Dafehrn aber auch selbige lini und sein Manns Stamen abgehen wurde, so sollen dieselben auf seinen Hrn.

Geor-

Georgen Ehrenreich v. Schwamberg aller Eltisten und negsten Vättern auß selbigen Geschlecht, aller **Hr. v. Schwamberg**, so lang gedachter **Hr. von Schwamberg** geschlecht sein, und wehren wird, khomen und fahlen mit diesen außtruklichen Zusatz, daß alle diese **Hrn. v. Schwamberg** denen ich diese Herrschafften, und anfahl einem nach dem andern (jedoch nach meinen absterben, und ehender nichts) verschaffen thue, dahien Bedacht, und Bemiehet, auch schuldig sein sollen, damit Zuerhaltuug meiner Gedächtnuß, und dieser ansehenlichen Ihnen auß Gnaden gethaner Vertestirung sowohl dieser Vermächtnussen, inhalt dieses meines testaments, als auch wehme ich mit Versicherungen etwas verschrieben habe, ein genigen geleistet, und geschehen möge. Zu bezahlung aber solcher Schulden, zufahl Dieselben auß seinen Guth wehr, oder welcher obbedeüte von mir vertestirte Herrschafften in posses antretten würde, nicht Bezahlen könte, solle mit deliberation und vorwissen deß ganzen Geschlechts der **Hr. v. Schwamberg** ein gewisser theil von denen vertestirten Herrschafften (außer des ersten theils der Herrschafft **Neuhauß**, wovon hernach gemeldet werden wird, und zur Herrschaft **Wittingau** jederzeit in seinem Esse, und in seiner Gäntze beysamen, und der jenige wer dieselbe Possediren wurde, zur gedächtnuß meines geschlechts darauf verbleiben könte; **von dem ersten theil der Herrschaft Neuhauß aber**, von welcher ein Ewige fundation auf daß studium und Exercitium in gottseeligen Tugenden (wovon

her-

hernach angedeütet) er folgen solle, will ich daß auf einige weiß wie zuerdenken, von **Hrn. Hanß Georgen von Schwamberg** auch von denen succedirenten Erben und nachkommen von beriehrten ersten theil nichts verkaufet, verpfendet, verändert, noch auch einige Verschreibung, und Vergleich derentwegen gemacht werde, jetzt und zukünftigen Ewigen, wofehrn auch etwas dergleichen geschehen möchte, so sollen unten benante Vormünder, in Beriehrten Völligen ersten theill der Herrschafft **Neuhaus**, wie dieselbe vermög deren nach meinen absterben darüber ausfolgenden Regiestern sich befünden wird, mit einem Camerling von der Pragerischen Landtafl sich einführen, und die Intraden Besagter Herrschafft theil, ad pias causas verwenden können, damit dann hiebey keine Irrung oder Anstand führgehe, so ist absonderlich Zugedenken und also zuverstehen, daß die 2000 ſß m., welche Jahrlich (jedoch **erst in fünf Jahren nach meinem Absterben anfangend)** obgedachten **Hrn. Georgen Ehrenreich von Schwamberg** und seinen **Erben Mannlichen Geschlechts,** Crafft aufgerichteten Vergleichs, erfolgen sollen, auf keine weiß, noch auch die 4000 ſß m., als Jährl. Ewiges Deputat, auf meine **Rosenbergische schuell,** in der Stadt **Soběslau** von mir ad pias causas verordnet zur Haubt Suma der Schuld. und legaten, welche nach meinen Absterben zu bezahlen verbleiben, und in deren Vergleich ut supra **sich auf vier mal Hundert Tausendt schok m. erstrecken,** gezogen, und darunter verstanden werden sollen. Dann daß

ist

ist daß vornehmbste, daß außer des Deputats auch bezahlung der Schuld., und von mir gemachten legaten, von all- und jeden nach mir verbliebenen Guths offtgedachten Hrn. Georgen Ehrenreich von Schwamberg und seinen Erben obangedeütter gestalt, nach meinen absterben erfolgen solle, darum daß solches von mir auf Ihr der Hrn. von Schwamberg selbst begehren, aus gewissen, und erheblichen ursachen verordnet, auch von Ihnen dabey Verbleibend gelassen, daß ander aber ist aus rechter mehrer Andacht, und grossen Eifer dem güttigsten Gott zu Lob und Ehr dem Hauß von Roßenberg und dessen nachkommen aber zu Gutter Gedächtnuß aufgerichtet worden.

Demnach die Herrschafft Rosenberg von mir Peter Wokh von Roßenberg dem Hrn. Hanßen Grafen v. Serin mit der landtaffl gegeben, und bey meinen lebzeiten abgetretten worden, Jedoch mit dieser under der Verschreibung in besagter Landtaffl vermerkten ausdrücklichen Condition, daß wie, und waß ich bedeütter Herrschafft Roßenberg halben mit diesen testament weithers verordnen, und will, so fehrn Besagter Hanß Graf von Serin, ohne ordentliche Erben Mänlichen Geschlechts von dieser Welt abgehen solte, oder da er Erben hette, und dieselben auch mit Todt abgehen solten, da ernante Herschaft Roßenberg auf Hrn. Hanß Georgen von Schwamberg seine Erben und Successores fahlen und kommen solle, und solches zur Löbl. Gedächtnuß und ersten anfang meines Hauses Roßenberg damit also, wann auch von derſel-

selben Herrschafft der nach mir Verbliebenen legaten und schulden Halben, etwas verkaufft werden müste, daß gleich wohl daß Schloß **Roßenberg** und die Stadt, auch waß etwa nahe darbey wehre, stetts zu künfftig-Ewigen Zeiten Bey der Herrschafft **Wittingau** Inhalt dießes meines testaments gemachten anfahl in der Hr. von **Schwamberg** geschlecht verbleiben solle, jedoch weilen deß Hrn. **Haußen grafen v. Serin** Frau Gemahlin **Frau** Maria Magdalena gebohrne von **Kollowrath** Ihr Heürath Guth und wiederlag so 10000 sß. m. machet, noch nirgents versichert hat, und nun entweder ich **Peter Wokh v Roßenberg**, oder der Hr. **Hanß Georg v. Schwamberg** und seine Erben gemelten Hrn. **Hanßen von Serin**, Uberleben möchten, so wird der jenige Successor welcher mehr berührte Herrschafft **Roßenberg** diesen meinen testament nach antretten würde, obangedeutes Heurath Guth deren 10000 sß. m. Inerhalb einem Jahr vermelten Frauen Maria Magdalene von **Kollowrath** heraus zugeben Schuldig sein. Nachdeme auch oft gezehlter Herr **Hanß Graf von Serin** uber Besagtes Heurath gut noch 40 sß. m. schulden gemacht, dieselben, und außer derselben weithers nichts, sollen gleichfahls von erwehnter Herrschafft, und bereits angedeutten Successorn Bezahlet werden. Inmassen mehr bedeutten Hrn. **Hanß Grafen v Serin**, daß er sich weither nicht entschuldigen Solle, bey den mit den von **Roßenberg** gemachten Vergleich, angedeutet, zwar noch dieses bewilliget und zugelassen worden ist, daß offtgedachter

dachter Hr. Hanß Graf von Serin 5000 fß m. wehm er wolte, wird Vertestiren können, dieselben werden gleichfalls Künfftige Possessores der Herrschafft Rosenberg nach seinem absterben, wann er Hr. Graff ohne Erben Mannsgeschlechts mit Todt abgehen möchte, Innerhalb eines Jahrs zubezahlen schuldig sein, in welch obgeschriebene Gütter mit all deren an und zugehörungen wird dickh besagter Hr. Hanß Geörg v. Schwamberg und nachkommende Successores einer nach dem andern, auf welchen auß ihnen wan etwann jener der anfahl Berührter Gütter, Inhalt dieses meines Geschaffts fahlen möchte, entweder vor sich selbsten, oder mit einem Prageriſchen Camerling sich einführen, und daß selbe alß sein eigenes Guth biß in seinen Todt halten und genißen könen, doch daß keiner die Gütter ringeren, eingehen lassen, noch dieselbigen uber vorigen schuldl. und meine legata weithers oneriren solle, zum fahl aber einer dem Hrn. von Schwamberg bey dieser meiner aus sondern Gnaden und Affection gethanen Vermechtnuß nicht verbleiben und diesen meinen testament keine Statt geben wolte, so solle derselbe dießes anfahls verlustiget sein, und der anfahl auf einen andern nach ihme dem allernegsten Hrn. v. Schwamberg welcher alles daß Jenige leisten, und dießen testament ein geniegen thun auch dasselbe vertretten, wolle, kommen und fahlen;

Waß aber das Lybiegowſkiſche Guth anlanget so viel nun Imer von demselben Guth Weyl. dem Wohlgebohrnen Hrn. Hrn. Wolffen Nowohrad-

sky v. **Kollowrath** auf **Lnarz** und **Wopalcze** damaligen Obristen Landt Richter in Königreich Böheimb und Röm. Kays. May. Rath seinen Erben und nachkomen, von mir mit der Landtaffl gegeben, verkaufft, und verschrieben worden, wie ingleichen all-andere, mit der Landtaffl aufgerichte Verschreibungen welche ich sowohl Erst gedachten **Hrn. Wolffen v. Kollowrath** als auch andern ohne spatium & Conditionem mit der Landtaffl bey meinem Leebzeiten gemachet habe, laße ich dasselbe alles dabey verbleiben, und wird ein jeder selbige alles vermög der landtaffl gantz völlig genissen können, seithemahlen das selbe alles in seinen Völligen Esse und in seinen Cresften Verbleiben soll.

Daß übrige gedachtens Guths **Liebigau**, so viel ich dessen noch Imer besitzen, und geniessen thue, samt allen noch darzu gehörigen Apertinentien, thue ich hiemit diesen meinen Geschäfft (ausgenohmen aber, waß vermög der verfasten, nnd von meiner eigenen Hand unterschriebenen und besigelten Registern Bereits gemeldet) dem **Wohl Edl gebohrnen Herrn Hanßen Grafen von Serin**, auf **Roßenberg**, R. Kays. May. Mundtschenken seinen Erben, vom ihme ordentlich erzeiget, Männlichen Geschlechts verschaffen, zum fahl aber der allmächtige Ihme **Hrn. Hanßen Grafen von Serin**, und seinen Erben Männlichen Geschlechts, oder auch da er Erben hätte, auch dieselben alle, von dießer Welt abfordern möchte, so solle die Herrschafft **Roßenberg** und **Liebiegau** inhalt der Beschribenen Register gleich wie die Herrschafft **Wit-**

tingau auf obesagten Hanß geörgen v. Schwamberg seine Erben, und nachkomende Successores auf oberzehlte weiß, daß hohenfürter Closter aber Inhalt des zwischen Ihr Kay. May. und mir wegen der Herrschafft Crumau aufgerichten vergleichs, nach meinem absterben auf Hrn. Hanßen Grafen von Serin, und wann er ohne Männlichen Geschlechts von dieser welt abgehen möchte, auf Ihr Kays. May. kommen und fahlen.

Belangend dann die durch mich zue und anerkaufften gütter, alß daß Guth Blanitz und Dorf Mißletin samt den hof, und all, deren an und Zuegehör allermassen ich dasselbe selbsten erkaufft und possediret, thue ich ausnehmen, und mir vorbehalten, damit ich dieselben wehme ich wolte bey meinen lebzeiten mit der Landtaffl vergeben, oder vermittels eines Kauffs Contracts verkaufen könte, wofehrn ich aber gedachtes guth niemanden geben, verschreiben, oder mit ein kauf Contractt verkaufen wurde, so solle das selbe obangedeütter gestalt auf so oft ernanten Hrn. Hanß geörgen v. Schwamberg seine Erben und nach kommende Succesſores kommen.

Und weilen vermög vergleiches obiger gütter, ich mir auch daß Zumberger Guth vorbehalten, so soll beriehrtes Zumberger Guth, und waß ich demselben weithers zugeeignet, und zugeben, in seinen völligen Esse, und in seiner würde verbleiben, was aber daß Guth Blanitz und daß dorf Mißletin samt den hof Betrifft, daß lasse ich in gemeinen Gefallen, und tenor des vergleichs noch fehrners verbleiben. Be-

trefend aber daß Guth **Sedlitz** dasselbe thue ich gleichfahls **Hr. Hanß geörgen von Schwamberg** seinen Erben und nachkommenden Successoren nach Lauth der mit meiner aigenen Handt unterschriebenen und besigelten Register, welche ich diesen testament beylege, verschaffen. Fehrners ad pias Caussas thue ich auf Künfftig- und ewige Zeitten so lang dießes Königreich Böheimb in den Schutz des allerhöchsten sein wird 4000 fß. m. Jährl. wie folget abzustatten, verschaffen, und will, daß sowohl der erste Succesor und possessor des ersten theils der Herrschafft **Neuhauß** mit seinen an- und zugehörung oftwieder holter **Hr. Hanß georg von Schwamberg** als auch dessen Erben und nachkomende Succesores und possesores Besagten ersten theil der Herrschafft **Neuhauß** Inhalt obgesetzt, und hernach folgend verordneten anfahl auß dickh bedeutten ersten theil der Herrschafft **Neuhauß** besagte 4000 fß. m. Jährl. zwar auf zwey termin alß zu St. Georgy 2000. und zu St. Gally 2000. fß. m., hernach mit dießen testament von mir verordneten Hrn. Vormündern auf mein **Roßenberger schuel** in meiner Stadt **Sobießlau** ohne aufenthalt, auch all und jede verhinder- und weigerung zu Geben, und abzuführen schuldig sein solle, und solches da dehme es seye bey einen termin oder allen ersessenen terminen kein geniegen geleistet würde, bey Straff der einführung mit einen deren Hernach beschriebenen jetzig und zukünftigen Vormündern von den Amt der Prägerischen Landtaffl Lauth dieses testaments außgebrachten

Ca-

Camerling in dem, nach bey meinen absterben, verbliebenen gantzen ersten theil der Herrschaft **Neuhauß**, welchen gedachte Hr. Vormünder dem also vermeinten gottseelig werk zu gutten, gantz völlig mit allen einkommen und nutzungen so Lang und viel bieß der ausstand eines oder des andern termins gantz völlig wird entrichtet, und abgestattet sein, nutzen und genissen sollen, was auch mehr gedachte Vormünder Vorabstattung Bedeutt: hinterstelligen termin dem gottseelig werck zugutten auß besagten ersten theil geniessen wurden, dasselbe solle bey entrichtung der versessenen terminen zur Straf der nicht Zugehaltenen termin nicht Defalciret noch abgezogen werden, sondern es sollen die Possessores die hinterstellige Summa gleichwohl zu bezahlen Schuldig sein. Uber solche ad pias Caussas von mir Jährl. verteſtirte Summa verordne, und setze ich zu Vormünder diese, die Wohlgebohrne Hrn. Hrn. **Geörgen von Schwamberg** auf **Worlikh** und **Roßenberg** Röm. Kays. May. Rath und obristen Land Camerern in Königreich Böheimb, Hrn. **Theobalden Schwihowsky von Roßenberg** und **Schwichoff** auf **Horažďowitz** Röm. Kays. May. Rath und landtrechts beysitzern, und Hrn. **Budowgen von Budowa** auf **Rhadic** ob der Isar, **Jasatz** und **Roßnowitz** Röm. Kays. May. Rath, Hrn. **Wentzel Wilhelmb von Roupowa** auf **Trnowan** und **Jetenitz**, und den Edlen Hrn. **Adam Leonharten von Nagenberg** auf **Wulkow**, Röm. Kays. May. diener an seiner Statt, Hrn. **Adam Leonharten** jederzeit mein an-

andern Procuratorn, welcher sich zur Böhm. Confession Bekönnet, welche Hrn. Vormünder dann werden soche Summa bey jeden termin zu sich nehmen, und zu empfangen, auch dieselbe ad pias Causas anobbesagte orth zu verwenden, die macht und daß recht haben, zu Ihnen Hrn. Vormündern der gäntzlichen zuversicht lebend, daß dieselben Sich in diesem allem, in dem zu Ihnen Habenden Grossen Verthrauen alß aufrichtige und gotts Furchtige, wie es sich auf gethreüe die Ehr gottes und seiner warheit auch des Vaterlandts liebenden, und der gemeinen Wohlfahrt Befürderende gebühret, verhalten, und erweisen werden, mehr gedachter Hr. Vormünder jetztig und Künfftige wird ein jeder auß ihnen Jährl. zu 50 sß m. von öfftermelter 4000 sß. m. auf reiß und zehrungs Costen, die sie thuen werden, Ihnen Nehmen können, beynebst dießen gebe ich ihnen Herren Vormündern absonderlichen dießen völligen freyen gewalt, und daß Recht daß wann etwann einer aus ihnen mit Todt abgienge, oder auß erhöblichen ursachen weithers in der Vormundtschafft nicht bleiben könte, daß sie andere in leben bleibende anstatt des abgeleibten einen andern von jetzt Ihr Kays. und Königl. May. unßere allergnädigsten Herrn mit dem Magestät brief und confirmirten und vereinigten Confeſsion zugethanen Vormund erwählen, oder andererer gestalt, und auf die allerbeste und nutzlichste weiß entweder sie alle in leben Verbleibend Vormünder insgesamt, oder etlich derselben mit rath und Vorwissen der andern, zu sich nehmen, und daß über dießen allem, waß ich

alßo

alßo allen dreyen Herrn Ständen deß Königreichs Böheimb Sub utraque welche sich zu derselben Confession vereiniget bekönnet, zum Besten ad pias Causas und zu unterhaltung der Jugend auch zu denen freyen Exercitijs übergebene Bibliothec besagt meines mit **Hrn. Johann Geörg von Schwamberg** gemachten Vergleiches Zuversorgen, und Hand darüber zuhalten macht und gewalt haben sollen, wie dann sie Hierin also und nicht anderst sich zu verhalten schuldig seind, ebener gestalt auch die künfftig nachfolgende und Succedirende Roßenberg. Vormünder zu künfftigen ewigen zeiten, jedesmahlen eine nach andern sich also zu verhalten, und solchem nachzukommen, die macht haben, und schuldig seyn sollen, zu deme auch sollen offternante Herrn Vormünder in der Stadt **Sobießlau** einen tauglichen aufrichtigen und gottes förchtigen Mann vor einem Ambtman bestellen, und halten, und ihme ein gebührendes zur besoldt, und unterhaltung Jährlichen geben, welcher Ambtman selbigen einkhomen Reb. die 4000 ß. m.. Bloß und allein zu offtermelter Roßenbergischen Schuel gehörig Jährl. empfangen, und die selben auf der Hrn. Hrn. Vormündern Anordnung wieder ausgeben, und Ihnen Jährl. über den Empfang und die außgaaben ordentliche Reittung thuen solle, und solle er auch nach gethaner Reittung quittiret werden, dann die offtere Reittung ist wie ein guter Freundt. Ingleichen Verordne ich daß vor die krancke Schüller und Jüngling Sie Herrn Vormünder ein Haus in gedachter Stadt **Sobießlau** etwas von der Schuell

ab-

abgelegen, es seyn in = oder vor der Statt Kaufen, und darinen kleine stüberlen und Camerlen gleich einen Spittal aufbauen lasen, sollen, damit die kranken darinen Ihre absonderliche verpflegung haben könten, auch die gesunden von ihnen nicht angestekket werden mechten, wobey ich auch dieses Verordne, daß in mehr Bedeutte Roßenberg. Schuell in **Sobießlau** jedesmahlen zu künfftigen Zeitten, von dieser Herrschafft, welche der **Hr. Hans Georg von Schwamberg** seine Erben und nachkomende Succesſores nach meinem Absterben wie auch der **Hr. Hanß Graf von Serin,** Inhalt deß zwischen mir und erstbesagten Hrn. **Hanß Geörgen v. Schwamberg** aufgerichten Vergleichs in posseſs antretten werden, wenigst 12 Knaben so der Christlichen Religion sub utraq; wehren, und darin verbleiben thetten (welche von denen Hrn. Vormündern hierzue tauglich zu seyn erachtet werden möchten) und die jenige welche mit kost oder wohnung unterhalten wer= den solten, gethan und gegeben, und wann derer einer mit Todt abgehen wurde, desselben Stell mit einen andern ersetzet werden, welche dann also zu künfften Zeiten stets Continuiren und wehren solle.

Gedachte Schuel aber solle die **Roßerberg. schuel** genant werden, damit also der **Roßenberg. Schuell** die etwann geweste Roßenberg. durch erlehrnung des freyen Studij (jedoch nach der Hrn. Vormünder erkänt= nuß) theylhafftig werden möchten, es solle auch der Hr. **Hanß Geörg von Schwamberg** seine Erben und nachkomende Succesſores wie ing. der **Hr. Hanß**

Graf

Graf von Serin schuldig sein, gedachte Jugend nach außgang dreyer Jahren von anfang ihres Studij (zum fahl anderst die Hrn. Vormünder solches bey derselben Jugend so sich zu den Studijs tauglich erkönen werden) mit einen loßbrief frey zulassen, jedoch unter dieser gestalt, wofehrn mehr als besagte Jugend Bey anfang ihres Studij bies auf 25 Jahr deren Alters darinen und zwar in bemelter schuel, oder von denen Herrn Vormündern anderwerts hien ad Studia in die Länder verschücket, Continuiren wolte, der solle der gestalt Jahre freye erlassung, samt deren gerechtigkeit, da sie welche hätten, beschehen, zum Fahl aber dieselbe in den Studijs nicht verharen thetten, so solle deren freye entlassung von ihrer obrigkeit ihnen nichts gelten, noch nutzen, ebenfahls auch zum fahl sich etwann ein gutes Ingenium eines Knabens, es seye wessen unterth. auß denen dreyen Ständen, sub utraq; derselbe wehre, auf der Hrn. Vormünder erkäntnuß finden möchte, so solle selbiger Knab von Ihme Hrn. Vormünder auf bereits obangedeütte weiß in meine **Roßenberg. Schuell** in die kost und Wohnung angenohmen werden, so wollen auch andere, so nicht frey wehren, und deren Eltern und Freundschafft selbsten Ihnen den unterhalt geben wollen, dieselbe wehren Böhmen oder waß andere nation imer, sub una oder sub utraq; wird in gedachter **Roßenberg. Schuell** zu lehrnen unverwehret sein, sondern dieselben sollen noch dieses beneficium genissen, daß sie von lehrnen nichts bezahlen sollen. Meine Stipendianten aber, welche mit kost und Wohnung

nung in berihrter Schuell unterhalten werden, waß deren für ein Anzahl sein solle, wird bey der Hrn. Vormünder willen, und nach deme daß einkomen erklekhet stehen, und werden gedachte Stipendianten schuldig sein, Ihnen die Klayder und bethgewanten auf ihren Kosten selber zuschafen, ob ich wohl der meinung wahr, bey denen Hrn. Vormündern eine Instruction zu verordnen, waß vor eine ordnung bey denen Studijs die Jugend in meiner **Roßenberg. schuell** in meiner Stadt **Sobießlau** observiren und halten solte, weillen aber das Studium jetziger zeith durch den Seegen gottes länger in leichter und durch Kürzeren weeg zuerlehrnen der Jugend mittl vorgelegt, und solchen noch die Schullen in gewissen Clasis abgetheilet worden, so befehle ich solches den hiemit diesen testament von mir verordneten Hrn. Vormündern zu deren vorsichtigen Eyferigen Disposition, Erkantnus und Willkhur, daß sie mit gelehrten leuthen solche Clases abtheilen, und was bey den Studiis die Jugend vor eine ordnung observiren und halten solte, verordnen mögen. Jedoch mit diesen außtrucklichen Zusatz und meinen endtlichen willen, damit daß Ziehl und End der Jugend Studium dahien angestellet werden solle, Zur kantnuß der lauthern wahrheit gottes, und balt von Jugend auf in der heiligen Schrifft und in den wahren Christlichen glauben, welcher Kürzlich und gleich samb Summariter in unserer Kayßer Maximiliano hochlöbl. gedächtnuß mit der Stände sub utraq; übersehenen Vereinigung Ao. 1575. uberreichten,

und

und von jetzt Regirenden Kayser Rudolpho 2do unsern allergnädigsten König und Herrn, durch einen Majestæt Brief samt darin inferirten unser der Stände Vereinigung, Confirmirten Böheimbischen Confeſsion und selbiger Vereinigung nach, Sollen von denen von mir verordneten Hrn. Vormündern so wohlen die Profeſsores, und Lehrer alß auch die knaben und Jüngling in besagte schuell angenohmen worden, und Solle die Jugend da selbsten, in den Haidnischen schrifften sich nicht sonders aufhalten, sondern in unterschiedlichen Sprachen alß in Der Lateinisch, griechisch, und Jüdischen, auch in denen Christlichen Hocherleichten Euangellischen Lehren und der Heiligen schrifft Doctorn Exerciren, auch werden die Hrn. Vormündere alle halbe Jahr zu Vermehrung Der Ehr gottes in gedachter Stadt **Sobießlau** zu haltung deß Examen in den Schullen, auch ubernehmung Der Reittung von denen jenigen, welchen der Schullen einkommen, von Ihnen Hrn. Vormündern anbefohlen worden, so wohlen zu anstellung gutter ordnung, wo dergleichen etwan bey der Schuell fierzukheren vonnöthen wehre, zusammen kommen, allermassen auch mit dem in diesen 1610. Jahr gehaltenen Landtag mit Ihr Kay. May. gnädigsten Consens geschlossen worden, daß von jeden theil, so wohlen Sub una alß Sub utraq; die schullen von der Jugend Studia ohne Verhinderung einiges Menschens erbauet werden mögen, die Stadt **Sobießlau** aber sammt denen zu dem Kirchen Spital, und der Stadtgehörigen unterthanen

auch

auch all- und jeden an- und zugehörung samt den zin-ßen, sollen dem Hrn. **Hanß geörgen von Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succeſsorn Inholt Deren Ihnen von mir ertheilen und mit der landtaffl auf Ihr. May. Relation Confirmirten Privilegien und begnadungen Untherth. verbleiben, damit alſo mehr berierter Stadt die ſchull für die Jugend Exercitium und erlehrung Chriſtlicher Andacht Sub utraq; von denen Hrn. Vormündern, alwo anjetzo daß Schloß iſt, erheben und auferbauet werden mechten, ſolch gottſeelig und Lobwürdige Verordnung ſolle von einigen Profeſsorn und Hrn. derſelben Gütter, welche dieſelben von mir entweder von der Landtaffl erlanget, oder künftig von der Landtaffl noch erlangen mechten, zu einer dankbahren Erkantnuß dießer vermachtnuß noch auch von jemandten andern die geringſte Verhinderung nicht gethan, Inſonderheit aber von **Hrn. Hanß geörgen von Schwamberg** ſeinen Erben und nachkommenden Succeſsorn, wie auch von **Hrn. Hanßen graffen von Serin**, ſeinen Erben durch Verbiettung der gründte, oder eines anders wie Ihmer zuerdenken und Menſchliche lüſt erſinen mächten, nicht beſchwehrt, oder beunruhiget werden.

Und weillen ſolch mein ad pias Cauſas auf ein großes ſich erſtreckendes legat allen dreyen Hrn. Ständen den Leib und daß Bluth Chriſti unter beederley geſtalt empfangende, welche ſich zu der Böhmiſchen Confeſsion und deren darin begriefenen Verreinigung bekhenen, zum beſten gemacht werden, ſo wer-

werden die von mir jetzo verordnete und hernacher khünfftige von dem jetzigen und nachmallen jeder zeit Succeſsive erwöhlenden Roßenbergl. Hrn. Vormündern daselbsten, was an allen dreyen Hrn. Ständen Sub utraq; zum besten vermeinet, und verschafft worden, wohl verstehen und beobachten, Ersuche demnach alle drey Hrn. Stände Sub utraq; dieses Königreichs Böheimb, wan etwan Jemandten dieser meiner ad pias Causas gemachten Verordnung eine Verhinderung thuen, oder das selbe anderst alß ich verordnet, bestellen, und verändern wolt (ob ich zwar dergleichen nicht verstehe) daß sie alle drey Hrn. Stände Sub utraq; uber denen, von mir verordneten Hrn. Vormündern und diesen meinen testament und lezten willen Handt halten, Sie meine Vormündern vertreten und Schützen Wollen.

Was die andern meine Stadtl und Markht betrifft, derselben sollen alle bey ihren habenden und von mir Confirmirten auch von neuen ertheilten Privilegien und Freyheiten verbleiben gelassen werden. Belangend aber die mobilien, Kleinodien von Gold und Silber auch Baare Geld, die selbe thue ich mir auch ausnehmen und vorbehalten, damit ich selbe, es seye bey meinen lebzeiten oder auf meinen Todbeth wehme Imer es mir belieben und gefallen würdte, ubergeben, verschenken, oder in einem, mit meiner und mit zweyer gutter Leuthe zur Zeügnuß Petschafften versieglten Brief geben, und verschaffen könte.

So will ich dann in meinen Herrschafften allerhand unvertestirten mobilien fahrnußen, Kleinodien, Silber, baare Geld und Verschreibungen befünden mächte, solches alles solle **bey selbigen Güttern dem Hrn. Hanß Geörgen von Schwamberg seinen Erben und nach komenden** Succeſsorn **zum besten verbleiben.**

Das **Wittingauer Zeughauß** samt den geschütz, Kugeln, Pulwer, Munition und andern Militarischen sachen, wie auch in der Rist Camer alle Küriß, Kurtz und lange Röhr, Pulwer Flaschen, Spießhelleparthen, und anderes gewähr, dasselbe, alles völlig thue ich daß solches bey dem Residenzschloß **Wittingau** stetts verbleiben Solle, dem Hrn. **Hanß geörgen von Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succeſsorn verschaffen.

Meine Bibliothec aber, so zu Wittingau ist, anlangend, dieselbe solle mit einen ordentlichen Inventario nacher **Sobießlau** in ein vor Dem Feuer wohl verwahrtes sicheres orth, welches bey der Schuell aufzubauen, gebracht, und daselbst zu Künftigen zeiten stets allen dreyen Hrn. Ständen des Königreich Böheimb Sub utraq; zum besten bey gedachter schuell verbleiben, von welcher ein Inventarium denen mit Dem testament verordneten Hrn. Vormünder, daß andere die schuell, und daß dritte der Burgermeister und Rath der Stadt **Sobießlau** alle eines Lauths beschrieben, und vervässet haben sollen, würden sich dann aus Irrthum etwelche Bücher dabey

zwey

zwey oder mehrmahl und einerley erkauffte Exemplaria befünden (wie sich dann solche finden werden) so sollen dieselben auf den Schloß zu **Wittingau** verbleiben, Da auch von denen Hrn. Vormündern mehr bücher zugekaufft werden möchten, so sollen dieselben jeder Zeit in besagte Inventaria eingezeichnet und einiches buch von dannen bey dem Fluch Stambs, wer sich dessen unterstehen würde, nicht verschenket werden, zum uberleßen, oder zum abschreiben, aber mit der Hrn. Vormünder erkäntnuß und bewilligen, können dieselbe woll hinauß gegeben werden, wehme nun also ein oder anderes buch geliehen wurde, der selbe solle einen revers das selbe in gewiesser Zeit zu restituiren, auch für schaden gut zu sein, von sich geben, Worüber Ihr gnaden Herr **Hanß georg von Schwamberg** seine Erben und nachkomende Successores nebens deren Hrn. Vormünderen Schutz und Handt halten sollen; Meine in vorigen Aemtern nach Continuirende unterth. diener betrefend die sollen nach meinen absterben 5 Jahr lang bey denen, mit dießen testament verordneten Inhabern der Gütter Ihren Erben und nachkomenden Successorn (zum Fahl sie Hrn. Professores derselben Gütter besagte diener zu dienst brauchen wolten) dienen, nochmahlen sollen sie von der unterthänigkeit entlassen, und der leibaigenschafft befreyet werden, mit allen deren gerechtigkeit, welche aber bereits von mir vorhero der unterthänigkeit erlassen, und befreyet worden wehren, dieselben sollen solches ohne alle und jede Verhinderung genissen, und darbey verbleibend gelassen werden.

Fehrners waß ich meinen hofleuten und dienern auch andern wehm Imer verordnet, und einen absonderlichen von mir mit meiner Handt unterschrieben, und unter meiner Pettschafft besigelten Registern verzeichnet habe, dasselbe solle ihnen von Hrn. **Hanß geörgen von Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succesorn unter der in dem mit ihme aufgerichten obangedeutten Vergleich, benanten Straff inerhalb einen Jahr, ausgefolget, und gegeben werden, Jedoch wurde etwann einer freywillig lenger darmit warthen, und nach ausgang des Johrs seine Summa und Interesse hinter dem Hrn. **Hanß geörgen von Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succesorn stehen lassen, oder anderst derentwegen sich vergleichen, daßselbe wird bey eines jeden guthen und freyen willen stehen.

Weither thue ich verschaffen daß nach meinen Tödtl. absterben der **Hr. Hanß geörg v. Schwamberg** seine Erben und nachkommende Succesores heraus zugeben schuldig sein sollen.

Dem Wohlgebohrnen Hrn. **Adam von Sternberg** obristen Burggrafen 4000 sß. m.
Ihro Gnaden Herrn Sohn **Hanßen** 1000 sß. m.
Dem wohlgebohrnen Hrn. **Ferdinanden** burgrafen **von Dohua** obristen Landhofmeister in Königreich Böheimb 2000 sß. m.
Dem Wohlgebohrnen **Hrn. Hanßen Sezima von Sezimowa Austi** 2000 sß. m.

Dem

Dem Wohlgebohrnen Hrn. **Theobalden Schwichowsky v. Rosenberg** und **Schwichow** . . . 2000 ſß. m.

Dem Wohlgebohrnen Hrn. **Wentzl Wilhelmb von Raupowa** . . 2000 ſß. m.

Dem Wohlgebohr. Hrn. **Zdenko Adalberthen v. Lobkowitz** obriſten Cantzlers in Königreich Böheimb Sohn Nahmens **Wentzl Franz Euſebio** Dem ich zu gevattern geſtanden . 3000 ſß. m.

Der Hofnung lebend, weillen ich Jhro Gnaden dem Hrn. und Jhro Gnaden dero Frauen Gemahlin mit meinen güttern auſer andern guts gethan, welches die Herrſchaft **Raudnitz**, und daß guth **Sedlczan** Zeignuß ſeind, daß ſie ſolches von mir mit dankh annehmen, und ihm dieſzes mein teſtament befohlen laſſen ſein werden.

Deß Wohlgebohrnen Hrn. **Wilhelmb Slawata** von Chlumb und Koſchenberg Röm. Kay. May. Camerern und Burggrafen zu Carlſtein dreyen Söhnen, **Hanßen, Vlrichen** und dem Jüngſten **Franz Veiten**, zum fahl ſie mich überleben mechten jeden 3000 ſß. m. thuet . . . . 9000 ſß. m.

Dem Wohlgebohrnen Hrn. **Adam Budowzen von Budowa** meinen Lieben Gevattern . . . 4000 ſß. m.

Dem Edlen und gestrengten Ritter Hrn. **Hanß von** Clenowa und **Janowitz** obristen Landtschreibern in Königreich Böheimb . . . . . 500 ßß. m.

Dem Edlen Hrn. **Bohuslauen von Michalowitz** vice landtschreibern in Königreich böheimb . . . . 500 ßß. m.

Dem Edlen Hrn. **Leonharten von Mayenberg** Röm. Kay. May. dienern 2000 ßß. m.

Allen denen Schreibern bey der Landtaffl 500 ßß. m.

Absonderlichen aber allen dreyen Hrn. Ständen dieses Königreichs Böheimb und unßers lieben Vaterlandts denen Edlen **theobalden Hackhen von Bywenzbeeke** meinen lieben getreuen diener, wie auch demselben gantzen Stammen und sein geschlecht (in deme ich ihn mit geringern Costen, von Ihr der Hackhen Alten Sitz außen Teuschland in dieses Königreich vermenget, und gebracht, dem seine Vorfahrer, wie auch er bey der Teutschen Nation, und bey etlichen großen und vornehmen geschlechtern Ihnen einen gutten Nahmen erworben, und verdienet haben (thue ichs aufs beste recomendiren, und befehlen, darumben bittend, daß sie Hrn. Stände, wegen sein **Theobalden Hackhen**, mir in diesen meinen Hochen alter, nunmehr in diesen gefährlichen und wunderlichen Zeiten, diesen Königreich auß gemeinen Frieden und der union Treu geleisten nutzlichen dienst, deren gantzes geschlecht und Ihre Nachkomen (zum fahl dieselben

in

in diesen Königreich sich vermehren und ausbreutten mechten) auf allen fahl befohlen seyn, und ihnen nichts wiederwertiges zu thun gestatten Lassen wollen.

Damit dann auch Ihme mehr gedachten **Hackhen** und seine Nachkomen oft ermelten Herrn von **Schwamberg** mit ihren Erben und nachkomenden in mehrer gedächtnuß zu haben, Ihne zuversohnen Ursach, und dahero gottes Seegen zugewahrten haben, auch getreuen und aufrichtigen leuthen sich dankbahr erweißen mechten, So thue ich dem Edlen **Hanßen Hackhen v. Schwartzbach** meinen lieben gethreuen Cammerdiener daß Dorf **Planau** genannt mit dem wasser und der Mühlen nahend böhmisch Budtweiß, Vertestiren, und Verschaffen, Waß auch ihme mehres Vertestiret wird, daß selbe wird unter meiner diener legaten zu finden sein, Ihne und den **Herrn Hanß geörgen v. Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succesforn, wie auch allen dreyen Hrn. Ständen, dieses Königreichs boheimb bestens recomendiret.

Weithers vertestire und verschaffe ich in daß Closter **Hochenfurth**, alwo mein Leib ruhen wird 1000 fß. m.

In daß Closter **Crumau** wo die München und Nonen seindt . . 500 fß. m.

Fehrneres verschaffe ich zu denen Hof Spitälern Forderist zum Spittal Roßenberg Haubt Summa . . 500 fß. m.

In der Stadt **Wesely** ob der Luznicz Zum Spittal . . . 500 fß. m.

Davon solle Jährlich Zünß abgeführt werden	30 fß. m.
Zum Spital in der Stadt Lomnitz	500 fß. m.
Ingleichen solle der Zinß davon gegeben werden	30 fß. m.
Zum Spital in Stättlein **Beneschau**	500 fß. m.
Davon solle der Zinß gegeben werden	30 fß. m.
Zum Spittal in Stättlein **Gapplitz**	500 fß. m.
Davon Jährlichen Zünß . .	30 fß. m.
Zum Spittal in Stättlein **Swinowtrhowich**	300 fß. m.
Davon Jährlichen	18 fß. m.
Zum Spittal in Stättlein **Strobnitz**	300 fß. m.
Davon Zünß	18 fß. m.
Zum Spittal in Stättlein **Wolleschau**	200 fß. m.
Davon soll Jährl. Zünß gegeben werden	12 fß. m.

Solch meinen Vermögnußen und legaten zu den Spittäler solle der **Herr Hanß geörg v. Schwamberg** seine Erben und nachkommende Successores Fleißig nachkommen, und denselben ein geniegen leisten, was nun dieß orths auß gutter Intention für die Arme leuthe ich thue, dasselbe solle nicht gemündert, sondern in Betrachtung, daß es ein Christlich und Barmherziges auch billiches werck ist, wo möglich viel mehres verbessert, und vermehrt werden, waß auch von mir in daß **Wittingauer und Neuhaußer Spittal** zu erhaltung der armen Leuthe verordnet worden ist, und hiemit diesen meinen testament zu etlichen Spittällern angewissen Summen verschaffen thue, darüber hab

ich

ich ein absonderliches Privilegium und begnadung verfertigen lassen, und solch gewissen ursach halben Herrn Burgermeister und Rath der Stadt **Tabor** zuverwahren anverthrauet, solchem nach sollen den Pflegern und Amtleüthen, so über die Spittall, einer jeden obbenanten Stadt und Stadtlein wo die Spittäller seind verordnet, jedes halben Jahr den gewöhnlichen Zünß waß deren Spittall zugutten beriehret, vertestirten Summa gebühren wird, zu künfftigen Ewigen Zeiten abgeführet, und bezahlet werden, welche Zünß und andere einkommen so die über und anders Spitall in einer jeden Stadt, und einem jeden Stadtlein verordnete Vorsteher und Amtleüth zeitlich zu sich empfangen, und Sollen den Armen leüthen Zugutten und dero unterhalt und besserung der Spittaller nachdem es die nothdurfft erfordert, anwenden, Inmassen sie dan des Empfangs und der Ausgaben halber gebiehrende Reittung dahien es gehörig zu thun schuldig sein werden, wofehrn aber oftermelter **Hr. Hanß georg von Schwamberg** seine Erben und nachkomende Succesſores Inhalt obbesagten Privilegij daß jenige was ich erst gehörtermassen ein und andern Spittal denen armen leüthen zu guthen und zu deren unterhalt verordnet, abzustatten, und die Halbjährige Zünß abzuführen saumig sein würdten, So wird vorbemelter burgermeister und Rath der Stadt Tabor jetzig und künfftige alß bald einen Camerling von der landtaffl außbringen und sich wegen nit beschehener Sasisfaction mehr beriehrte Vermögnußen in ein dorf, welches ein oder der andern Stadt und

Stadt=

Stadtlein am gelegnesten were, wie dießes landt zu recht hat, zu Hand eines jeden Spittalls einführen und dasselbe mit all und jeder an und zugehörung also lang halten und genissen können, bies von den Possessorn der Herrschafft **Wittingau** und **Neuhauß** alles daß jenige waß ich allhier schre be, nicht völlig samt deren derenthalben aufgewandten schaden und unkösten erstatter, abgeführet, und bezahlt worden wehre.

Alle diese legata und mit gewissen verschreibungen von mir versicherte, wie auch die auf einen absonderlichen mit meiner Hand unterschriebenen und besigelten Register verzeichnete Vermegnuß, sollen den Legatarijs und deren Erben von dem **Hanß Georg Schwamberg** seinen Erben und nachkommenden Succeßoren gantz **Völlig Innerhalb einen Jahr,** (außerhalb deren welche lauth dieses testaments auf ewigen Zünß liegen bleiben) bey Straff der emführung mit einen Pragerischen Camerling es seye in alle Herrschaften, oder nur zum theyl derselben, von mir hiemit dieses testament dem **Hrn. Hanß georg von Schwamberg** seinen Erben und nachkomenden Succeßorn, Inhalt der mit ihme aufgerichten berednuß Vertestiret, Verschaffet werden. Wehme nun also hiemit dießen testament etwas auß lieb und gutten freyen willen gebe, und verschafe, bin ich Zu jhnen denen legatarien allen der zuversicht, daß sie solches von mir zu dank annehmen dabey aquiesciren und diesen meinen letzten willen nicht änderen noch Caßiren werden.

Da=

Dafehrn dann diesen meinen geschafft keine Statt jemand geben wolte, und etwan demselben wiedersprechen, oder einige Verhinderung thun würde, So will ich, und verordne daß ein jedes demselben in diesem testament gemachtes legat derselbe verlustiget sein, und dasselbe ad pias Causas von obermelten Hrn. Vormündern jetzig und künfftig verwendet werden solle, und werden sie Herrn Vormünder wegen dessen legatis, so diesem testament wiedersprechen würde, mit einen Pragerischen Camerling einführen und daßselbe ad pias Causas verwenden können.

Fehrner ist auch hierinen mein Gäntzlich und Endlicher willen, zum fahl der Allmächtige das gantze Geschlecht der Hrn. von Schwamberg ordentlicher Geburth, wie auch dem Hrn. Graffen Hanszen von Serin, und Seine Erben Männlichen Geschlechts gleichfahls ordentlicher Geburth von dieser welt abfordern wurde, daß diese von mir denen Hrn. von Schwamberg und dem Hrn. Hanszen Grafen von Serin hiemit diesen testament verschaffte Gütter auf alle die Herrn Stände dieszes Königreichs Böheimb sub utraq; und zur Böheimb mit dem Königl. Majestät brief Confirmirten Confession fallen, also daß ihnen allen dreyen Hrn. Ständen sub utraq; zu gutten die Roßenberg. Succedirende Vormünder, welche krafft meines testaments damahlen seyn, und den andern, und jeder andere zu künftigen Continuirend Succediren und folgen werden, aller der gütter einkhomen ad pias Causas daß ist zu auferbauung der Schull, Accademien, Kirchen, hof Spitaller, erhaltung der

Sti-

Stipendianten alß allen dreyen Ständen ingleichen Profeßorn und Kirchen lehrern nach der Böheimbischen vereinigten Confeßion einer von allen dreyen Ständen sub utraq; Erwehlten Persohnen, so jährl. Reitstung zu thun haben würde abzuführen schuldig sein werden, jedoch wann auſz deren Hrn. von Schwamberg geschlecht, wann dasz Mänliche abgangen, Weibl. geschlechts ordentlich gebohrne von Schwamberg, wie auch den Hrn. Graffen von Serin ordentlich erzeiget, herkomende vor handen sein würden, so sollen derselben einer jeden zu 30000 ßſz. m. von oft ernannten Meinen Roßenberg Succedirenden Hrn. Vormündern Heraußgegeben werden, wann sie aber unverheyrathete Freylen wehren, so solle Ihnen noch darzue eine Ehrliche außstafirung gegeben, und eine Hochzeit gemacht werden.

Also nun haben diese meine Roßenberg nach ein ander Succeßiue folgende, und uber diejenige, so ich ad pias Caussas Legiret, und verschaffet habe, verordnete Vormünder hiemit dießen Testament macht und gewalt, wann etwan einer von ihnen mit Todt abgienge oder weithers in Vormundschafft nicht bleiben wolte, die Stelle mit einen andern zuersetzen, und weilen sie meine Intention und meinen willen bereits wissen, so solle mit diesen meinen testament gegebene macht und gewalt, mit ersetzung der Vormünder zu der Ehre gottes und deren dreyen Ständen Sub utraq; zum besten, Inhalt dießes geschaffts zu künfftigen Zeiten, so lang dießes Königreich Böheimb sein, und wehren wird,

Con-

Continuiren, Jedoch nehme ich mir außtruckentlichen auß, und behalte mir vor, daß ich diesen testament, es seye demselben etwas zu zugeben, oder dasselbe zu Ringern, oder auch Völlig zu Cassiren, und ein neues zu machen, wann, und wie es mir Imer beliebte, und gefahlen thete, alles nach meinen willen zu thun, und zu lassen, macht und gewalt hoben könne, und möge. Waß aber den zwischen **Hrn. Hanß geörgen von Schwamberg**, seinen Erben und Succedirenden nachkomen, aufgerichten vergleich betrieft, derselbe solle Inhalt der darinen begriefenen Conditionen, und in deme ich meinen willen in diesen meinen testament weithers eröfnet, gegen allen wieder sprüchen, wie etwan Menschliche Lust erdenken möchten, stets und fest in seinen esse gantz völlig verbleiben, und von niemandten weder anulliret, noch verändert werden können.

Und nun zum beschluß thue der Röm. Kay. May. meinen allergnädigsten Kayßer König und Herrn (welche in dem wegen der Herrschaft **Crumau** mit mir aufgerichten vergleich, alle andere meine Gütter, zum fohl sich in demselben etwann waß Verschriebnes oder Geistliches fünden möchte, in daß Erbaigenthumb versetzen Lassen) Unterth. gehor. bitten Ihr Kay. und König. May. geruhen Uber diesen meinen testament, geschafft und Letzten willen, gnädigst Schutz und Hand zu halten, und nicht zu lassen, noch zu gestatten, daß demselben waß in weeg geleget, oder einige Verhinderung beschehen mechte, allemassen Ihr Kay. May. in Dero, mit mir wegen der Herrschafft **Crumau** und andern sachen

chen aufgerichten vergleich sich dessen gnädigst und ab- sonderlich gegen mir in gnaden versprochen und erbothen, welches gnädigstes Versprechen von worth zu worth also lautet, und Ihr Kayserliche und Königliche May. haben hirinnen Ihme Hrn. **Peter Wockchen von Roßenberg** gnädigst zugesagt und versprochen, wan Derselbe wegen seines Guts ein testament auf den Königliche macht und gewalt Brief machen wird, daß Ihr May. solch ein testament einige Verhinderung nicht thun, sondern nach senen absterben über mehr gesagten testament dero Königl. Schutz und Hand halten haben wollen.

Endlichen aber bitt ich Ihr Gnaden die Herrn officirer und amtleuth der grösser und Kleineren Landtaffl, wan etwan dieses mein testament geschafft, und mein letzter will, mit besagt Königl. macht und gewalt brief zu berührter Landtafl gebracht würde, die sie solch in die Landtafl einschreiben und einlegen, auch darüber schutz und hand haben und halten wolten.

Dessen zubekräftigung auch festhaltung alles hab ich einganges gedachter **Peter Wockh v. Roßenberg** mein angebohrnes Insigl zu diesen meinen testament und geschaffts Brief Aufdrucken lassen, und mich dabey mit eigener Hand unterschrieben, auch zu mehrer gewißheit den Wohlgebohrnen Herrn Paulum von **Rzičan** auf Aychen, und den Edlen gestrengten Ritter Herrn **Wentzl Karschensky** von tereschau auf Dworcy, auch Hrn. Albrecht geörgen **Panger** von **Müchnitz** auf **Wolleschnitz**, daß auch sie ihre Pettschafften nebst meinen die-

sen

sen testament beygedruckt, und sich darbey eigenhändig unterschrieben haben, ersuht und gebetten.

Geschehen Wittingau Freytags am tag St. Georgy deß Ritters Anno 1610 a).

Nach der Schlacht am weißen Berge, wie wir schon bey Sobieslau S. 47 erwähnet haben, ist die Herrschaft **Wittingau** den **Hrn. v. Schwamberg** konfisciret, und an die königl. Kammer gezogen worden. Bald darauf verehrte **K. Ferdinand II.** diese Herrschaft seinem Sohne nachmaligen Könige in Böhmen unter den Namen **Ferdinand des dritten**, dann gelangte selbe an den **K. Leopold**, der selbe endlich dem Fürsten **Joh. Adolph v. Schwarzenberg** geschenkt hatte b).

Nach der Zeit hat das fürstliche Haus **Schwarzenberg** diese, wie auch alle übrigen Herrschaften mit Ankaufung verschiedener angränzenden Güter dergestalten vergrößert, daß dieselbe dermal von einem sehr großen Umfange, und insonders auch darum ansehnlich ist, weil zu derselben nebst vielen Dörfern auch 4 Städte und 5 Marktflecken gehören. Der Inhaber dieser weitschichtigen Herrschaft ist zugleich Lehnherr dreyer in Oberösterreich gelegenen Güter, nämlich: des adelichen Sitzes **Lichtenau**, des Gutes **Burg**-stall

a) Königl. Landtafel in dem lazurfarben Kaufquatern Anno 1611. am Donnerstag nach der Gedächtniß des h. Andreas Ap. Sub. Litt. M. 20.

b) Köhlers Münzbelustigungen vom J. 1740 S. 41 Johann Seyfart Beschreibung von Böhmen. Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 76.

stall und Haglau, dann des Gutes Gneißenau, und eben darum unterhaltet er auch einen Lehenprobsten zu Linz. Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft ist Joh. Nep. Joseph Prokop regierender Reichsfürst zu Schwarzenberg, gefürsteter Landgraf in Kleggau, Graf zu Sulz, Herzog zu Krummau, Ritter des goldenen Vließes, und wirkl. k. k. geheimer Rath. Die Lage dieser Herrschaft ist größtentheils flach und eben, gränzet an Niederösterreich, wo es auch die meisten Waldungen besitzet, und wird von den Flüßen Alt- und Neu-Lužnice, von dem Goldbache, Stropnizer, Nežarka und Milletiner Bache, und zum Theil auch von dem Fluße Moldau durchgeströmt, hat auch viele und große Teiche, unter welchem der Rosenberger Teich der namhafteste ist, von dem unten ein mehrers vorkommen wird. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, das Dorf Hodowitz allein ausgenommen, wo nur die deutsche Sprache in Uebung ist, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue und in Wollspinnen. Einige Dorfschaften beschäftigen sich auch mit Verschleißung der Fische nach Wien. Her gehören:

1) Wittingau, Wietingau, Wittenau, Trzeboň, Witgow, Wittignaw, Trebona, Trzebona eine wohlgebaute Herrnstadt mit Mauern, zählet in der Stadt selbst 176 Häuser, davon 45 der Herrschaft Wittingau gehören, in der Vorstadt aber 83 Häuser, davon 15 ehedem dem Kloster in Wittingau zugehört haben, jetzt aber nebst andern zweyen noch eben dem Fürsten

sten **Schwarzenberg** unterthänig sind. Sie liegt 19 Postm. v. Prag südwärts entfernt in einer sehr sumpfigen Gegend zwischen vielen großen Teichen an dem sogenannten **Goldbache**, welches dem Feinde zu allen Zeiten den Zutritt erschweret hatte, und ist mit einer k. k. Poststation versehen, von dannen 1 ½ Post bis **Weßely**, und eben so viel bis **Budweis**, und bis an die neuösterreichische Gränzpoststation **Schwarzbach** gezählet wird. Die hier anstossenden häufigen Teiche leiten ihr Daseyn großentheils vom **Peter dem ältern v. Rosenberg**, und dem überaus reichen böhmischen Herrn **Wilhelm von Rosenberg** ab, als welcher 1567 die zu solchem Endzwecke angemessenen Gegenden von seinen Unterthanen um viele tausend Dukaten erkauft, und daselbst nebst einem weitschichtigen Phasangarten jene namhaften Teiche, die man hier noch heut zu Tage sieht, angelegt hatte c). Aus der Größe eines Teiches läßt sich zwar nicht allemal auf die Güte der darinn enthaltenen Fische zuverläßig schliessen, indem nur die gute Nahrung allein das Wachsthum und den guten Geschmack bey den Fischen befördert. Es waren ehedem Leute in Böhmen, deren man sich so wohl zur Anlegung der neuen Teiche, die dem Zeugnisse unsers **Benesch** zufolge zu Kaisers **Karl** IV. Zeiten den ersten Anfang in Böhmen genommen haben, als auch zur Herstellung der verschlemmten alten Wässerbehälter bedienet, und selbe insgemein **Rybnikari** genannt hatte-

c) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. p. 93. & c. 70. p. 160.

te d). Diese Leute aber haben sich durch ihr gewöhnliches Vielsprechen einen so üblen Ruf bey der Nachwelt zuwegengebracht, daß man bey uns noch heut zu Tage die sämmtlichen Großsprecher und Vielschwätzer mit dem Namen **Rybnikař** belegt. Unter den hier angränzenden Teichen ist der ½ Stunde nordostwärts von **Wittingau** entlegene **Rosenberger Teich** auf die Veranstaltung des **Stephan Netoliczky** Rosenbergischen Fischmeisters, und des **Jakob Krczim von Selczan** obersten Amtsverwalters der Rosenbergischen Güter angelegt, und 1585 den 24. mit Wasser angelassen worden. Nach der Zeit wurde er wieder abgelassen, und blieb solchergestalten ohne Wasser bis zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts. An einem Ende, wo dieser Teich konisch zuläuft, ist eine hölzerne 1519 prager Ellen, und beynahe noch einmal so lange Brücke, als die prager Brücke ist, angebracht, dann mit 12 Währen, damit das Wasser bey gähen Wassergüßen geschwind abgelassen werden könnte, besonders aber mit einem so geraumen Wasserfluder, welches der jetzige Fürst von lauter Quatersteinen noch geräumer mit einem sehr grossen Geldaufwande 1787 statt des eingegangenen ganz neu überbauen ließ, und wodurch die **Lužnice** ihren Lauf fortsetzet, versehen worden. Die **Hrn. v. Rosenberg** waren auch verpflichtet eine landtäflich gesicherte Verheißung von sich zu geben, allen und jeden Schaden zu ersetzen, den die Abreißung dieses Teiches den Nachbarn jemal verursa-

d) Benessius L. 4. Balbin. Misc. L. 1. c. 55. p. 126.

fachen sollte. Dieses berichtet uns **Balbin** aus einem alten Manuskripte des **Wenzel Brezan**. Man findet aber in dem hiesigen Archive von einem solchen Ersatzungsrevers gar keine Spur. Auch hat man heut zu Tage hier so was keineswegs zu befürchten, indem dieser Teich mit einem dreyfachen Damm dergestalten versehen ist, daß er aller Gewalt des hervordringenden Wassers trotzen kann. Der zweyte Teich, der denn gleich erwähnten nicht viel an der Größe nachgiebt, liegt nahe an der Stadt westsüdwärts, und wird insgemein der **Weltteich** genannt e). Diese Stadt soll auf die Veranlassung der Hrn. von **Rosenberg** gegen das Jahr 1364 angelegt, und 1506 durch den **Peter von Rosenberg** mit einem Graben eingezäunt worden seyn. Eben diese Hrn. von **Rosenberg** sollen auch nach der Zeit von eben dieser Stadt den Namen der **Witgoner** sich beygelegt haben, wie solches der gelehrte Hr. **Gelasius Dobner** wider diejenigen, die das **rosenbergische** Geschlecht von den Ursinis aus Wälschland herleiten wollen, darzeiget, und dieses zwar erst im dreyzehnten Jahrhunderte, weil man vor dieser Zeit gar keine Meldung von diesem adelichen Geschlechte in unsern Chronisten antrifft f). Das an dem Wittingauer Schlosse ober der Haupteinfahrt in Marmorstein gehauene **Rosenbergische** Wappen mit 2 Bären überzeuget uns des Gegentheils keineswegs, weil der-

glei-

e) Balbin. l. c.
f) Gelasius Hist. T. 2 p. 407.

gleichen Merkmale insgesammt, als: der von Stein gehauene böhmische **Löw zu Altbunzlau**, der den Mittelpunkt Böhmens ausweisen soll, und andere mehr, dann erst zum Vorschein gekommen sind, da man solche Mährchen für sichere Wahrheiten angenommen hatte. Im Jahre 1621 bemächtigte sich **Mansfeld** der Stadt **Wittingau**, wurde aber genöthiget, selbe das folgende Jahr darauf den 2ten März an die kaiserlichen Truppen wieder abzutreten g). Unter die merkwürdigen Gebäude können hier gerechnet werden: 1) Das sehr weitschichtige und prächtige herrschaftliche Schloß mit einer **St. Wenzels**-Kapelle, welches **Peter der ältere Wock v. Rosenberg** auf dem so genannten grossen Hofplatze 1482 angelegt, und **Wilhelm von Rosenberg** 1553 zu Ende gebracht hat. Die Fensterfutter waren daselbst noch im vorigen Jahrhunderte an einigen Oertern so künstlich angebracht, daß sie beym Sonnenscheine die Stunden an dem Boden des Zimmers anzeigten h). Nachdem **Peter der jüngere Wock von Rosenberg** im Jahre 1601 die Herrschaft **Nettolitz und Krummau an den K. Rudolph** II. käuflich abgetreten hat, wählte er das hiesige Schloß zu seinem steten Aufenthalte. Man trifft daselbst noch heut zu Tage einen Theil der ehemaligen sowohl prächtigen als auch zahlreichen Büchersammlung an, welche bald nach den hussitischen Unruhen auf die Veranstal-

tung

g) Stransky l. c. c. 2. p. 48. & Hist. S. I. P. 3. L. 2. p. 301. 302.

h) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. p. 95.

tung der Hrn. von **Rosenberg** aus den verwüsteten Klöstern in **Wittingau** und **Forbes** auf das hiesige Schloß überbracht, und nach der Zeit durch den Hrn. **Peter Wok v. Rosenberg** um ein merkliches vermehret worden ist. Endlich aber, als die Herrschaft **Wittingau** an die königl. Kammer gelangte, wurde dieser herrliche Büchervorrath im Jahre 1647 auf Befehl des **K. Ferdinand** III. in das königl. Schloß zu Prag, von dannen aber das folgende Jahr darauf durch die Schweden nach **Stockholm**, und letztlich, als die Königinn aus Schweden **Christina** der katholischen Glaubenslehre beygepflichtet hatte, nach **Rom** übertragen, und daselbst im Vatikan aufgestellet. Man kann eine weitschichtige Beschreibung dieses berühmten Büchersales in **Balbins** Boemia Docta 3. Theil S. 20 und 138 nachschlagen. Das uralte Rosenbergische Haupt- u. Hausarchiv, welches mit so vielen alten und wichtigen Diplomen und Urkunden noch heut zu Tage pranget, wurde nach dem geschehenen Kaufkontrakt von **Krummau** nach **Wittingau** überbracht, und wird dermal daselbst in sechzehn Hauptabtheilungen, und in fünf hierzu gewidmeten gewölbten Behältnissen aufbewahret. Und dieses ist eben jenes herrliche Archiv, welches unsre Landesgeschichte mittelst der hier vorhändigen Urkunden schon von unzähligen Irrthümern gereiniget hat, und noch ferner manche herrliche Dokumente zur Erläuterung verschiedener dunkeln Vorfälle liefern kann, und welches in Rücksicht sowohl auf das Alterthum, als auch auf die Menge der besten und wichtigsten

Urkunden wenig oder vielleicht gar kein Archiv in ganz Böhmen seines gleichen haben mag. Eben dieses bewog den jetzt lebenden Fürsten, dem daselbst angestellten Archivar Hrn. **Thomas Hohenstäger** die Einrichtung dieses Archivs nach einem eigends hierzu gewählten Plan nicht nur in Rücksicht auf die sichere Verwahrung, sondern auch auf eine leichte und geschwinde Erfindung eines jeden Acktenstückes aufzutragen, und zur Erleichterung und Beförderung dieses Geschäfts demselben zwey hierzu eigentlich bestellte Archivsadjunkte mitzutheilen, welcher denn auch nebst seinen Gehülfen seit einigen Jahren dasselbe aus dem vorigen Staube zu heben, und in eine solche Ordnung zu bringen beflissen ist, damit selbes seinen gehörigen Werth erlange, und brauchbar werde.

2) Das weitschichtige vormalige **Buchhalterey-Gebäude**, welches im J. 1766 zu Stande kam, wird dermal, da die fürstliche Buchhalterey vor einigen Jahren nach Wien übersetzt wurde, durch die herrschaftlichen Gerichtspflege administriret, und ist zugleich der Sitz des fürstlichen Oberjustizkonsulenten nebst den zu diesem Departement gehörigen Amts- und Kanzleyindividuen.

3) Das herrschaftliche, eben sehr geraume, ansehnliche, und mit einem großen Geldaufwande wieder hergestellte **Bräuhaus**, welches 1703 erneuert, und erst nach einigen Jahren zu Stande gebracht wurde.

4) Die Pfarr- und ehemalige Stiftskirche unter dem Namen des **heil. Egidius Abt**, bey welcher

die Brüder **Petrus** Probst an der Kirche zu **Allen Heiligen** in Prag, dann **Jodok**, **Ulrich**, und **Joh. v. Rosenberg** acht regulirte Chorherren S. Augustini nebst einem Probste im J. 1367 gestiftet haben. Die Zahl dieser Geistlichen ist 1380 bis auf 18, und 1385 auf 21 vermehret, und mit namhaften Einkünften versehen worden i). Im J. 1387 den 8. Dezember ernannte der Pabst **Urban** VI. den hiesigen Probst **Beneš** zu einem Abte, und ertheilte kraft einer Bulle ihm und dessen Nachfolgern das Recht sich bey den öffentlichen Kirchenbegängnißen der Infel und des Hirtenstabes zu bedienen k). Gleichwie aber diese neu angehenden Ordensmänner sich anfänglich sowohl durch einen unsträflichen Lebenswandel, als auch durch ihre ausnehmende Gelehrsamkeit einen vollkommenen Ruhm erworben haben, eben so sind sie in der Folge, und zwar hauptsächlich unter dem Abte **Andreas**, der 1565 zu Wittingau mit Tode abgieng, dergestalten ausgeartet, daß der **Hr. Wilhelm v. Rosenberg** nicht aus Haß, wie solches die im J. 1726 durch den Druck bekannt gemachten Theses unter dem Tit. Rosa Trebonea florens & deflorens vorgaben, sondern aus einem wahren Religionseifer, indem er

i) LL. Erect. Vol. 1. N. 4. Vol. 2 R. 2. Benessius Metrop. L. 4. p. 590. Urkunde a. Balbin. Misc. L. 6. p. 96. & 112. Paproc. de Statu Dom. p. 26.

k) LL. Erect. Vol. 3. U. 2. Urkunde bey dem Balbin. Misc. L. 6. p. 125.

von dem Pabste Pius V. und Clemens VIII. laut der 1567 den 15. Novemb., und 1587 den 23. Septemb. zu Rom ausgefertigten Breven für einen eifrigen Katholiken, und Beförderr der Ehre Gottes erkläret wurde, sich genöthigrt fand, seine Klage bey dem päbstlichen Stuhle anzubringen, und eine Abänderung mit diesen Geistlichen zu veranstalten. Er brachte auch die Sache dahin, daß die sämmtlichen Mitglieder dieses Klosters auseinander gelassen, und nach einem scharfen Verweis als Seelsorger hier und da angestellet wurden. Die Seelsorge in Wittingau aber ist inzwischen dem Abte von Mühlhausen 1571 eingeraumt worden. Bald darauf faßte **Wilhelm von Rosenberg** den Entschluß in das gleicherwähnte und für dießmal schon leer stehende Kloster die **Jesuiten** einzuführen. Der Pabst **Gregorius** XIII. willigte auch dem Begehren des **Hrn. von Rosenberg** ohne allen Anstand ein, und so wurden die **Jesuiten** gegen das J. 1566 daselbst eingeführet, und mit dem nöthigen Unterkommen aus den herrschaftlichen Renten versehen. Nicht lange darauf aber hat eben dieser **Wilhelm v. Rosenberg** die gleich erwähnten **Jesuiten** auf ihr eigenes Verlangen von dannen nach Krummau verlegt. Ohngeachtet dessen hat der **K. Ferdinand** III. als Besitzer der Herrschaft **Wittingau** aus königlicher freyen Willkühr, keineswegs aber aus einem Gewissenstriebe, wie einige ohne allen Grund vorgeben, die von Wittingau abgeschafften Chorherren S. Augustini hier neuerdings einzuführen, und zu Handen des Probstes zu

Kloster = Neuburg in Oesterreich alle und sämmtliche Güter, die vormals den Klöstern in **Wittingau** und **Forbes**, welches letztere ein gleiches Schicksal mit dem ersten hatte, zugehöret haben, denselben 1631 wieder zurückzustellen anbefohlen. Von dieser Zeit an administrirte der oben erwähnte Probst aus **Neuburg** diese Güter bis auf das Jahr 1662. Als nun nach der Zeit die bey den Klöstern in **Wittingau** und **Forbes** angestellten Geistlichen mittelst solcher fleißig fortgesetzten Güteradministration wieder in einen guten, und der ersten Stiftung angemessenen Stand versetzt wurden, legte wieder der oben erwähnte Probst seine Interimsadministration nieder, und machte hiervon sowohl dem Kaiser, als auch dem prager Erzbischof, und dem Fürsten **Joh. Adolph zu Schwarzenberg** als dem Inhaber dieser Herrschaft, und folglich unmittelbaren Patron dieses Klosters die pflichtmäßige Anzeige mit solcher Vorstellung, daß es rathsam und sehr ersprießlich für diese beyden Klöster seyn würde, wenn zu Wittingau ein eigener Probst eingesetzt werden möchte, worauf denn auch der Interimssubstituirte Administrator **Norbert Herrmann** zum wirklichen Probste erkläret, und die Zahl der hiesigen Geistlichen durch jene von Kloster=Neuburg vermehret wurde. Allein dieser neu angestellte Probst ließ sich mit der von dem Kaiser selbst veranlaßten Zurückstellung und Benennung der Klostergüter keineswegs begnügen, und ließ sich beygehen, nicht nur verschiedene unbillige Forderungen an der Grundobrigkeit zu machen, sondern auch dem Fürsten **v. Schwarzen=**

zen=

zenberg als wirklichem Besitzer der Herrschaft **Wittingau**, das unmittelbare Patronatsrecht über das Kloster, unter dem nichtigen Vorwande, daß der **K. Ferdinand** III. sich solches als **König in Böhmen**, nicht aber als **Besitzer und Erbherr** der Herrschaft Wittingau vorbehalten hätte, streitig zu machen. Als nun dieser Rechtsstreit an den Hof berichtet wurde, wies der **K. Leopold** laut eines 1671 ausgefertigten Machtspruches die beiden Klöster zu **Wittingau** und **Forbes** dahin an, daß selbe den Fürsten und Grundherrn der Herrschaft Wittingau als ihren unmittelbaren Patron zu respektiren, und sich auch hiernach in allen Fällen zu verhalten haben. Diesem zufolge hat das fürstliche **Schwarzenbergische** Haus von dieser Zeit an nicht nur bey den vorkommenden Wahlen und andern Vorfällen bis zu der 1785 erfolgten Aufhebung dieser beyden Klöster, die sämmtlichen aus dem Patronatsrechte herfließenden Gerechtsamen ausgeübet, sondern auch die neugewählten Aebte und Pröbste mittelst eines denselben zugestellten offenen Briefes oder Diplomes ordentlich investiret. Im Jahre 1788 den 2ten November ist diese ehemalige Pfarrkirche zu einer Dechantkirche für allemal erkläret worden. Man traf auch ehedem in dieser Abtey 27 grosse Gemälde an von dem ehemaligen Hofmaler zu Prag **Peter Beck**. Das hohe **Altarblatt**, die **Todesangst Christi**, wie auch das Gemälde des **heiligen Leonard** verdienen der an ihnen angebrachten Kunst wegen allgemein bewundert zu werden. Im Jahre 1781 den 12. July brach

hier auf dem Kirchenthurme eine heftige Feuersbrunst aus, und zwar aus Unvorsichtigkeit des Klempners, der daselbst einige Blechtafeln zu verbessern hatte. Die Flamme nahm plötzlich über Hand, und der größte Brand dauerte 24 Stunden. Es wurden bey dieser Gelegenheit 71 bürgerliche Häuser, die Kirche sammt der Abtey, das Rathhaus und der Stadtthurm fast in einen Steinhaufen verwandelt. Jener Schaden allein, den die Abtey bey diesem Vorfalle erlitten hat, wurde über vierzig tausend Gulden geschätzt. Ueberdieß kommen hier noch anzurechnen die ehemalige **St. Vincenzikapelle** in der Abtey, dann die Kapelle unter dem Namen der **Todesangst Christi**, und die Kirche zu **St. Elisabeth** und **Egidius Abt** mit einem Todesacker in der Vorstadt. 5) Das **herrschaftliche Spital**, darinn 20 Arme, und 6) das **Siebertische oder bürgerliche** von dem ehemaligen hiesigen Oberhauptmann **Theobald Siebert von Lilienstein** nächst an der **Elisabethenkirche** unter der Aufsicht der fürstlichen Grundobrigkeit gestiftetes **Spital**, darinn 8 Arme mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden. Außer der Stadt trifft man noch die Kirchen des **heiligen Johann von Nepomuk**, des **heiligen Veit**, der heiligen **Apostel Peter und Paul**, dann die etwas mehr entfernte **St. Barbara** und **Magdalena**-Kirche im Walde. Dem Zeugnisse unsers ehedem berühmten Botanikers **Mathiolus** zufolge soll in der hiesigen Gegend die so genannte Rorella oder Ros Solis, **Sonnenthau** häufig wachsen, von des-

dessen Nutzen und Vortheile Joannes Isaacius Hollandus weitschichtig handelt l). Im Jahre 1737 errichtete der hiesige Rathsmann **Georg Čapek** eine Stiftung mit einem Kapital von 1000 Gulden, davon der jährlich abfallende Zins pr. 35 fl. einem studirenden Knaben aus den nächsten Anverwandten des Stifters, oder aber einem aus der **Höffnerischen** Anverwandschaft, und in Ermanglung dessen einem armen von Wittingau gebürtigen Knaben von dem hiesigen Stadtmagistrate darzureichen wäre. Die Hrn. von **Rosenberg** bestimmten auf der Herrschaft **Wittingau** einige Naturalien, die aber im vorigen Jahre zu einem Kapital von 2825 fl. geschlagen wurden, davon das jährliche Interesse von 113 fl. zweyen armen studirenden Knaben, welche das fürstliche Haus von **Schwarzenberg** vorschlägt, während des Unterrichtes in den mindern lateinischen Schulen zu Theile werden sollte m). Der hiesigen Stadtgemeinde gehöret der **St. Magdalena** Meyerhof von 6 N.

Der Herrschaft **Wittingau** sind folgende Oerter einverleibt.

1) **Neu-Lam, Leim, Nowa Hlina** v. 12 N. 2) **Alt-Lam, Stara Hlina** v. 25 N. 3) **Einödner bey Dussak** v. 9 N. 4) **Einödner bey Herda** v. 10 N. 5) **Leschtina** liegt an mehreren großen Teichen, die von dem so genannten **Alt-** und **Neubache** durchschwemmt werden. 6) **Suchenthal, Suchdol,** **Suk-**

l) Balbin. Misc. L. 1. c. 47. p. 111.

m) Studentenstiftungen S. 20 und 118.

Sukdol v. 97 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B., die schon 1364 mit eigenem Pfarrer besetzt war n), und einer öffentlichen St. Johann Nep. Kapelle; liegt an dem Schwarzbache, der hier Böhmen von Oesterreich trennet. Die Silbererze wurden vormals von dem ohngefähr 8 Meilen von hier entlegenen fürstl. Schwarzenbergischen Bergstadtl Ratiboritz im Taborer Kreise nach der hier Ortes der häufigen Waldungen wegen angelegten Schmelzhütte in verschlossenen Fässern gebracht, und daselbst in dem Erzthause nach ihren verschiedenen Numern und Gattungen besonders gestürzt und bezeichnet o), allwo alljährig bey 4000 Mark Silbers erzeuget zu werden pflegte. Dermal aber ist diese Silberschmelzhütte kassiret, und statt derselben auf der Herrschaft Chegnow ohnweit des Bergstadtels eine Amalgammazionshütte nach Bornischer Erfindung errichtet.

7) Bernschachel, Pernschall, Hrdlorzez v. 31 N. 8) Čep, Trieschel, so auf unserer Karte unter dem Namen Troschl vorkömmt, v. 40 N. 9) Kramolin v. 29 N. 10) Gilowitz v. 41 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob.

11) Weska v. 12 N., davon 2 zu dem Gut Forbes gehören. 12) Lhota v. 16 N., etwas davon gehört auch zu andern Gütern. 13) Kogakowitz von 47 N., eben so 14) Radostice v. 22 N. 15) Lometz v. 9 N., davon ein Theil der Pfarrey in Driesen=

n) LL. Erect. Vol. 1. S. 3. p. 51.

o) Ferber l. c. S. 144. und 146.

sendorf zugehöret. 16) **Widow, Vederpollen,** ehedem **Widenpoll** v. 9 N. 17) **Hochdorf** v. 11 N. 18) **Neudorf** v. 16 N. 19) **Missletin** ein Meyerhof. 20) **Ledenitz unter dem Landstein, Lednitze pod Landssteinem** ein Marktflecken, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. **Laurenz** versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, führet im Wappen eine **Rose**, zählet 92 Häuser, darunter einige bierbräuberechtiget sind, und liegt 1 Meile von **Budweis**, 3 Stunden von **Wittingau**, und 16 gemeine Meilen südwärts von Prag entfernt. Die Nahrung der hiesigen Bürger bestehet in einem mißlichen Feldbaue, und in Wollspinnen für die k. k. Linzerfabrik. Von dem ehemaligen 21) Schlosse **Landstein** sind hier noch wenige Merkmale auf einem nicht ferne von dannen entlegenen Hügel wahrzunehmen, welches im J. 1317 der Hr. **Wilhelm**, 1408 abermal **Wilhelm der jüngere**, 1440 **Johann**, und 1493 neuerdings **Wilhelm v. Landstein**, der letzte aus diesem Geschlechte p), zum Theil aber auch die Hrn. v. **Rosenberg** im Besitz hielten. 22) **Zborow, Sborow** ein ehemaliges von der **Korzenskischen** Familie 1709 erkauftes Gut, zählet sammt 23) **St. Ursula** 34 N. Hier war ehedem eine **St. Ursula-Kapelle**, davon aber heut zu Tage nur der Name allein noch übrig ist. 24) **Hurka**, 25) **Hodowitz**, ein deutsches Dorf v. 38 N. 26) **Wrtinowitz**, ein ehemaliges

zur

p) Hagek p. 287. Paprocky de Statu Dom. p. 19. 58. 518.

zur Herrschaft **Wittingau** erkauftes Gut. 27) Deutsch-Baumgarten v. 16 N. 28) Zallin, Zahlin v. 26 N., davon 2 nach **Driesendorf** gehören. 29) Slaboschowitz v. 25 N., davon 7 zu dem Gute der ehemaligen Abtey in Wittingau, jetzt aber dem Fürsten v. **Schwarzenberg** gehören. 30) Wlkowitz v. 19 N. 31) **Zwikow** von 25 N., davon 2 zur Herrschaft **Frauenberg** gehören. 32) Hwozdetz v. 13 N. 33) **Stiepanow, Sstěpanowice, Scepanow** von 48 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen **Marienhimmelfahrt**, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war q). Zur Zeit der hussitischen Unruhen ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, nach der Zeit nach **Ledenitz** einverleibt, und erst 1738 den 13. Dezemb. neuerdings in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt worden. 34) Berghof. 35) **Ober-Miletin** v. 10 N. 36) Przeseka v. 29 N. 37) **Sadek** v. 4. N. 38) Ober-Slowenitz, **Slowěnice** v. 26 N. 39) **Unter-Slowenitz**, v. 27 N., mit einer **St. Nikolaikirche**, welche 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, jetzt aber wird selbe von einem neu angestellten Lokalisten administriret. 40) **Smrzow** von 31 N. 41) **Mazalow** v. 34 N. 42) **Witin** von 31 N. 43) **Schewetin** v. 31 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **heil. Nikolaus B.**

44) **Cerhan, Cyrhan**, ein Bauernhof in der Frauenberger so genannten **Pomechitzer Revier**, all-

q) LL. Erect. Vol. 4. S. 1. p. 85. Vol. 7. D. 3. p. 125.

allwo 1782 ein Wolf, der einen namhaften Schaden daselbst verursachet hatte, erschossen wurde. 45) Schwamberger, ehedem Sternberger Hof. 46) Poniedrasch, Ponědrasko v. 20 N. 47) Dinin von 33 N. 48) Lhota. 49) Neplahow, davon 9 zu dem Gute der ehemaligen Wittingauer Abtey, nun aber eben dem Fürsten zu Schwarzenberg gehören. 50) Drahotěschitz v. 29 N. 51) Lischnitz v. 18 N. 52) Nemschitz, Němssice, jetzt ein Meyerhof, ehedem ein Schlößchen, und von den Hrn. Bukowsky 1706 erkauftes Gut. 53) Kosteletz podolsky von 16 N. mit einer St. Laurenzkirche. 54) Radonitz v. 21 N. 55) Swin oder Schweinitz v. 44 N. 56) Kundratitz v. 13 N. 57) Borkowitz ein Meyerhof. 58) Bor v. 24 N. 59) Zischow von 28 N., davon eins nach Rzeczitz gehöret. 60) Rzipetz v. 42 N., davon 1 zum Fiskalamte gehöret.

61) Wesely ob dem Flusse Lužnitz, Wesely nad Lužnicy, eine sowohl von den Hrn. v. Rosenberg als auch vom Karl IV. im J. 1362 den 15. Ju. privilegirte Schutzstadt, zählet 175 Häuser, führet im Wappen einen Löwen und eine Rose, liegt in einer sehr angenehmen Gegend zwischen vielen Teichen, Wiesen, Wäldern und fruchtbaren Feldern, daher auch diese Stadt den Namen Wesely (Lustig) mit allem Rechte führet, hat eine k. k. Poststazion, von dannen 1 Post bis Koschitz, 2 Posten bis Budweis, und 2½ Post bis Neuhaus, Wittingau und Moldautein gerechnet werden, und ist 13 Meilen von

Linz, und 16 Postmeilen von Prag südwärts entfernt. Der nächst angränzende Fluß Lužnice nimmt hier den so genannten Bach Nezar oder Nezeraka, Nescharka in seine Ufer auf. Dieser Bach entstehet hinter Neuhaus aus mehrern Teichen, krümmet sich südwärts herab, begrüßet ferner Platz und Hammer, nachdem er seinen Lauf nordwestwärts genommen hat, und fällt bey Wesely in die Lužnice. Der Feldbau bey Wesely ist so ziemlich fruchtbar, jener aber bey dem jenseits der Lužnitz gelegenen Markte Mezy Mosty des häufigen Sandes wegen beynahe der schlechteste. Die Nahrung der hiesigen Bürger bestehet nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich in der Anbauung der Erdäpfel, Kohl- und Steckrüben, und verschiedener andern grünen Sachen, dafür sie von ihren Nachbarn oft ein namhaftes Geld lösen. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier billig rechnen: 1) das Rathhaus, welches 1617 mit einem Aufwand von 1846 fl. 58 kr. aufgeführet, und nach der 1764 erfolgten Feuersbrunst eben so schön und niedlich wieder hergestellet worden ist. 2) Die Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Christi, und Patronatsrechte der Wittingauer Grundobrigkeit, welche schon 1384 und 1407 mit eigenem Pfarrer versehen war r), und 1542 ganz neu wieder hergestellet worden ist. Sie ist auch mit einem auf Kosten der Stadtgemeinde, wozu 2526 fl. 47 kr. verwendet wurden, 1597 aufgeführten Thurm versehen, dar-

auf

r) LI. Vol. 7. L. 2. p. 130.

auf ehedem der Thurner seine Wohnung hatte. Nachdem aber die Schweden die ganze Stadt geplündert, und den Thurner erschossen hatten, von dieser Zeit an ist das Thurneramt eingestellet worden. Nicht minder verdienet hier angeführet zu werden das niedlich gebaute Pfarrhaus, in welchem die hohen Gäste **K. Karl VI.**, und dessen Gemahlinn **Elisabeth Christina**, als selbe im J. 1723 von Wien nach Prag zur Krönung fuhren, den 21. Aug. ihr Nachtlager hielten, und von dem Fürsten **Adam v. Schwarzenberg** auf das herrlichste bewirthet worden sind, wie solches die hier im Speisezimmer angebrachten Verse noch heut zu Tage bezeugen.

Quid capite imperii Carolo, quid Caesare maius?
Et tamen, o Caesar! te locus iste tulit.

Das an dem Audienzzimmer mit goldenen Buchstaben angebrachte Chronographikon:

RetIraDa VtrIVsqVe MaIestatIs CaroLI seXtI
& eLIsabethae,

welches, wie man sieht das 1732 J. zu diesem Vorfall bestimmet, scheint später von einem daselbst angemerkt worden seyn, der weder in dem ächten Latein, noch in der Chronologie genugsam bewandert war. 3) Die öffentliche auf der Strasse gegen Budweis 1759 erbaute **St. Markus**-Kapelle.

62) **Mezy Mosty ob dem Bache Nescharka**, ein Marktflecken v. 75 N. mit einer 1715 aufgeführten öffentlichen Kapelle unter dem Namen des heil. **Florianus M.**, führet im Wappen **eine Rose** zwischen zwey Thürmen, und ist öftern Ueberschwemmungen stark unterworfen. Einige wollen behaupten, es wäre

hier

hier ehedem ein Frauenkloster gewesen, dem jene Dominikalfelder von 60 Strich Aussaat, die noch heut zu Tage unter dem Namen der **Jungfrauenfeldern** hier bekannt sind, sollen zugehöret haben. Allein man trifft heut zu Tage weder einige Merkmale dieses ehemaligen Stiftes an, noch andre Urkunden, die solches bestätigen möchten. So viel ist gewiß, daß dieser Marktflecken ehedem ein Edelsitz für sich gewesen war. Etliche hundert Schritte von dannen trifft man auf einer Anhöhe in dem Walde **Klobasina** ein verfallenes Schloß an, so ehedem die Hrn. v. **Rosenberg** sollen bewohnet haben. 63) **Pellegitz** v. 22 N. 64) **Boschiletz** v. 39 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. **Martinus B.**, die schon auf das J. 1413 mit eigenem Pfarrer besetzt war r); liegt nächst an den großen so genannten **Boschiletzer** und **Horusitzer Teichen**, die von dem **Goldnen Bache** durchgeschwemmt werden.

65) **Horusitz**, **Horoschitz** v. 42 N. 67) **Wlkow** v. 17 N. 68) **Hammer auf der Insel**, **Hammry** v. 25 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. **Dreyeinigkeit**, und einem baufälligen Schlosse, dann 69) **Wall** sammt dem hiezu gehörigen Einöder v. 33 N., sind zwey 1729 von der Golzischen Familie erkaufte Güter. 70) **Nabotrische** und 71) **Mirusche** v. 33 N. Diese zwey letzt genannten Oerter gehören zu der Stadt **Wesely**.

72)

r) LL. Vol. 10. P. 4. p. 191.

72) Lužnitz sammt dem 73) Einöder Zahradnik v. 40 N. 74) Wischnow, Wissniow.

75) Dehetnik ein Meyerhof. 76) Krkawetz, eine nach Mezy Mosty gehörige Mühle. 77) Frahelsch v. 21 N. 78) Zablat v. 27 N. 79) Schalaun ein Meyerhof. 80) Lomnitz, Lomnice nad Lužnicy, Lompnitz, eine vom K. Wenzel IV. privilegirte Stadt, zählet 137 Häuser, nebst den öffentlichen Kapellen zu St. Wenzel und zu der heil. Dreyeinigkeit mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf. und Patronatsrechte der fürstl. Grundobrigkeit versehen, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt; liegt 4 Stund von Budweis und Neuhaus, 2 Stund von Wittingau und Wesely, und 15 gem. Meilen von Prag südwärts entfernt zwischen dem Flusse Lužnice und dem Goldenen Bache, Zlata Stoka, der sich aus Oesterreich herbey dringt, und den Rosenberger Teich durchschwemmet, und nachdem er Wittingau und Lomnitz begrüßet hat, fällt er ober dem Dorfe Wlkow in die Lužnitz. Diese Stadt gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Wilhelm von Landstein Probste am Wischehrad, der hier 1359 eine Kapelle errichtet hatte s). Im J. 1435 ist das hiesige feste Schloß durch den Hrn. Udalrich von Rosenberg mit Beyhülfe der Budweiser erobert und zerstört worden t). Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts kam

s) LL. Erect. Vol. 1 H. 1. p. 44.

t) Bartossius a. Gelasium Monum. T. 1. p. 192.

kam hier **Simon Lomnicky** zur Welt. Er legte den ersten Grund zu den Wissenschaften in Neuhaus, wo ehedem **Wilhelm v. Rosenberg** eine Stiftung zum Behufe der armen Studenten errichtet hatte. Nach der Zeit ist er zum Vorsteher der Schule zu **Bardasch-Rzečic** bestellt, dann vom **K. Rudolph II.**, der sich eben so, wie jemals **August Cäsar**, gegen die Gelehrten gütig und freygebig bezeiget hatte, zum Hofpoeten gekrönet, und in den Adelstand, mit dem beygelegten Namen von **Budetz**, einem Orte, allwo schon zu heidnischen Zeiten der Sitz der Gelehrten gewesen seyn soll, erhoben, und mit einem ansehnlichen jährlichen Gehalte versehen worden. Allein während der protestantischen Unruhen in Böhmen ließ sich **Lomnicky** zu dem Laster der Undankbarkeit verleiten, er fiel dem Pfalzgrafen **Friedrich** bey, und streuete unter das gemeine Volk verschiedene böhmischen Gesänge aus, welche verschiedene satyrische Züge wider den **K. Ferdinand II.** in sich enthielten. Dieser Ursache wegen wurde er nach der Schlacht am weißen Berge nicht nur scharf bestraft, sondern auch seines jährlichen Gehaltes beraubt, und mußte solchemnach den Rest seines Lebens in der äußersten Armuth zubringen, weswegen er sich auch in seinen spätern Gedichten öfters Ptochaeum oder den Bettler nannte v).

81) Kletz, **Klec** von 17 N., allwo vor Zeiten das **Rosenbergische** Schlößel **Dobramysle** auf einem ohn-

v) Abbild der böhm. und mähr. Gelehrten 1. Th.

ohnweit entlegenen Hügel gestanden war. Auch trifft man noch heut zu Tage in dem Teiche **Pospjssil**, den man hier insgemein **Fluckhaus** nennet, auf einer ziemlichen Anhöhe verfallene Grundmauern, als Ueberbleibsel des ehedem festen Schlosses, oder wie andere wollen, Klosters **Fluckhaus**. 82) Rollenetz von 32 N. Nicht ferne von dannen ist der fürstliche Thiergarten.

83) Neusattel, **Nowý Sedlo** sammt den Einödern von 60 N. mit einer **St. Wenzels** Kirche, die heut zu Tage von einem Lokalisten administriret wird. 84) Mlaka von 17 N. mit einer ohnweit von dannen ganz neu aufgeführten **Marien** Kirche, die von einem Lokalkapellan, den die Grundobrigkeit auf eine willkührliche Zeit hier gestiftet hatte, versehen wird. Dann die einschichtigen Oerter: 85) Hammermühle 86) Krawa, 87) Lappice, 88) Hagneg, 89) Barda, 90) Czuschna, 91) Beranek, 92) Sputische Mühle, ober welcher sich der Bach **Nežarka** mit dem **Neuen Bache** vereiniget. 93) Biczek, 94) Schneiderlhof, ein nach Gutenbrunn beygezählter Freyhof, steht unter dem Schutze der Wittingauer Grundobrigkeit.

95) Unter Bukowsko, **Dolnj Bukowsko**, ein Marktflecken von 85 N. mit einer Kirche unter dem Namen **Marien Geburt**, die mit einem neu angestellten Lokalisten besetzt ist. Die Nahrung der hiesigen unterthänigen Bürger, die sehr arbeitsame Leute sind, besteht in einem mittelmäßigen Feldbaue. Aus-

ser dem gehöret noch zu dieser Herrschaft die Stadt Sobieslau, die wir schon oben beschrieben haben.

Gut Bzy und Zimutitz

Gehöret eben dem bey **Wittingau** erwähnten **Johann Jos. Prokop** Reichsfürsten zu **Schwarzenberg**, Herzoge in Krummau; dasselbe ist an die Fürsten **von Schwarzenberg**, und zwar das Gut **Bzy** von dem **von dem Tillmann Hansen von Kappellenberg** im J. 1672, das Gut **Zimutitz** aber von dem Freyh. v. **Eckersdorf** 1676 käuflich gekommen, und hat im Betreff der Sprache und der Nahrung des gemeinen Landmannes ein gleiches Verwandniß mit der Herrschaft **Wittingau**, dahin diese Güter auch einverleibt sind. Her gehören:

1) Bzy ein Dorf und Schlößchen, so mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen des **h. Erz. Michael** und der XIV. **Nothhelfer** versehen ist; zählet 27 N., und liegt zwischen **Moldautein** und **Wesely**, von beyden 1 Meile weit entfernt. 2) Duchonice, **Tuchonice** von 14 N. 3) Popowitz, **Popowice** von 11 N. 4) Zwozna von 18 N. 5) Groß Pořičan von 28 N. 6) Klein Pořičan v. 11 N. 7) Blau Hurka oder **Hurka** bey Bzy, **Modrá Hurka** von 15 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen **Marien Himmelfahrt**. 8) Stipoklas v. 12 N. 9) **Rothehof**. 10) Ober Kněžoklad sonst **Horegsska** genannt von 12 N. 11) Unter Kniezoklad Dolegsska

von 12 N. davon 3 nach Moldautein gehören. 12) Betschitz, Becice, von 21 N., davon 11 nach Sobieslau gehören.

13) Krakowčitz von 7 N. 14) Hartmanitz von 26 N. 15) Hruschow, Hrussow von 6 N. 16) Zimutitz von 16 N. mit einem Meyerhofe ehemaligen Schlößchen, und einer St. Martinikirche, welcher dermal ein neu angestellter Lokalist vorsteht. 17) Eichmühle, Dubowa von 3 N. 18) Sobietitz von 15 N. 19) Korakow ein Meyerhof mit einem baufälligen Schlößchen.

Fürstl. Schwarzenbergisches Gut
Wittingau.

Gehörte ehedem dem Stifte der Chorherren St. Augustini in Wittingau, nach der Aufhebung desselben aber fiel 1785 dieses Gut dem Religionsfond in Böhmen zu, von dannen es im J. 1787 an das fürstl. Schwarzerbergische Haus gediehen, und der Herrschaft Wittingau einverleibt worden ist. Der böhmische Landmann suchet hier seine Nahrung in Spinnen und in dem Feldbaue. Her gehören folgende Oerter, die theils um Wittingau herum, theils auch ziemlich von dannen entfernt liegen.

1) Prilitz v. 48 N. davon 6 der Stadt Wittingau gehoren. 2) Dunagitz v. 33 N. 3) Borkowitz v. 42 N., davon 10 nach Zalschy gehören. 4) Doniow v. 25 N. 5) Einöder einschichtig. 6)

Ko=

Kojan ein einschichtiger Bauernhof. 7) Sinochow ein Meyerhof. 8) Klosterhof, 9) Dwory ein Meyerhof. 10) Wobora oder Mühlhof gleichfalls.

11) Oppatowitzer Mühle, sie ist größtentheils von Quatersteinen gebauet, durchaus gewölbt und so wohl mit schönen Lustzimmern, als auch mit einer St. Ubaldi Kapelle gezieret. 12) Mladoschowitzer Hof nebst 9 Bauernhöfen und einer Pfarrkirche unter dem Titel St. Bartholomæi, welche mit einem eigenen unter dem fürstlich schwarzenbergischen Patronate stehenden Pfarrer versehen ist. 13) Branna, Brana von 40 N., davon 12 der vorgemeldeten fürstlich schwarzenbergischen Herrschaft Wittingau zugehören.

14) Hrachowischt, Hrachowisstě von 28 N. 15) Lipnitz von 30 N. liegt an dem sogenannten Teiche Podřezaney, 16) Schalmanowitz, Schalmenstift von 36 N. 17) Domanin von 39 N. 18) Spoly von 25 N. 19) Libin von 29 N., davon 6 der Stadt Wittingau gehören. 20) Kuna oder Wraninerhof. 21) Untermiletin von 15 N.

Allodialherrschaft Platz oder Straž.

Gehörte vor der Mitte des eilften Jahrhunderts bis allem Ansehen nach zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunders den Hrn. von Straž, die von dem berühmten Geschlechte der Hrn. von Rosenberg ihr Abstammen hergeleitet, und eine blaue Rose in gol-

denem

denem Felde zum Wappen geführt haben. a). Nach der Zeit, als dieses ganze männliche Geschlecht mit dem letzten Sprossen **Peter Wock von Rosenberg** erloschen war, und die einzige hinterbliebene Frau **Lucia Ottilia von Rosenberg** sich an den **Wilhelm Slawata**, Herrn auf **Kossumberg** und **Chlum** verehelichet hatte, gelangte diese Herrschaft an eben diesen genanten Herrn, der 1615 dem prager Landtage beygewohnet hatte. Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft **Prosper** Reichsgraf **von Berchtold** hat selbe käuflich an sich gebracht. Der hiesige böhmische Landmann befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, dann durch das Wollespinnen zu der k. k. Linzerfabrik, und durch die Verfertigung einer besonders guten Wagenschmiere, die bis in das röm. Reich von dannen verführet wird. Her gehören:

1) **Platz** oder **Straz** von 104 N. mit einem Schlosse, und einer **St. Michaelis** Kapelle, und einer Pfarrkirche unter dem Titel der **heil. Ap. Peter u Paul**, die schon auf das J. 1384 vorkömmt, und dem Patronatsrechte der kön. Kammer, welches ehedem die Jesuiten ausgeübt hatten. Daselbst ist auch ein prächtiges Gemälde des **gekreuzigten Heilands**, welches von allen Kennern für ein Meisterstück gehalten wird, ob uns gleich der Namen des Verfertigers unbekannt geblieben ist. In dieser Kirche trifft man zwey nunmehr fast gänzlich unlesbare Grabsteine mit fol-

a) MS. Rosenbergens et Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 86.

folgender Aufschrift an b): Anno MLXI. Generosus D. Petrus de Straz pie sepultus hic est 1. die Sc. Orate pro eo. A. D. 1466, quinta feria ante festum S. Antonii obiit Magnificus D. Heinrich de Straz Ierosolimi Militiæ M. Sigtus ac supremus Mg. Em. Reg. Boh. H. sepultus. Orate pro eo. Dieser Ort liegt an dem Bache **Nezarka** mitten zwischen **Wittingau** und **Neuhaus** von beyden diesen 1 Meile, von Prag aber 15 gem. Meilen südsüdwärts entfernt. 2) **Plawsko, Alt Platz**, v. 60 N. 3) **Přibras, Přibraz** v. 38 N.

4) **Libozes** von 16 N. 5) **Mischek**, so auf der Karte unter dem Namen **Mischka** angemerkt ist, von 42 N.

6) **Pistina, Pistin** von 38 N. 7) **Widern, Wydrzj** von 38 N.

Gut Chlumetz.

Der jetzige Besitzer hiervon ist **Johann Franz** Freyherr **von Fünfkirchen**. Der hiesige Landmann spricht deutsch, und suchet seine Nahrung theils in einem mißlichen Feldbaue, theils in der Glasfabrik, darinn feine Kreidengläser verfertiget werden. Her gehören:

1) **Chlumetz** v. 92 N. mit einer Kirche unter dem Namen **Klein Mariazell**; liegt mitten zwischen vielen großen Teichen ½ Meile von den österreichischen Gränzen, und 16 gemeine Meilen von Prag südsüdwärts

b) MS. Rosenbergense.

wärts entfernt. 2) Stankau, **Stankow** v. 32 N. liegt an dem ohngefähr ½ Meile langen **Stankauer Teiche**.

3) Luttau v. 41 N. mit einer Pfarrkirche zu **Allen Heiligen**, und mit einem ehedem **Neuhöfel** genannten, jetzt aber gänzlich verfallenen Schlößchen, welches noch vor 40 Jahren ohngefähr bewohnet wurde. Nicht ferne von dannen trifft man noch eine zweyte Kirche an unter dem Namen **Mariengeburt**. 4) Sichs, **Stiechs, Stichsch**, v. 47 N. 5) Silberlos, **Silberlas**, v. 39 N.; liegt an den so genannten **Neubach**, der das Gut **Chlumetz** von der Herrschaft **Wittingau** trennet.

6) Mirochow, Mürochau, v. 18 N. 7) Pessa. 8) **Hammerdorf** v. 38 N. 9) Klikau v 31 N.; liegt an dem so genannten **Reisbach**, der Böhmen von Oesterreich scheidet.

Gut Forbes.

Gehörte ehedem dem Stifte der regulirten Chorherren S. Augustini, zu Forbes, welches **Peter** Reichsritter **v. Linden** daselbst gegen das J. 1454 gestiftet, und mit hinlänglichen Einkünften versehen hatte a). Hierauf bestättigte der **K. Wladislaw** in eben diesem Jahre dem gleich erwähnten **Peter v. Linden** die käufliche Uebernehmung des Gutes **Hluboka**, und des Hofes **Borowan**, und befahl 1455, damit die sämmtlichen

a) Archivum Canon.

lichen Güter, welche **Peter v. Linden** dem Stifte in Forbes verehret hatte, der königl. Landtafel einverleibt würden. Im J. 1461 bekräftigte **Georg v. Podiebrad** die Schenkung aller jenen Güter, welche der oben genannte Stifter der Abtey in **Forbes** angewiesen hatte. Nach der Zeit sprach **Peter v. Rosenberg** die sämmtlichen Güter dieses Stiftes von allen ihm, als dem Grundherrn zustehenden Zinsungen und Abgaben frey b). In der Folge mußte dieses Kloster einem gleichen Schicksale wie jenes zu **Wittingau** unterliegen, und blieb endlich in ruhigem Besitze seiner Güter bis auf das J. 1785, in welchem dieses Stift aufgehoben, und das hierzu gehörige Gut Forbes an den Religionsfond gezogen, bald darauf aber an den jetzigen Besitzer **Johann Prokop** Reichsfürsten zu **Schwarzenberg** 1787 käuflich abgetreten wurde. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung im Feldbaue. Her gehören:

1) Forbes, Borowany, ein Marktflecken von 90 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen **Marienheimsuchung**, die schon im J. 1384, und 1400 mit eigenem Pfarrer versehen war c). **Forbes** liegt auf einer Anhöhe nicht ferne von dem Bache **Strobonitz, Strobnitz** oder **Stropnic**, 2 Stund von **Budweis, Wittingau** und **Neu-Fistritz**, und 17 gem. Meilen von Prag südwärts entfernt. 2) **Borowaner Mühle**, und 3) die daran anliegende **Einöde**.

4)

b) Urkunde in MS. a. Gelasium Dobner.

c) LL. Erect. Vol. 6. T. 5.

4) **Trocnow** ein Hof, und Stammort des berufenen **Johann Žižka v. Trocnow**, dessen Mutter mit ihm in einem nicht ferne von dannen liegenden Walde unter einer Eiche entbunden worden. **Konrad Fischer** ehemahliger Probst in Forbes ließ auf eben diesem Orte eine **St. Johann Tauf.** Kapelle mit folgenden Aufschriften errichten : Hic locus olim exosus Joannis nativitate Zizcae, nunc ex asse nativitati Joannis Baptistae consecratur. Und : Jan Žižka z Trocnowa. Wěčneg zle pamieti tu se narodil. In dem Stadtarchive zu **Schweinitz** wird noch heut zu Tage folgender Vertrag, den **Žižka** mit eigener Hand zu Papier gesetzt haben soll, aufbewahret : Ego Joannes dictus Z'iz'ka de Troczuow tenore presentium universis publice recognosco, quod matura deliberatione sano & sufficienti consilio meorum amicorum non coactus, ymo benevole unum laneum hereditatis liberorum in Czerz'eyow per XX. sexagenas grossorum argenteorum denariorum pragensium, qui in partem est mihi solutus, totaliter potius iusto venditionis titulo vendidi, ac presentibus vendo predictum laneum, liberaliter condescendo Josconi dicto Sencz de Yedowar, & fratri ipsiue Stephano de Czerz'eyow, ipsorumque heredibus, ac successoribus legitimis cum omni libertate ac vtilitate, quidquid ego in eodem laneo possedi & habui, nihil mihi, aut meis heredibus ibidem simul relinquendo ad habitandum, tenendum, perpetue possidendum, & ad proprios usus convertendum. Quocirca nos Joannes dictus

Z'iz'ka

Z'iz'ka, Czyenko de Klenic, & Mathaeus de Hokow fideiuſſiones & dislogationes lanei predicti promittimus manu coniuncta, & in ſolidum, ſine fraude & dolo poſt mortem predicti Johannis dicti Z'iz'ka poſt tres annos & diem vnum, eisdem & eorum Succeſſoribus legitimis a quolibet homine impole, & ſpecialiter a dotalicia Katharine conthoralis Johannis ſepe dicti Z'iz'ka iuxta conſuetudinem iuris terre boheme disbrigare & liberare. Sin autem quidpiam in promiſſis non fecerimus, ex tunc duo noſtrum quandocunque primitus moniti fuerimus, quilibet una cum famulo & duobus equis in civitate Swin ad preſtandum obſtagium ad honeſtum hoſpicium per ipſos nobis oſtenſum occaſione qualibet ſemota tenebimur, & debebimus ſubintrare, & ibidem obſtagiari, & nuſquam abinde exituri, donec fecerimus vt perfertur. Si autem vnum ex nobis premori contigerit, quod abſit, ex tunc ſuperſtites in quatuor ebdomadis alium loco ipſius in hoc promiſſo tam famoſum & divitem tenebimur ſtatuere moniti obſtagium ſubintrare; ſin autem in huiusmodi bonorum dislogatione, poſt monitiones, quod abſit, aliqualiter eſſemus negligentes, vel exlogacionem non curantes, ex tunc quilibet noſtrum eisdem predictis, videlicet Yeſconi dicto Sencz, & fratri Stephano de Czerz'eyow ſuo in ipſius propriis bonis liberalibus plus tanto parte adaucta tenebitur condeſcendere occaſione qualibet procul hinc; & quicunque preſentem litteram cum voluntate ipſorum in ſua poteſtate habuerit, eidem ius omne com-

petat

petat premissorum. In eius rei testimonium & cunctamen quodlibet coitandum presentem litteram sigillo meo nec non sigillis famosorum iussectientum roboravi. Datum & actum in Swin anno Domini 1384.

5) **Hluboka** sammt 2 anliegenden Höfen, und einer Einöde von 29 N.. 6) **Nesmen, Trebcj** von 41 N.

Kammeraladministrazionsgut Rzimau.

Im J. 1626 verehrte der Fürst **v. Eggenberg** das Gut **Rzimau** sammt der **Hammerlemühle** dem Jesuitenkollegio in Krummau a). Von dieser Zeit an blieben die Jesuiten im Besitze des Gutes **Rzimau** bis auf das Jahr 1773, in welchem der sämmtliche Jesuitenorden aufgehoben, und das erwähnte Gut an den Jesuitenfond gezogen wurde. Bey dem hiesigen gemeinen Landmanne, der seine Nahrung durch den Feldbau, Viehzucht und die Spinnerey befördert, prädominiret die böhmische Sprache. Her gehören:

Ober-Rzimau, Kimow v. 15 N. 2) **Unter-Rzimau** v. 37 N. mit einer ehemaligen Jesuitenresidenz, und einer 1658 den 12. Aug. auf dem nächst anstossenden Berge zu Ende gebrachten Kirche unter dem Namen **Marienheimsuchung**, wozu der ehe-

a) Wk. S. I. P. L. 4. p. 722.

ehemalige Layenbruder und berühmter Apotheker aus dem Krummauer Jesuitenkollegio die sämmtlichen Kosten vorgestreckt hatte b). Von dieser Zeit an versammelten sich hier zu allen Zeiten häufige Wallfährter. Der Weg, welcher aus dem Dorfe zu dieser Kirche führet, ist mit schönen und großen Bildsäulen, die das Leiden Christi vorstellen, gezieret. Im J. 1634, als die kaiserl. Truppen nach vielen erworbenen Siegen wieder im Böhmen anlangten, wurde **Řimow** sammt **Hammer** von ihnen geplündert c).

3) **Ober-Westce, Wesce** v. 3 N., davon 2 zu dem Gut des ehemaligen Frauenklosters in Krummau gehören. Folgende deutschen Dörfer liegen etwas entfernt von **Řimau** zwischen **Krummau** und **Frieberg**: 4) **Ober-Langendorf** v. 11 N. 5) **Unter-Langendorf** v. 15 N., davon 3 zur Herrschaft **Rosenberg** gehören. 6) **Schemmern** v. 6 N. 7) **Kühenberg, Kühnberg** v. 3 N. 8) **Hossen-** oder **Hosenschlag** v. 4 N. 9) **Wrzau, Wrcow, Wrčow** ein böhmisches Dorf v. 40 N., davon etwas der Erzdechantey zu **Krummau**, und 4 zu den Gütern der ehemaligen Klöster zu **Wittingau** und **Forbes** zugehören. 10) **Bohumüllner, Böhmmühle** v. 2 N.

Gut Komarzitz.

Für jetzt hält dieses Gut das Cisterzienserstift zu Hohenfurt im Besitze. Der gemeine Landmann spricht

b) Hist. S. I. P. 4. L. 5. p. 507.
c) Ibidem P. 4. L. 1. p. 175.

spricht hier böhmisch, zum Theil aber auch etwas deutsch, suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören;

1) Komarzitz, Komařice, ein Schlößchen und Dorf von 24 N. liegt 17 Meilen von Prag und 1 Meile von Budweis südsüdostwärts entfernt. Das Schlößchen oder Stammhaus des ritterl. Geschlechts Korzensky ist 1565 angelegt, und 1623 an das Stift Hohenfurt käuflich abgetreten worden. 2) Paschnowitz von 18 N. 3) Stropnitz von 26 N., davon 6 zur Herrschaft Wittingau gehören; liegt an dem Bache Malsch oder Malschawa. 4) Stradow, ein Meyerhof mit einem verfallenen Schlosse a).

5) Sedlo von 13 N. mit einem Meyerhofe. 6) Todnie, Dodnie von 40 N., davon 1 der Prälatur in Krummau, 3 der Stadt Budweis, und 4 nach Gratzen gehören. 7) Straschkowitz, Strasskowice von 60 N., davon 13 N. der Prälatur in Krummau, 7 der Stadt Budweis, 2 der Kammeralherrschaft Krummau, und 1 der Herrschaft Wittingau gehöret. 8) Klein Czekau, Malý Čakow, Čakowec von 10 N. mit einem Meyerhofe 9) Kwitkowitz von 20 N., davon 6 zur Herrschaft Nettolitz im Prachiner Kreise gehören. 10) Chotka, Chota, Mehlhüttel ehedem ein Meyerhof, aus welchem 1787 ein neues Dorf unter dem Namen Hermannsdorf von 21 N. errichtet worden ist. In dieser Gegend ist ein Kalkstein entdeckt worden.

11)

a) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 86.

11) Rankau, Rankow von 34 N., davon 3 der Stadt Budweis, 5 nach Gratzen, und 2 nach Wittingau gehören.

12) Lichtenblau ein 1788 bey Stradow neu angelegtes Dörfchen von 13 N.

Majoratsherrschaft Gratzen.

So bald Karl IV. von seinem Vater Johann zum Statthalter von Böhmen ernannt wurde, richtete er sein Augenmerk hauptsächlich dahin, die von seinem Vater an verschiedene Herren pfandweis abgetretenen Schlößer und Städte, unter deren Zahl auch Gratzen mitbegriffen war, an die königl. Kammer wieder zurück zu bringen. Er brachte auch sein Vorhaben im Jahre 1334 glücklich zu Stande, nachdem er theils den Inhabern ihren Pfandschilling zurückgestellet, theils jene, die sich seinem Unternehmen widersetzen wollten, bezwungen hatte a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Herren v. Rosenberg aus deren Geschlechte die Brüder Peter, Jobst (Jodok, Ulrich und Johann im J. 1359 die Veste der Stadt Gratzen, den halben Theil des Markts Strobnitz, und zwey Theile des Markts Schweinitz mit der ganzen Veste (so werden insgemein die Schlößer in alten Urkunden genannt) und mit dem ganzen Kirchenlehen, der Pfarr und der Kapelle nebst den Dör=

a) Vita Caroli IV. a. Pelzel P. 1. p. 18. Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 81.

Dörfern: **Niederthal**, **Böhmdorf** (Binow) **Winau** (Gslievtaun), **Gritschau**, **Buggau**, **Borowany** (Forbes), mit den dazu gehörigen Höfen: **Swořischau**, **Bukowy** (Buggau), von dem **H. Wittig v. Landstein** um 7093 Sch. Gr. böhm. käuflich an sich gebracht haben. In diesem Kaufbriefe, welcher in dem herrschaftlicheu Archiv zu **Gratzen** im Original ganz gut konservirt sub Lit. U. 4. noch heut zu Tage aufbewahret wird, kömmt ausdrücklich vor, daß im Falle diese Veste der Stadt Gratzen mit den dazu gehörigen Ortschaften und Realitäten der Lehenspflicht unterliegen sollte, und dießfalls bey der königl. Landtafel, oder wo immer ein Anstand gemacht werden wollte, der Verkauf sammt seinen Bürgen, die Herren Käufer mit Zurücklassung des dritten Theils des Kaufschillings schadlos halten solle. Im Jahre 1362 sind die oben erwähnten Brüder **von Rosenberg** mit dem übrigen Theil der Herrschaft **Gratzen** von K. **Karl IV.** wirklich belehnt worden b), doch aber sind die oben angeführten, und von dem **Hrn. von Landstein** erkauften Güter bey dieser Gelegenheit von aller Lehenspflicht ausdrücklich freygesprochen worden, laut eines 1362 zu Nürnberg in lateinischer Sprache ausgefertigten, und von dem Ollmüzer Bischof **Heinrich** de Wesalia unterfertigten Lehensbriefs, der noch heut zu Tage ganz unverletzt in eben diesem herrschaftlichen Archiv sub Lit.

b) Balbin. Misc. L. 8. p. 155.

Lit. V. 13. aufbehalten wird. Er lautet auf den Hrn. **Jodok** mit seinen Brüdern von **Rosenberg**. Der Eingang enthält eben die nämlichen Gegenstände, welche in dem mit dem Hrn. **von Landstein** geschlossenen Kaufkontrakte vorkommen, und es heißt darinn: alie vero ville (nach der zu solchen Zeiten gewöhnlichen Rechtschreibung) in vicinia circumiacentes, quarum nomen in presenti littera non exprimitur, cum suis agris cultis et incultis, silvis, nemoribus, rivis, et universis iuribus et appertinentiis, quibuscunque nuncupentur nominibus, aut specialibus excogitabilibus designentur, non sunt iure feudi censendæ, nec a nobis, neque a corona suprascripti regni dependent in feudum, sed sunt, tanquam alia ipsius Jodoci & suorum fratrum paterna bona & hereditaria successione pervenientia velut propria ac libera ab omni iure Feudi iuxta morem patrie et prefati regni conditiones — publica censenda & reputanda &c. Im Jahre 1491 sprach **K. Wladislaw** II. die Herrschaft **Gratzen** von dieser Lehenspflicht frey. Die dießfalls für die Hrn. **Wock** und **Peter v. Rosenberg zu Kossicich** 1491 nach dem Sonntag Reminiscere in der Fasten ausgefertigte Urkunde ist gleichfalls in dem oben angeführten herrschaftlichen Archiv sub. Lit. U. num. 67 anzutreffen. Gegen das Jahr 1547 fiel diese Herrschaft nach dem Hintritte **Peter des hinkenden** dessen Bruders Sohne **Wilhelm v. Rosenberg** erblich zu, der sie abermal im Jahre 1592 kraft seines zu Prag verfertigten letzten Willens seinem Bru-

Bruder **Peter von Rosenberg** verschrieben hatte a). Und solchemnach verblieb diese Herrschaft bey dem **Rosenbergischen** Geschlechte, wie solches verschiedene von **Wilhelm von Rosenberg** als Herrn der Herrschaften **Gratzen** und **Rosenberg** im Jahre 1572 und in folgenden Jahren ausgefertigten Urkunden, die noch heut zu Tage in eben diesem herrschaftlichen Archiv fleißig aufbewahret werden, bezeugen, bis auf den Hrn. **Peter Wock von Rosenberg**, der 1611 das Zeitliche gesegnet hatte. Diesem folgte im Besitze der Herrschaft **Gratzen** nebst vielen andern Gütern der Herr **Johann Georg v. Schwamberg**, und letztlich **Peter v. Schwamberg**, der sich zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen auf die Seite der mißvergnügten Stände verleiten ließ, und eben darum wurden ihm 1620 auf Befehl des Kaisers **Ferdinand** II. die Herrschaften **Gratzen, Rosenberg, Libiegitz, Schumberg** (Sonnberg), und der **Chwalkohosische** Theil sammt **Zuckenstein** durch den königl. Fiskus weggenommen, und dem k. k. Feldherrn **Karl Bonaventura Grafen v. Buquoi** seiner dem Hause Oesterreich treu geleisteten Dienste wegen, laut eines 1620 den Donnerstag nach Dorotheen zu Wien ausgefertigten Schenkungsdiplom verehret b). Nach dem Hintritte dieses gleich gemeldeten Feldherrn hat **Ferdinand** II. laut eines 1622 den Freytag nach Aller-

hei-

a) Chronica Rosenbergensis Balbin Misc. L. 1. c. 37. & L. 3. c. 11. p. 152.

b) Böhmische Originalurkunde in dem herrschaftlichen Archive zu Gratzen sub. Lit. S. num. 1. 2, und 3.

heiligen zu Kremsmünster ausgefertigten Majestätsbriefes nicht nur die gemachte Schenkung der oben erwähnten Güter der hinterlassenen Wittwe **Maria Magdalena** Gräf. v. **Buquoi**, gebohrnen Gräf. v. **Biglia**, und ihrem Sohne **Albert** Grafen v. **Buquoi** neuerdings bestätiget, sondern noch dazu 1623 den Sonntag nach Iubilate zu Prag solche Klausul beygesetzt, daß die verwittwete **Maria Magdalena**, und ihr Sohn **Albert von Buquoi** der sämmtlichen geschenkten Güter und Herrschaften rechtmäßige Erben sind, und daß der Kaiser alle und jede Ansprüche, die einstens etwann hierauf gemacht werden sollten, über sich nehme. Im Jahre 1669 erhob **Karl Albert** Graf von **Buquoi** alle diese in Böhmen erworbenen Güter laut seines in der französischen Sprache errichteten letzten Willens zu einem Majorate, und da endlich bald nach seinem Hintritte zwischen den hinterbliebenen Söhnen ein Misverstäudniß de ordine succedendi entstanden war, wurde solches unter der Bestätigung des Hofes im Jahre 1688 laut eines getroffenen Vergleichs dergestalten gehoben, daß künftig allzeit der Erstgebohrne im Besitze dieser Güter unmittelbar folgen sollte, das Majorat aber mit 170000 Gulden als ein Allodialvermögen onerirt werden könnte. Der jetzige Besitzer dieser gegenwärtigen Herrschaft **Johann Joseph** v. Lonqueval Reichsgraf von **Buquoi**, Freyherr zu Veaux, Erbland-Oberstjägermeister in der Provinz Artois, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer hat selbe nach dem Tode seines Va-

 ters

ters erblich übernommen. In diesen Dörfern, welche gegen Oesterreich liegen, wird deutsch allein gesprochen, jene Ortschaften entgegen, die gegen Wittingau, Budweis, und Krummau liegen, sind fast durchgehends böhmisch. Die Nahrung der hiesigen Landleute besteht in dem Feldbaue, Gespinnst, und in der Viehzucht, und man muß ihnen das Lob beylegen, daß sie fleißig und ämsig, und mithin wenn gleich nicht reich, doch größtentheils ziemlich wohlhabend sind. Her gehören:

Böhmisch-Gratzen, Gratz, Gretzin, Neuschloß, Nowohrad, Nowyhrady, Nowydwory, Neo-Castrum, eine vom Hrn. **Peter Wok** v. **Rosenberg** im **Jahre** 1596, von **Joh. Georg von Schwamberg** 1613, vom **K. Mathias** 1615, und von der Gräfinn **Maria Magdalena** 1623 privilegirte Herrnstadt mit Mauern und einem Schlosse, zählet sammt der Vorstadt 2) **Neder-** oder **Niederthal** v. 163 N., und liegt an dem **Gälliger Bache**, der hier in den **Strobnitzer Bach** steiget, und an den äußersten Gränzen des Erzherzogthums Oesterreich, 1 Meile von der österreichischen Stadt **Gmund**, und 19 Meil. von Prag südsüdostwärts entfernt. Das herrschaftliche alte Schloß ist ringsherum mit einem breiten und sechs Klafter tiefen Graben umgeben. In diesem Schlosse befindet sich ein 18 Klafter tiefer Brunnen, der durchaus mit grossen Quatersteinen gefüttert ist. In eben diesem Schlosse trifft man auch das herrschaftliche Archiv an, welches der guten Lage und Ordnung wegen wenige seines gleichen findet. Die Stadt sowohl

wohl, als auch das Schloß haben an Wasser keinen Ueberfluß, und das Wasser, dessen man sich hier bedienet, hat man größtentheils der Wasserleitung zu verdanken, welche die Grundobrigkeit von dem eine ganze Meile von hier entfernten Dorfe **Göllitz** aus einer frischen und gesunden Quelle bis hieher mittelst vieler Röhren mit einem grossen Geldaufwande hergestellet hat. Bey der hiesigen Pfarrkirche unter dem Tit. der h. **Ap. Peter** und **Paul**, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt, ist im Jahre 1677 den 6. Oktober von dem Grafen **Ferdinand v. Buquoi** ein Servitenkloster gestiftet, im Jahre 1785 aber ist selbes kraft eines Hofdekrets denjenigen Klöstern, welche aufgehoben werden sollen, beygerechnet worden. Im Jahre 1423, oder wie andre wollen 1424 rückte **Johann Bzdinka** vor die Stadt **Gratzen**, schlug die Prager, die ihm eine Hinderniß legen wollten, auf das Haupt, bemächtigte sich darauf der Stadt, brachte daselbst viele Menschen um, und legte endlich das Schloß sammt der Stadt in Brand a). Im Jahre 1619 wagte **Buquoi** mit seinen Wallonen einen Sturm auf das hiesige Schloß, wurde aber durch die feindliche Besatzung mit blutigen Köpfen von dannen wieder abgewiesen, 80 seiner Soldaten blieben auf dem Kampfplatze, und 200 derselben wurden stark verwundet b). Das folgende

Jahr

a) Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. Balbin. Misc. L. 4. §. 102 p. 163.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 265.

Jahr darauf ist die hiesige Stadt durch die Soldaten des Feldherrn **Tampier** abermal in Brand gesteckt, und dergestalten verwüstet worden, daß die bayerischen Truppen, welche bald darauf aus Oesterreich heranrückten, kein Unterkommen daselbst finden konnten c). Im Jahre 1776 den 14. März brach hier eine starke Feuersbrunst aus, bey welcher Gelegenheit 36 Häuser in die Asche gelegt wurden. Im Jahre 1704 ist auf der hiesigen Herrschaft ein Gang mit sichtbarem Golde erschürft, keineswegs aber ferner belegt worden, man trifft auch heut zu Tage keine Spur mehr davon an d). 3) **Zuckenstein** mit einem Schlößchen, ehedem ein namhaftes Gut für sich, dazu ein Theil des Marktes **Strobnitz** und **Beneschau** zugehöret hatte. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt **Georg Gaba von Ribnian** ein achtzigjähriger Greis dieses Gut im Besitze. Während der protestantischen Unruhen in Böhmen pflichtete er der Parthey der mißvergnügten Stände bey. Nach dem am weißen Berge erfolgten Siege aber flüchtete er sich aus Furcht nach Wittingau, worauf seine Güter 1620 konfiscirt, und dem Grafen von **Buquoi** geschenkt wurden. 4) **Hammermühle** 5) **Kropfschlag** von 32 N. 6) **Biberschlag**, **Piberschlag** von 29 N. 7) **Meyerhof** von 16 N. 8) **Gschwend** von 11 N. 9) **Strobnitz**, **Strobnice**, **Strobnicz** ein Marktflecken von 106 N., ist mit einer Pfarrkirche zu

St.

c) Acta Boem a. Pelzel.

d) Ferber l. c. p. 14. Hofrath Peithner l. c. §. 126.

St. Nikolaus B. versehen, die schon 1411 mit eigenem Pfarrer besetzt war, e) und liegt zwischen **Heilbrunn** und **Gratzen**, von beyden ½ Meile entfernt. Her werden auch beygerechnet: 10) **Holzsparermühle**, 11) Gabermühle und 12) **Hammerschmied**. 13) Neugebau, ein auf die Veranlassung der jetzt noch lebenden Gräfin von **Buquoi** neu aufgeführtes Lustschlößchen sammt einem zierlichen Lustgarten und Meyerhofe.

14) **Heilbrunn, Wilhelms Berg, Wilhelmowa Hora**, ehedem eine 1590 auf die Veranstaltung des **H. Wilhelm von Rosenberg** angelegte Glashütte, jetzt aber ein Marktflecken von 58 N. mit einem alten Jagdhause, welches der eben gleich genannte **H. Wilhelm von Rosenberg** öfters bewohnet hatte, und einer 1708 erklärten Pfarrkirche zu **St. Anna** f); liegt 1 Meile von **Beneschau**, und eben so viel von **Gratzen** entfernt.

15) **Lang Strobnitz** von 88 N. liegt an einem Bache gleichen Namens. 16) **Gilitz, Jelitz** v. 27 N. 17) **Brünnel ob der Röhrnau, Dobra Woda** ein Marktflecken von 63 N., der 1706 auf die Veranstaltung des Grafen **Albert von Buquoi** angelegt worden ist. Die hiesige Kirche zu **Marientrost** ist dermal zu einer wirklichen Pfarrkirche erkläret worden: liegt ganz nahe an **Heilbrunn**. Man trifft auch daselbst ein kaltes Bad an, welches zu Sommerzeit fleißig besucht wird.

e) L. L. Erect. Vol. 9. M. 7.

f) Das herrschäftl. Archiv in Gratzen sub Lit. y. num. 24.

wird. 18) Scheiben von 26 N. 19) Althütten von 38 N. 20) Neuhütten von 17 N. 21) Vierhäusel 22) Alte oder eigentlich Mühlberger Glashütten. Hier werden Gläser von allerhand Gattungen verfertiget, welche von dannen, wie auch aus allen in dieser Gegend sowohl in Böhmen als Oesterreich herumliegenden Glashütten bis in die Türkey verführet werden. 23) Stiegesdof von 25 N. 24) Ober-Zinet- oder Sinetschlag v. 10 N. 25) Unter Zinetschlag v. 16 N. liegt an dem Halber oder eigentlich Habelbache, und an dem Flusse Malsch, der hier Böhmen von Oesterreich trennet. 26) Johannesdorf oder Dörfel von 11 N. hat seine Entstehung dem jetzt lebenden Besitzer zu verdanken. 27) Opolz von 110 N. mit einem verfallenen Schlosse, so dermal in ein Bräuhaus verwandelt ist. 28) Puchers hat sowohl seine Verschönerung, als auch die Errichtung einer neuen Kirche zu Marien von gutem Rathe mit Anstellung eines Lokalkapellans dem jetzigen Besitzer Grafen von Buquoi zu verdanken. Eine Stunde davon an dem alten, nun zu einem Reservoir hergestellten Pucher-Teiche, wie auch weiter hinan auf den sogenannten 29) Kohlstätten hat die Ansiedlung neuer Einwohner zu 30) Georgensdorfe und 31) Leopoldsdorfe einen guten Fortgang. Bey dem kurz bevor erwähnten Reservoir fängt jene auf die Veranstaltung des jetzt lebenden Grundbesitzers 1774 mit einem namhaften Geldaufwande hergestellte Holzflössung an, mittelst welcher anfänglich auf dem Puchers, dann auf dem

Schwar-

Schwarzau Bache, und endlich auf der Malsche aus den weitschichtigen herrschaftlichen Waldungen alljährig 10 bis 12 Tausend Klafter theils gespaltenen, theils ungespaltenen Holzes in einer Strecke von 11 Meilen bis Budweis, und von dannen bis Prag geflösset werden. Puchers zählet sammt 32) Schanz, 33) Stadlberg, 34) Berau Waldhäuser, dann der 55) Johannesthaler und 36) Silberberg Glashütte 103 N. 37) Rappetschlag ist nach Kohlstätten beygerechnet. 38) Radenetschlag v. 33 N. 39) Luschnitz, Lužnice v. 32 N. 40) Piberschlagl sammt 41) Theresiendorf oder Dörfel von 32 N., darinn unlängst ein neuer Lokalist unter dem Patronatsrechte des Religionsfond angestellet wurde. Dieses letztere ist ein neu angelegtes Dörfchen, und führet den Namen von der jetzt lebenden Gräfin Theresia von Buquoi, gebohrnen Gräf. von Boor. 42) Kleppen und 43) Groß Heinrichsschlag, Ginďrice sämmtlich von 33 N. 44) Meinetschlag sammt der hierzu beygezählten 45) Großmühle von 95 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Bartholomäus, und einer öffentlichen St. Barbara Kapelle; liegt 1/2 Stunde von dem Bache Puchers, der sich bey dem 46) Gregorhofe in den Schwarzaubach stürzet.

47) Jarmern, Jarmen v. 57 N., davon etwas nach Hohenfurt gehöret. 48) Uretschlag von 61 N. liegt an dem Puchers Bache. 49) Pilsenschlag von 12 N. 50) Kleinheinrichsschlag. 51) Hartetschlag von 40 N. 52) Rauchenschlag von 32 N. 53) Friedetschlag v. 35 N. 54) Gutenbrunn, Dobrawoda

woda v. 18 N. 55) Zweindorf v. 30 N., machte vor Zeiten sammt Wolfersdorf ein eigenes Gut aus, so den H. Holzsparer v. Hochstein zugehört hatte. Im J. 1633 brachte selbes die Frau Maria Magdal. verwittwete Gräfin von Buquoi von der Frau Sophie verwittweten Holzsparer laut des in dem oft erwähnten herrschaftl. Archiv sub Lit. U. num. 118 aufbewahrten Kaufbriefes um 13700 Sch. G. meißn. käuflich an sich, und 1669 wurde selbes nebst den übrigen Gütern zu Majorate gemacht. Das hiesige Schloß ist mit einem unbedeutenden Wallgraben umgeben, und wird jetzt von zwey Dominikalisten bewohnet. 56) Dörfles von 10 N. 57) Tomandlhof. 58) Perstenhof. 59) Goldenschlag, Goldnetschlag sammt den Beneschauer Markts Schutzunterthanen von 57 N. mit einer öffentlichen St. Laurenzi Kapelle. 60) Deutschreichenau von 105 N., davon 6 dem Prälaten in Krummau gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Egidius Abt, und dem Patronatsrecht des Prälaten von Hohenfurt; liegt an dem so genannten Reichenauerbache. 61) Waltetschlag, Waldetschlag v. 21 N. 62) Neudorf v. 33 N., davon etwas der Stadt Gratzen zugehöret. 63) Sitzgras, Sitzkreis, Sykros mit einem Schlößchen von 8 N., davon etwas nach Budweis gehöret; ist ein Allodialgut, welches Franz Graf von Buquoi, ein Vetter des jetzigen Besitzers 1745 von der Frau Josepha Reißky von Dubnitz käuflich übernahm.

64) Bořikow, Porschicken ein böhmisches

Dörf=

Dörfchen von 15 N. 65) Glasern von 18 N. 66) Slawče, Zlapsch, Slaptsch ein böhmisches Dorf von 21 N., davon etwas nach Budweis, und eins der Prälatur in Krummau gehöret. 67) Zalusch, Zalužj von 10 N. 68) Pletigerhof, Bledigerhof 69) Taleken, Daleken, Taliken, von 8 N. 70) Groß Gallein, Kollein v. 14 N. 71) Klein Gallein von 7 N. 72) Ottenschlag von 34 N.

73) Beneschau, Beneschow, ein freyer Marktflecken, stehet unter dem Schutze der Gratzer Grundobrigkeit, liegt an dem Forellenbache Schwarzau 1 ½ Meile von Kaplitz, eine Meile von Gratzen, und 19 Meile von Prag südsüdostwärts entfernt, zählet 150 ziemlich wohlgebaute Häuser, und führet im Wappen eine Rose. Die sämmtlich bierbräuberechtigte Bürger sprechen nur deutsch allein, und suchen ihre Nahrung nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich im Spinnen, und einem wohlbestellten Ackerbaue. Die herumliegenden Berge werden insgemein der Schalmberg, Hasenberg, Thomasberg, Promberg, Henneberg, und Galgenberg genannt. Der hiesige Marktflecken gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. von Wölleschin, dann den Hrn. vom Michelsberg, und gelangte endlich an die Hrn. v. Rosenberg, und letztlich an die Hrn. v. Schwamberg. Aus den jetzt genannten Besitzern sprach Joh. von Michelsperg laut einer 1383 in lateinischer Sprache ausgefertigten Urkunde die hiesigen Bürger von der ehemaligen harten Leibeigenschaft los, Johann Georg v. Schwam-

Schwamberg k. k. Rath hingegen trat denselben verschiedene Grundstücke gegen eine jährliche Zinsung von 498 Sch. 22 Gr. und ein Pf. ab, und räumte ihnen zugleich das Recht ein, Bier zu bräuen, und Jahrmärkte zu halten a). **Maria Magdalena** verwittwete Gräfinn von **Buquoi** versetzte endlich die hiesigen Bürger 1623 in eine vollkommene Freyheit, welches nach der Zeit selbst vom K. **Karl** VI., und von der **K. K. Maria Theresia** bestätiget wurde. Die hiesige Stadt besitzet auch eine Stiftung, welche ein aus diesem Kirchspiele gebürtiger Hauptmann **Richard Bauer** für einen Knaben, der sich den Studien widmet, angelegt hatte. Die hiesige prächtige Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Ap. Jakob** kömmt schon auf das J. 1352 vor, in welchem der **H. Heinrich** von **Wölleschin** laut eines in eben diesem Jahre ausgefertigten Schenkungsbriefs, der noch heut zu Tage in dem herrschaftlichen Archiv sub Lit. C. n. 3 vorhanden ist, das Dorf **Heinrichschlag** der hiesigen Pfarrey verehret hatte; dann auf das Jahr 1368, 1381 u. 1397 b). In dieser Kirche verdienet hauptsächlich unsre Aufmerksamkeit das vom **Brandel** kunstreich verfertigte Gemälde **des sterbenden Heilands**. Das ehemalige Schloß lag schon zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts in eigenem Schutte begraben, und eben darum ist die Schloßkapelle 1397 von dannen auf die Ver-

an-

a) Archiv Oppidi.

b) L. L. Erect. Vol. 1. B. 5. Vol. 2. F. 3.

anlassung des H. Heinrich v. Rosenberg nach Krummau übertragen worden c). Nicht ferne von Beneschau liegt das 74) Trzebitzker Eisenwerk, es befindet sich aber daselbst nichts als der Hochofen, und die Eisenhämmer, der Eisenstein aber wird auf dem Stadt Budweiser Grunde bey Trzebiczko gebrochen, und her geführet.

75) Welschka, Welsko von 27 N. 76) Tonyhäuser sind einige zerstreut liegenden Chaluppen im Walde. 77) Hodenitz von 32 N., davon etwas nach Forbes gehöret. 87) Steinbach von 10 N. liegt an einem unbenannten Bache. 79) Feschkesdorf von 6 N., gehöret zum Theil dem Erzdechante in Krummau. 80) Dobichau von 19 N.

81) Bernlesdorf, Pernlesdorf, Pernleinsdorf von 26 N., ist ein von dem Majorat Gratzen abgesondertes Allodialgut, welches Franz Graf von Buquoi im Jahre 1760 von dem Joseph Gundacker Grafen v. Thürheim um 20000 fl. käuflich übernommen hatte d). 82) Hradeschin, Radischen von 23 N., davon eins zu der Krummauer Prälatur gehöret.

83) Pflanzen von 49 N., davon 4 dem Prälaten in Krummau gehören, mit einer Pfarrkirche zu St. Georg M., die 1690 von Kaplitz getrennt, und mit eigenem Seelsorger versehen wurde. Dieses Dorf wird von dem Radischerberg, dem Flusse

Malsch

c) L. L. Erect. Vol. 4. R. 7 p. 98.

d) Kaufkontrakt in dem herrschaftl. Archiv sub. Lit. V. n. 155.

Malsch, und dem Bache Schwarzau umgeben, und gehöret zum Theil nach Rzimau, Guldenkron, und der Prälatur in Krummau. Nicht ferne von dannen trifft man den Ort an, wo ehedem das Gallaschlößl erbauet war, davon aber heut zu Tage nichts mehr zu sehen ist.

84) Papiermühle, ohnweit von dannen fällt der Schwarzau Bach in die Malsch.

85) Kapliz, Gapplitz, Kaplice ein Marktflecken von 213 N. mit einer k. k. Gränzpoststation, von dannen man 2 Posten bis Budweis, und eben so viel bis Freystadt in Oesterreich rechnet; gehörte ehedem den Hrn. v. Poreschin, aus deren Geschlechte Marquard 1386 bey der hiesigen Kirche einen Kaplan gestiftet hatte. Nebst der hiesigen 1788 den 31. August von dem Budweiser Bischofe feyerlich konsekrirten, und in eben diesem Jahre erklärten Dechantkirche unter dem Namen der h. Ap. Peter und Paul, kommen hier noch anzumerken die St. Florianskapelle, und die nach der Auswanderung der Protestanten im vorigen Jahrhunderte durch den ehemaligen hiesigen Seelsorger Benedikt Jarauschek mit einem Spitale ganz neu wieder hergestellte Kapelle unter dem Namen der h. h. Joseph und Barbara. Woher das alte böhmische Sprichwort Doktor z Kaplitz, wodurch man insgemein einen albernen Menschen andeuten will, seinen Ursprung haben mag, ist mir unbekannt. Kaplitz liegt an der Malsche 24 Postmeilen von Prag südwärts entfernt.

86) Gurenitz sammt einem schönen Gasthause von 4 N. Nicht ferne von dannen trifft man an dem Flusse Malsch das verfallene Schloß Lausek an. 87) Zilbetschlag von 10 N., davon 4 nach Rosenberg gehören. 88) Zahoř, Sohoř von 27 N., davon ein Meyerhof der Gemeinde in Kaplitz gehöret. An dieses Dorf stößt ein großer Teich, der 1 $\frac{3}{4}$ Stund in starkem Schritt in Umfang hält, und 200 Schock Fischeinsatz fasset.

89) Hubeney, Hubene von 12 N. gehöret dem Pfarrhofe in Kaplitz zu.

90) Rosenau von 4 N., davon 3 dem Pfarrhofe in Kaplitz, und eins dem Pfarrhofe in Malschitz zugehöret.

91) Simerley von 8 N. 92) Großporeschin von 23 N. 93) Klein Poreschin v. 17 N. mit einem verfallenen Schlosse gleiches Namens, so im vierzehnten Jahrhunderte die Hrn. von Poreschin bewohnet haben; liegt an dem Flusse Malsch. 94) Rotboden von 11 N., liegt an der kaiserlichen Strasse, und ist mit einem schönen Gasthause versehen. 95) Netrowitz, Netrobitz, Netzebitz von 37 N. 96) Wihen sammt dem Hofe 97) Wawrin von 20 N. 98) Řeben, Hřeben, jetzt ein Meyerhof, vormals ein den Herrn Wamberſky von Rohatetz angehöriges Gut, welches Maria Magdalena verwittwete Gräfin von Buquoi 1650 den 26. Juli um 8100 Sch. Gr. meißn. käuflich an sich gebracht hat c). Nach der Zeit ist sel-

c) Kaufkontrakt im herrschaftlichen Archiv sub Lit. U, num. 125.

selbes dem Majorate einverleibt worden. Von dem ehemaligen Schlosse ist hier dermal keine Spur mehr zu finden.

99) Dluha, **Dluhe** von 15 N. 100) **Kadenin, Badini** v. 11 N. 101) **Polschau** v. 8 N. 102) **Zwikau** sammt dem Meyerhofe von 18 N., davon 4 der Prälatur in **Krummau**, 2 nach **Gratzen**, und 2 zu **St. Veit in Krummau** gehören. 103) Subschitz von 26 N. 104) Markwatitz, **Markwartice** von 17 N., gehörte 1576 den Brüdern **Ludwig** und **Hanuš von Schönfeld** f). 105) Elhotka von 8 N. 106) Chotsche von 11 N.

107) Weleschin, **Woleschin** ehedem ein vom **K. Wenzel** IV. 1391 von der Lehensschuldigkeit befreytes Gut g), jetzt ein Marktflecken, der 81 N. zählet, und im Wappen ein Stadtthor, und eine Rose führet. Die hiesige Pfarrkirche, unter dem Tit. **des heiligen Wenzel M.** war laut einer in eben diesem Archiv sub Lit. C. C. n. 1 aufbewahrten Urkunde schon 1285 errichtet, 1384 den Errichtungsbüchern zufolge mit eigenem Pfarrer besetzt. Dieser Flecken liegt an der **Malsche** und Linzer Kommerzialstrasse, 18 gemeine Meilen von **Prag**, und 2 Meilen von **Budweis** südwärts entfernt. Im Jahre 1283 schenkte **K. Wenzel** II. **Weleschin,** Schar=

f) Prager Landtag n. J.

g) Urkunde in dem herrschaftlichen Archiv sub Lit. U. num. 29.

Scharfenstein, Gnewin und **Wetzowitz** dem **Johann v. Michelsberg**, der aber die gleich erwähnten Güter in eben diesem Jahre den 28. August abermal an den **K. Wenzel** II. für **Tuchlowitz, Hoynitz** und **Zerky** verwechselt hatte h). Im Jahre 1361 hielten diesen Flecken die edle Frau **Margaretha von Weleschin** im Besitze, die sich an den Hrn. **Peter von Michelsberg** verehelicht, und in eben diesem Jahre **Weleschin** an die Hrn. von **Rosenberg** abgetreten hatte i). Die hiesigen Bürger sprechen insgemein böhmisch. 115) Boischow. 116) Mokry Lom v. 11 N., davon 10 nach **Krummau**, und eins nach **Goldenkron** gehöret. 118) Lahut v. 6 N. 119) Selze v. 17 N. 120) Lotschenitz, **Locenice** von 71 N. mit einer auf dem nahe daran gelegenen Berge 1731 errichteten Kapelle zu **St. Johann v. Nep.**, und einem jüngsthin neu hergestellten Gebäude, von dannen sich eine herrliche Aussicht gegen alle Seiten, hauptsächlich aber gegen Budweis öffnet. Diese Kapelle ist erst vor wenigen Jahren zu einer Lokalie erkläret, und mit einem Lokalkapellan versehen worden. Der Lokalist wird aus dem Religionsfond unterhalten, die Kirche aber und die Lokalie stehen unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit.

121) Schwathof eigentlich **Swachohof** ein herrschaftl. Meyerhof. 122) Chum, **Kum** von 18 N.

123)

h) Urkunde a. Balbin. Misc. L. 8. p. 159.
i) Urkunde ibidem p. 160. LL. Erect. Vol. 1. G. 5. Vol. 8. A. 9.

123) Maltsche v. 16 N. 124) Smrhau von 12 N. 125) Pfaffendorf von 8 N. 126) Birken, Březy, ein böhmisches Dorf, zählet sammt 127) Hayke, Hagek 24 N. 128) Emau, Oemau, Eb-now; v. 54 N. mit einer Pfarrkirche, liegt nicht ferne von dem Schwarzau Bache. 129) Elnischt, Elnischten, Knisst ein böhmisches Dorf v. 18 N. 130) Miechau, Miechow gleichfalls v. 25 N., davon etwas dem Marktflecken Schweinitz, und nach Guldenkron gehöret. 131) Nežetitz gleichfalls ein böhmisches Dorf von 15 N., davon eines dem Prälaten in Krummau gehöret. 132) Hochdorf, Hohendorf, Wotiewek ein böhmisches Dorf v. 34 N., davon ein Theil der Stadt Budweis zugehöret. 133) Čegrau, Čerau, Čegrow ein böhmisches Dorf von 21 N., davon etwas nach Budweis und nach Forbes gehöret. 134) Schweinitz, Sswenice, Trhowy Swinny, Swin, ein eben so wie Weleschin privilegirter Marktflecken von 205 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die schon auf das J. 1314 vorkömmt k), und zweyen Kapellen, deren eine dem h. Johann Tauf., die zweyte aber der h. Dreyeinigkeit gewidmet ist. Diese letztere ist 1705 um ein merkliches vergrößert, vor einigen Jahren aber gesperrt worden. Der wochentliche Viehmarkt ist hier ansehnlich, und verschafft den Bürgern nebst dem Brandweinbrennen eine namhafte Nahrung.

k) LL. Erect. Vol. 7. K. 9.

135) Eingartner. 136) Kolomaznjk. 137) Kaudela. 138) Swital, und 139) Kudlata sind einschichtig. 140) Bukwitz, Bukowice, ein böhmisches Dorf v. 26 N., davon etwas nach Budweis und Wittingau gehöret. 141) Häusles mit einem Meyerhofe, und einem verfallenen Schlosse; zählet 12 N., davon etwas der Stadtgemeinde in Gratzen gehöret. 142) Maruschkohof gehöret der Bürgerschaft in Schweinitz. 143) Hayd, Haad, Piessjn v. 21 N. 144) Widen, Wihen v. 4 N. 145) Sonneberg, Sonnberg, Schumburg, Zumberg v. 19 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Johann Tauf. war vormals ein sehr ansehnliches Gut für sich, und gehörte dem Hrn. Hacke v. Zweybrück, ist aber 1620 vom K. Ferdinand II. dem Karl Bonavent, Graf. v. Buquoi verehret worden.

146) Trischmerz v. 12 N. 147) Gritschau v. 16 N., dann 148) der Holzborer- 149) Wareschauer- 150) der Stadt Gratzen bürgerlicher- und 151) Sworischauer Meyerhof. 152) Puschendorf Buschendorf v. 22 N. 153) Buggau, Bukowa v. 44 N., ein böhmisches Dorf. 154) Tieschin, Tiessinow gleichfalls v. 26 N. 155) Donko, Tonko einschichtig. 156) Böhmdorf v. 32 N. 157) Winau v. 52 N. 158) Subschitz. 159) Mrlnau. 160) Vierhausen. 161) Groß Kuchlitz v. 7 N., davon 5 zur Herrschaft Frauenberg gehören.

155) Ermeley gehöret dem Pfarrhofe in Kaplitz zu. 156) Bledicher. 157) Wolfersdorf ein

Meyerhof. 158) Laußmühle. 159) Zaluzj v. 6 N. 160) Chwalkow ein Meyerhof. 161) Babka und 162) Benak sind einschichtig. 163) Holkowskey ein Meyerhof. 164) Kuchlik gleichfalls.

Gut Klein Umlowitz.

Gehörte im J. 1646 der Frau Susanna von Wila, nicht lange darauf gelangte selbes gegen das J. 1655 an Johann Friedrichen v. Waidling und Rittersperg, Obersten bey dem k. k. Ingeniercorps, der 1706 den 19. July mit Tode abgieng. Nach dessen Hintritte brachte der Reichsgraf Joh. Fr. Anton Nütz von und zu Wartenberg Umlowitz käuflich an sich. Nach der Zeit hielten die Grafen v. Thürheim dieses Gut im Besitze, aus deren Geschlechte die Frau Maria Dominika vermählte Gräfinn von Thürheim, gebohrne Freyinn von Haagen selbes im J. 1778 an Hermannen Kurz, Abt des Cistercienserstiftes in Hohenfurt käuflich abgetreten hatte. Der deutsche Landmann befördert hier seine Nahrung durch den Feldbau, und durch das Spinnen. Auf dieser Herrschaft werden die schönsten platten Steine gegraben. Her gehören:

1) Klein Umlowitz, Maly Vmlowice, Humplowice v. 32 N., davon 2 dem Fürsten Schwarzenberg nach Krummau gehören, mit einem mittelmäßigen Schlosse, und einer 1722 auf die Veranstaltung des oben erwähnten Joh. Fr. Anton Nütz

Reichs-

Reichsgraf. von **Wartenberg**, und dessen Gemahlinn gebohrnen Freyinn von **Spindler** errichteten Pfarrkirche unter dem Namen der **schmerzhaften Maria** und des h. **Johann v. Nep.**; liegt auf einer mittelmäßigen Anhöhe, 1 gem. Meile von den oberösterreichischen Gränzen, und 3 Meilen von **Budweis** südwärts entfernt.

Der hiesige Gesundbrunn, den der gleich genannte Graf **Nütz** für die hier ankommenden Gäste mit allen Bequemlichkeiten versehen hatte, wird hier insgemein der **Lazko** oder **Ladislaibrunn** genannt. Die Bestandtheilchen dieses Wassers, nach dem vom Hrn. **Doktor Felix Andreas Cäsar** angestellten Versuche, und nach dem Berichte des Hrn. D. **Johann** von **Werloschnigg**, der eine kurze Abhandlung von diesem Bade 1709 zu Linz unter dem Titel: **Neu eröffneter Wasserschatz** herausgab, sind das Erdbech oder Bergwachs, weißgesiegelte Erde, dann goldhältiger Vitriol, Schwefel und Salniter.

2) **Groß Umlowitz, Welký Vmlowice** v. 24 N., davon 12 nach **Frauenberg** gehören. 3) **Winitz, Winz, Wünz** v. 9 N. 4) **Unterberg** v. 10 N., davan 4 nach **Frauenberg** einverleibt sind. 5) **Umlowitz** v. 17 N. 6) **Wratzau** v. 16 N., ehedem ein Gut für sich, welches der Abt **Georg Wentschuh** um 600 Sch. Gr. käuflich übernommen hatte.

Kam=

Kammeraladministrationsgut Goldenkron.

Gehörte ehedem dem Cistercienserstifte in Goldenkron, welches Przemisl Otrokar II. im J. 1263, nachdem er drey Jahre bevor einen herrlichen Sieg wider den König aus Ungarn Bela erfochten hatte, an den sogenannten Orte Goldenkron, Guldenkron, Corona aurea, sancta vel spinea, zlata neb trnowa koruna, so jetzt 18 N. zählet, mit namhaften Einkünften gestiftet, und mit den Geistlichen Cistercienserordens, die er aus dem Stifte beym h. Kreuz aus Oesterreich herbey rief, besetzt hatte a). Diese königliche Stiftung vermehrte bald darauf Hirz von Klingenberg mit 14 Dörfern, welche Schenkung der gleich genannte König Przemisl laut eines 1268 den 1. April zu Peczka ausgefertigten Majestätsbriefes bestätiget hatte b). Dieses Kloster aber genoß kaum 15 Jahre lang der gewünschten Ruhe, als die Truppen des Kaisers Rudolph in Böhmen eingefallen waren, und dieses neu angelegte Kloster dergestalten verheeret und vernichtet hatten, daß man kaum eine Spur antreffen konnte, wo selbes gestanden war c). In solchem wüsten Stande verblieb dieses Kloster bis auf das J. 1315, in welchem der böhmische Wladik

a) Anonymus a. Gelaſ. Mon. T. 3. p. 36. Pulkava ibidem. p. 238.

b) Balbin Epit. L. 3 c. 15. p. 275.

c) Contin. Cosmae inter ſcriptores rerum boëmicarum T. 1. p. 426.

Bavarus III. v. Bawarow dasselbe wieder hergestellet, die zerstreuten Geistlichen zurückberufen, und zu ihren Unterhalte 5 Dörfer verehret hatte. Alles dieses bestätigte K. Karl IV. im Jahre 1349 zu Maynz d). Von dieser Zeit an blühete dieses Kloster wieder bis zu der allgemeinen Verwüstung, die der berüffene Žižka in ganz Böhmen ausgebreitet hatte. Denn im J. 1420 ist dieses Kloster durch **Viktorinen Bozek v. Kunstadt**, des Königs **Georg. Podiebrad** Vater, oder wie andere wollen, durch den Wüterich **Žižka** selbst neuerdings in einen Steinhaufen verwandelt worden. Der zu solchen Zeiten hier vorgesetzte Abt **Rudgerus** schrieb zwar noch bey Zeiten an die Budweiser, und hielt bey ihnen um eine Hülfe an. Nachdem er aber erkannte, daß er solche vergebens gehoffet hatte, flüchtete er sich mit einigen seiner Ordensmitbrüder von dannen weg. Jene aber, die zurück geblieben waren, ließ **Žižka** auf den nächst stehenden Lindenbäumen ohne alles Mitleiden aufknüpfen e). Nach der Zeit im J. 1493 räumte **K. Wladislaw** II. den Schutz über dieses Kloster, der bis jetzt nur den Königen allein zustund, den **Herren** von **Rosenberg** ein, mit solcher Bedingung, damit diese Herren das gleichgesagte Kloster bey seinen Rechten erhalten, im widrigen Falle aber solches Schutzrecht an die Könige von Böhmen wie-

d) Balbin l. c. Vita Caroli IV. a. Pelzel P. 1. p. 265.

e) Balbin Epit. L. 4. c. 7. p. 444. ex historia Mſ. Rosensi. et Miscell. L. 3. p. 143. L. 4. §. 75. p. 131. ex Dubravio. Hist. S. J. P. 1. L. 5. p. 503.

wieder abtreten sollten f). Ohngeachtet dessen aber haben sich die Herren von **Rosenberg**, statt das Kloster zu beschützen, sogar einiger demselben zugehörigen Güter selbst bemächtiget, und auf solche Weise blieben die hier versammelten Geistlichen in einem dergestalten mißlichen Stande, daß man zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts den Entschluß gefaßt hatte, die noch übrigen Einkünfte dieses Klosters an das neue Bisthum, welches man zu solcher Zeit in Budweis errichten wollte, zu verwenden g). Allein das Vorhaben blieb ohne Erfolg bis auf das Jahr 1785, in welchem dieses Kloster laut eines Hofbefehles jenen, so aufgehoben werden sollten, beygezählet wurde. Die prächtige Kirche zu **Marien Himmelfahrt** verdienet ihrer Bauart wegen unsere Aufmerksamkeit. Man liest hier auf einer von Marmor gehauenen Tafel folgende Verse:

Siste viam, cernens tiliam devote viator,
  Quae viget, et nullo stat peritura die.
Simbola martirii cappas mirabere natas,
  Cum ramus virides induet udus opes.
Talia sed nolens patras miracula Ziska,
  Dum perimis sacros reste furente viros h):

Dann die Kirche zu 14 **Nothhelfer**, und die Kapelle unter dem Titel des h. **Schutzengels**. Der gemei-

f) Balbin Epit. L. 5. c. 11. p. 567.
g) Acta Boemiae a. Pelzel.
h) Berghauer in Pro tom. T. 1. p. 14. ex Mſ. Coronensi.

gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmässigen Feldbaue. Her gehören:

2) **Pleschowitz** v. 22 N. 3) **Přišnitz, Přiznice** v. 18 N. 4) **Domrowitz** v. 7 N. 5) **Srnin** v. 24 N. 6) **Krems**, vor Alters **Chlum** genannt, v. 34 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. **Erz. Michael**, die schon 1384 mit einem eigenen Seelsorger besetzt war. Ein Theil von diesem Dorfe gehöret nach Krummau. 7) **Chlumeček** v. 15 N. 8) **Haraßin**. 9) **Rojau** v. 31 N. 10) **Černitz, Černice** v. 15 N., mit einer Pfarrkirche zu **St. Maria Magdalena**. 11) **Mognie, Moyne** v. 19 N. 12) **Křidel, Křidlan** v. 14 N. 13) **Ober-Cwinzen, Swince** v. 9 N. 14) **Mitterzwinzen** v. 15 N. 15) **Holkau** v. 13 N. 16) **Zaltitz, Zalschitz** v. 17 N. 17) **Geblan, Geblenj** v. 20 N., davon 2 zur Kameraladministrazionsherrschaft **Krummau** gehören. 18) **Brausek**, und 19) **Nožička** sind zwey Mühlen. 20) **Gißhübeln, Güßhübeln** v. 7 N. 21) **Kojau, Kajaw**, ein kleiner Ort, als welcher nur aus einer schönen **Marienkirche**, die von vier Geistlichen Cisterzienserordens versehen wird, einer zu **St. Johann v. Nepom.**, **St. Leonard**, und einer **Todtenkapelle**, dann aus einem Pfarrhofe, Schulküsters- und Todtengräbersgebäude bestehet, und 1263 dem Cisterziensenkloster in Hohenfurt von dessen Stifter **Přemisl Ottokar** II. sammt dem Landgute **Poletitz**, und andern Dörfern mehr verehret worden ist.

Im

Im J. 1611 nahm der Erzherzog Leopold Bischof zu Passau und Regensburg eine Wallfahrt zu Fuß von Krummau bis Kojau vor, in Begleitung vier Jesuiten, und verließ bald darauf sammt seinen Truppen das Königreich Böhmen i).

22) Langenbrück vr. 2 N., davon die Mühle dem Fürsten **Schwarzenberg** zugehöret; nächst daran stößt ein großer Teich. 23) Gishübel gehören dem Gotteshaus in **Kojau**.

Majoratsherrschaft Rosenberg.

Diese Herrschaft hielten die Herren **von Rosenberg** über drey hundert Jahre lang im Besitze, aus deren Geschlechte folgende als Inhaber dieser Herrschaft bey unsern Schriftstellern vorkommen. **Witko v. Rosenberg**, ein Sohn des H. **Wok v. Rosenberg**, der die ansehnliche Ehrenstelle eines Landesmarschalls im Königreiche Böhmen begleitet, und das berühmte Cisterzienserstift in Hohenfurt gestiftet hatte. **Witko** starb im J. 1277 den 22. Sept. a). **Heinrich v. Rosenberg** Landesmarschall, dann Oberstburggraf im Königreiche Böhmen trat die rosenberger Pfarrkirche an das hohenfurter Stift ab. b). **Peter v. Rosenberg** auf das Jahr 1317 c). **Čeniek v. Rosenberg** ließ

i) Hist. S. J. P. 2. L. 5. p. 622. et 623.

a) Lupac.

b) Balbin. Epitome p 285.

c) Hagek Paproc de statu Dom: p 19.

ließ 1417 an die sämmtlichen Seelsorger, die eine geistliche Pfründe auf seinen Gütern besaßen, einen Befehl ergehen, laut dessen sie verpflichtet wurden, das h. Abendmahl unter beyderley Gestalt auszutheilen, oder im widrigen Falle ihre Pfarreyen in einer Zeitfrist von sechs Wochen zu räumen, jagte auch die beyden Pfarrer von **Welleschin** und **Schweinitz** weg, weil sich selbe dieser seinen Anordnungen nicht unterziehen wollten. Dessen Nachfolger aber **Udalrich** v. **Rosenberg** übte gerade das Gegentheil aus, hob den von seinem Vorfahrer ergangenen Befehl auf, ließ diejenigen utraquistischen Pfarrer, welche von den bey ihnen eingeführten Kirchengebräuchen nicht nachlassen wollten, auf seinen festen Schlößern in **Przibienic**, **Chaustnik**, **Helfenburg** und **Rosenberg** auf ein halbes Jahr lang festsetzen, und die erledigten Pfründen mit katholischen Seelsorgern versehen d). Diesem sollte im Besitze dieser Herrschaft sein Sohn **Heinrich** von **Rosenberg**, Oberstburggraf im Königreiche Böhmen, nachfolgen; allein er starb eines frühzeitigen Todes im J. 1412 den 28. Jul., und wurde in Hohenfurt beygelegt e).

Nach dem Hintritte des gleich erwähnten **Udalrich** fiel die Herrschaft **Rosenberg** nebst **Wittingau**, **Chaustnik**, **Helfenburg**, **Milczin** und **Gratzen** im J. 1551 dem **H. Wilhelm** v. **Rosenberg** erblich zu, der im J. 1592 das Zeitliche gesegnet, und seine

sämmt-

d) Paprocky de statu Dom. p. 28. seq.

e) Lupacius.

sämmtlichen Güter laut seines letzten Willens seinem Bruder **Peter** v. **Rosenberg** verschrieben hatte. Dieser **Peter** gieng 1611 als der letzte Sprosse des **Rosenbergischen Geschlechtes** mit Tode ab, und ernannte laut des bey Wittingau angeführten letzten Willens S. 53 seinen Schwestersohn **Joh. Grafen Serini** zum Erbfolger. Dieser aber segnete gleichfalls das Zeitliche den 24. Tag nach **Petrus** v. **Rosenbergs** Tode, und so gelangte diese Herrschaft an **Georgen** v. **Schwamberg**, der seine sämmtlichen Güter noch bey seiner Lebzeit an seinen ältesten Sohn **Peter** abgetreten hatte f). Bald darauf gegen das J. 1623 gelangte die Herrschaft **Rosenberg** und **Gratzen** an die Grafen von **Buquoi** g), wie wir schon bey der Herrschaft Gratzen ausführlich gemeldet haben, und blieb bey diesem Geschlechte bis auf den jetzigen Inhaber **Joh. Joseph** v. **Lonqueval** Reichsgrafen von **Buquoi**. Der gemeine Landmann spricht hier insgemein deutsch, und suchet seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen Feldbaue, theils in Anbauung des Flachses, dann im Spinnen und Weben. Her gehören:

1) Rosenberg, **Rozmberk** eine Stadt mit Mauern und einem doppelten Schlosse, die außer der Stadt liegen, zählet sammt dem Schlosse und Vorstadt **Lodron** 163 Häuser, ist fast rings herum mit der Moldau umrungen, liegt 20 gemeine Meilen von Prag süd=

f) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. Boemia Docta P. 3. p. 891.

g) Hist. S. J. P. 3. L. 3. p. 409.

südwärts entfernt, und hat ihr Daseyn den Herren von **Rosenberg** zu verdanken. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des **Nikolaus B.**, und Patronatsrechte des Abtes von Hohenfurt kömmt schon auf das J. 1376 als Pfarrkirche vor h). Im J. 1619 ist diese Stadt durch den kaiserl. Feldherrn Grafen von **Buquoi** eingenommen und geplündert worden. Dieser Stadt haben wir zu verdanken den berühmten Rechtsgelehrten **M. Johann Angerer**, der an der hohen Schule zu Wien über die geistlichen Rechte las, und dann 1511 zum Rektor an eben dieser Universität ernannt wurde i). Die beyden oben angeführten Schlösser stehen an dem nämlichen Ufer der Moldau nicht ferne von einander, und sind mit einer Mauer umgeben. In der Mitte trifft man auf einem Hügel den ganz allein stehenden runden **Jakobiner Thurm**, der dem **Konopister** Thurm in der Bauart sehr gleich kömmt, und eben darum muthmassen einige, daß beyde diese Thürme von dem nämlichen Baumeister wären aufgeführet worden.

2) **Wachtern** von 7 N. 3) **Sonnberg** v. 12 N. 4) **Praumsteinhof.** 5) **Wolf in Reut** gleichfalls einschichtig. 6) **Riedl, Rindl** v. 9 N. 7) **Rosenberger Meyerhof.** 8) **Modlitzer Meyerhof.** 9) **Zieglplatz** einschichtig. 10) **Priesern** v. 16 N. 11) **Hernleshof, Hörnleshof** v. 2 N. 12) **Reit, oder Reitbauer in Pludau** einschichtig. 13) **Hernles-**

h) LL. Erect. Vol. 2. B. 1.

i) Balbin. Boem. Docta. P. 2. p. 377.

lesbrunn gleichfalls. 14) Auerschippe, Hurschippen, Herrschippen v. 6 N. 15) Linden v. 6 N. 16) Woyden v. 8 N. sammt 17) Kalling v. 6 N. dann 18) Bachhäusel und 19) Hora v. 8 N. gehören der Pfarrkirche in Rosenberg. 20) Einsiedl v. 8 N. 21) Georg Müller v. 2 N. 22) Gillowitz v. 7 N. 23) Wieles, Weles, Werles sammt 24) Lohmühl v. 20 N. 25) Schaufeln, Schauflern v. 7 N., gehöret zum Theil der Pfarrkirche in Rosenberg. 26) Holzmühl v. 2 N. 27) Schwarzmühl einschichtig. 28) Kropsdorf v. 14 N. 29) Pramles, Prambles v. 6 N. 30) Maresdorf v. 11 N. 31) Muscherat v. 12 N. 32) Stöbnitz, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen Stömnitz vorkömmt, v. 13 N. 33) Dorf Czirring sammt 34) Wendlmühl und 35) Glaißhof v. 16 N.

36) Rosenthal ehedem ein mit Mauern umgebener, wie solches noch einige wenige Mermale anzeigen, jetzt aber ein offener Marktflecken, zählet 81 Häuser, führet im Wappen einen halben Mond, einen Stern, und eine Rose, und liegt an einem unbenannten Bache 2½ Meile von Budweis, 1½ Meile von Krummau, 2 Stunden von Kaplitz, ¼ St. von Rosenberg, und 18½ gemeine Meile von Prag südwärts entfernt. Der Ackerboden muß hier mit vielem Fleiß bearbeitet werden, und man säet hier insgemein nur Korn, Haber und Gersten; doch wird hier das Kohlkraut mit gutem Erfolge gebauet, und dieses ersetzet einigermassen den Abgang der übrigen Früchte.

Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts entdeckte man hier einige Erztgruben, die aber bald darauf wieder in Verfall geriethen. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel der **hh. Ap. Simon** und **Judas**, und dem Patronatsrechte des Abtes in Hohenfurt kömmt schon auf das J. 1259 vor, in welchem **Peter Wok v. Rosenberg** die hiesige Kirche dem Cisterzienserstifte laut eines ausgefertigten Stiftbriefes mit folgenden Worten übergeben hatte: Hi autem sunt reditus, quos ad supra dictum Coenobium dedimus: Ecclesiam in Rosenthal cum usu totali &c. Eine Viertelstunde von dannen liegt auf einem hohen Berge die über einen Gesundbrunnen sehr niedlich erbaute öffentliche Kapelle unter dem Namen **Marienhülf**, darinn den ganzen Sommer hindurch an Marientagen der gewöhnliche Gottesdienst verrichtet wird. Mitten auf dem Marktplatze trifft man drey trefflich von Stein gehauene Bildsäulen des **h. Johann v. Nep.**, **Florian** und **Sebastian**, die auf die Veranstaltung des ehemaligen Abtes in Hohenfurt Candidus **Heidrich**, und des **H. Fr. Veit Schmidauer** von **Oberwalse**, Inhaber des Freyhofes in **Michnitz** errichtet, und mit einem bey der hiesigen Gemeinde angelegten Kapital von 100 fl. dotiret worden sind; davon die Hälfte der Interessen dem Schulmeister und der Schuljugend, die wochentlich einen Rosenkranz sammt der Litaney daselbst zu verrichten schuldig ist, abgereicht, die andere Hälfte aber zur immerwährenden Unterhaltung dieser Bildsäulen aufbewahret wird.

37) Michnitz sammt dem Freyhofe v. 16 N. 38) Hablesreut von 10 N. 39) Zabratney, Zawratney v. 7 N. 40) Kirschbaum v. 11 N. 41) Puritschen, so auf unserer Karte unter dem Namen Buditschin vorkömmt von 3 N., gehöret zu der Pfarrey in Rosenberg. 42) Pschenitz v. 10 N., davon 4 nach Hohenfurt gehören. 43) Horeschau, Horischau v. 11 N., davon 2 nach Gratzen, 2 nach Hohenfurt, und 2 der Prälatur in Krummau gehören. 44) Nirschling, Nirschlern v. 6 N., gehöret zur Pfarrey in Rosenberg. 45) Liebesdorf v. 24 N. 46) Wilentschen v. 5 N. 47) Monthof. 48) Zetlesreut v. 14 N. 49) Medlitzerhof. 50) Stiblern v. 20 N. 51) Heinrichsedt, Heinrichöde v. 17 N. 52) Hochberg v. 2 N. 53) Trojenhof v. 9 N. 54) Kodetschlag v. 21 N. 55) Pamberg v. 9 N., so auf der Erberischen Karte unter dem Namen Lamberg angemerkt ist.

56) Osnitz, Oßnitz v. 3 N. 57) Trochesdorf, Drachelsdorf v. 18 N. 58) Haarstebenplatz einschichtig. 59) Ladus v. 13 N. 60) Pudaglen, Wudaglen v. 7 N., davon 2 der Prälatur in Krummau gehören. 61) Migolz v. 23 N., davon 2 nach Gratzen gehören. 62) Obst v. 12 N. gehöret der Pfarrkirche in Rosenberg. 63) Böhmdorf v. 32 N. 64) Zwarnetschlag v. 18 N. 65) Zetwing, Zetwice ein Marktflecken v. 90 N., führet im Wappen eine Rose, ist mit einer Kapelle zu XIV Nothhelfern, und mit einer Pfarrkirche unter dem Namen

Ma=

Mariengeburt, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit versehen, und liegt an dem Flusse Malsche, der hier die Gränzscheidung zwischen Böhmen und Oesterreich ausweiset, 19 gemeine Meilen von Prag, 4 Stunden von Kaplitz, und 3 St. von der österreichischen Freystadt entfernt. Die Nahrung der hiesigen Bürger besteht in einem sehr mühsamen Ackerbaue, hauptsächlich aber im Spinnen und Zwirnbleichen. Es befindet sich auch in diesem Orte ein Sensenschmied, der ehedem, so viel mir bekannt ist, einzig und allein in ganz Böhmen war; seit zwey Jahren aber sind bey Pernlesdorf auf der Herrschaft Gratzen zwey Sensenhämmer schon wirklich im Gange, und jetzt wird noch ein dritter nebst einem Pfannenhamer daselbst angelegt.

Im J. 1620 ist Zetwing von den Rebellen in Brand gesteckt worden. Die hiesige Stadt hat auch zu verschiedenen Zeiten manche herrlichen Freyheiten von ihren Besitzern erhalten, als 1418 vom Ulrich v. Rosenberg, 1498 von Peter v. Rosenberg, 1563 von Wilhelm v. Rosenberg, 1577 von eben diesem, 1596 von Peter Wok v. Rosenberg, 1612 von Joh. Georg v Schwamberg, 1623 von Maria Magd. Gräfinn v. Buquoi, gebohrnen Gräfinn von Piglia, und letztens 1681 die Bestätigung aller dieser Vorrechte vom Ferdinand Grafen v. Buquoi.

66) Neustift v. 18 N. 67) Unter-Hayd, Dolnj Bor, Merica inferior, ein Marktflecken, zählet 85 N., führet im Wappen eine Stadtmauer, und

eine **Rose** zwischen zweyen Thürmen, liegt an dem Fluß **Malsche** nächst an den österreichischen Gränzen 4 Meilen von Budweis südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **h. Egidius Ab.**, und Patronatsrechte des Abtes von Hohenfurt versehen.

Im J. 1498 sprach der H. **Peter v. Rosenberg** die hiesigen Bürger von der Todtenfälligkeit los. Im J. 1577 räumte **Peter der jüngere v. Rosenberg** denselben das Recht ein, Gerstenbier zu bräuen. Diese verliehene Vorrechte sind 1612 durch **Georgen v. Schwamberg**, und 1623 durch **Mar. Magdalene** verwittwete Gräfinn **v. Buquoi** bestätiget worden.

68) **Ober-Gallitsch, Gollitsch** v. 5 N. 69) **Unter-Gallitsch, Gollitsch** v. 2. N. 70) **Kothof** gehöret der Pfarrey in Rosenberg. 71) **Grabenhof.** 72) **Zartlesdorf** v. 25 N. mit einem Schlößchen, ist ein Allodialgut für sich, welches Franz Graf **v. Buquoi** 1745 von dem **H. Ulrich Spalt** um 26000 fl. käuflich übernommen hatte. 73) **Fandlhof** v. 2 N. 74) **Rudetchlag** v. 15 N. 75) **Rudetschlag** bey Rosenthal v. 4 N. 76) **Kropfetschlag** v. 11 N. 77) **Ober-Steindörfl** v. 5 N. 78) **Unter-Steindörfl** von 7 N. 79) **Seiften** von 13 N. liegt an dem sogenannten **Seiftenbache**. 80) **Harstuben.** 81) **Neuhäusel.** 82) **Bludau** von 10 N. 83) **Ober Hayd, Hornj Bor**; Merica superior vel Rinoldi, ein Marktflecken v. 87 N., gränzt an den sogenannten **Hainbach**, stößt nächst an die österreichi-

schen

schen Gränzen, liegt 2 $\frac{1}{2}$ Stunde von Rosenberg südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **h. Erzeng Michael**, und Patronatsrecht des Abten in Hohenfurt versehen, die schon auf das J. 1384 vorkömmt. Man trifft bey dieser Kirche folgende Aufschrift an: Hoc anno per flores De Rosenberg aeDIfICata. Dann in einem alten Marktbuche: Item als man zählet nach Christi Geburt 15 und XI. Jahr, da haben wir angehebt das Langhaus hie beym Sankt Michel, und haben verbaut XXX re und dreyhundert el dl., und das ist verricht worden in dem XVII. Jahr.

Dieser Flecken ist 1738, dann 1772 den 17. Aug. bis auf 9 Häuser gänzlich eingeäschert worden. 84) **Konradschlag** v. 10 N. 85) **Gotteshaus Malsching** v. 2 N. 86) **Malsching** v. 27 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der **h Margaretha**, und Patronatsrecht des Abtes von Hohenfurt, die schon auf das J. 1384 vorkömmt. Das Cisterzienserstift ist seit 1677 im Besitze dieses Patronatsrechtes, welches demselben gegen die Abtretung des Patronats in **Gratzen** zur Stiftung des **Servitenklosters** von der hiesigen Grundobrigkeit abgetreten wurde. Der Boden ist hier sehr kalt, und im Sommer vielen Wassergüssen unterworfen, dieser Ursache wegen wirft hier 1 Körnlein oft nur 4, 3 und auch nur 2 Körnlein ab. 87) **Zwittern** v. 5 N. Folgende Oerter liegen etwas entfernt von Rosenberg hinter Hohenfurt.

88) Frieberg, Frimburg, Freyburg ein Marktflecken, zählet sammt dem sogenannten 89) Harrstumen 102 N., führet im Wappen eine Rose, liegt an der Wuldau oder Moldau, und ist 20 Meilen von Prag, und 3 Stunden von Rosenberg westwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des h. Ap. Bartholomäi, und Patronatsrechte des Abtes zu Schlägel in Oberösterreich ist im J. 1305 vom Heinrich v. Rosenberg auf immerwährende Zeiten an das gleich genannte Stift in Schlägel abgetreten worden. Unter die ansehnlichen Freyheiten, die den hiesigen Bürgern theils von den Herren v. Rosenberg, theils von den Grafen von Buquoi sind mitgetheilt worden, kömmt auch die Mühl- und Bierbräugerechtigkeit, wie auch das ganze Jahr hindurch einen Wochen- und alljährig einen Freymarkt den Montag vor Jakobi zu rechnen.

90) Friedau v. 26 N., und 91) Wangetschlag v. 15 N., gehören beyde der Pfarrpfründe in Frieberg. 92) Wodestift, oder Stift, so auf der Karte unter dem Namen Wotastift vorkömmt, v. 12 N. 93) Schmiedschlag v. 14 N. 94) Milnet, Müllnet v. 12 N. 95) Platten v. 31 N. 96) Wadetschlag v. 15 N. 97) Stibling, Stübling von 3 N. 98) Nahles, Nachles v. 11 N., gehöret zu der Pfarrpfründe in Frieberg. 99) Khienberg sind kleine im Walde diesseits und jenseits der Moldau gelegene Hütten v. 138 N., davon 20 nach Rosenberg, die übrigen aber nach Kimau, Krummau, Hohenfurt,

furt, dann den Kirchen in **Gosau**, **Ottau** und **Malsching** gehören. 100) **Oggolt** v. 23 N., davon 9 nach Hohenfurt gehören. 101) **Hengster** einschichtig.

Gut Hörschlag.

Böhmisch **Herschlag**, **Český Heršlag**, ehedem **Janischpahof** genannt v. 26 N. gehöret den Herren **Ferdinand** und **Anton v. Mugkenberg**, ist mit einem Schlößchen versehen, und liegt nächst an den österreichischen Gränzen eine halbe Stunde **von Oberhayde** südostwärts entfernt.

Kammeraladministrazionsherrschaft Hohenfurt.

Ein berühmtes Cisterzienserstift, welches dem Berichte unsers **Neplacho** zufolge **Peter Wock** Ursinus **von Rosenberg**, Marschall im Königreiche Böhmen, und Statthalter in Oesterreich und Steyermark, im J. 1259 an diesem Orte gestiftet, dasselbe mit Geistlichen, die er aus Willering berufen hatte, besetzt und mit nahmhaften Einkünften versehen hatte. Andere entgegen legen diese Stiftung dem **H. Zawisch** zu, der allem Ansehen nach aus dem Geschlechte der **Herren v. Rosenberg** abstammte, und 1283 vor dem Schlosse Frauenberg enthauptet wurde a). Eben die

ser

a) Anonymus a. Gelas. Monument. T. 3. p. 51. et p. 243. et Necrologium Boemicum ibidem p. 14. Balbin, Epit. L. 3. c. 15. p. 273.

ser oben genannte **Peter v. Rosenberg** legte auch in der hiesigen Stiftskirche unter dem Namen des **h. Ap. Bartholomäus** eine prächtige Familiengruft an, darinn, wie einige unsrer Schriftsteller vorgeben, noch heut zu Tage viele Skeleten aus diesem erhabenen Geschlechte auf Stühlen rings herum sitzend anzutreffen sind. Man kann ihre Namen in **Balbins** Epitome L. 3. c. 15. p. 285. Misc. L. 3. c. 3. p. 22 und bey dem Lupacius auf das J. 1262 den 10. Jun., 1357 den 14. Jun. u. 5. Jän. 1472 den 8. Nov. 1360 den 24. Jul. b) nachschlagen. Im J. 1348 den 27. März sprach **K. Karl IV.** kraft eines Machtbriefes dieses Stift von allen Steuern und Gaben, wessen Namen sie immer wären, für allemal los. Im J. 1403 wirkte **Heinrich v. Rosenberg** bey dem Pabste Bonifacius dem IX. aus, daß die hiesigen Aebte sich der Infel und des Hirtenstabes bey den öffentlichen Kirchenbegängnissen bedienen dürften c). Merkwürdig ist es, daß dieses Stift allein von der Zizkischen und Taboritischen Wuth frey und unbeschädigt blieb, weil diese bekannten Landesverwüster an dem **H. Ulrich v. Rosenberg** einen sehr tapfern Mann gefunden haben, dem sie keineswegs zu nahe kommen durften d).

Im J. 1785 ist die Zahl der hiesigen Ordensmänner, die sich bisher auf 65 erstreckte, laut eines Hofbefehles auf 18 herabgesetzt, im J. 1788 aber ist der ehemalige Pfarrer und Chorherr des Stiftes in

Wit=

b) Chronicon Sedlicense. Paproc. de statu Dom.

c) Balbin Epit. I. c. p. 287.

d) Balbin. Misc. L. 4. §. 110. p. 177.

Wittingau Herr **Aquilinus Hrdlicka** zum Abbe kommandateur des hiesigen Stiftes vom Hofe ernannt, und den 15. April n. J. von dem Budweiser k. Kreiskommissär **Johann Boček** Grafen Dohalsky installiret worden. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue, dann im Flachsbaue, Spinnen und Weben. Her gehören:

1) **Hohenfurt, Wissnobrod, Wissybrod,** ein vom **Johann v. Rosenberg** 1528, dann vom **Peter Wock v. Rosenberg,** und letzlich vom **K. Mathias** 1614, vom **Karl VI.** 1737, und 1747 von der **K. K. Maria Theresia** privilegirter Marktflecken, zählet 137 N., führet im Wappen eine Rose zwischen zweyen Thürmen, und liegt an der Moldau, 5 Meilen von Budweis südwärts entfernt.

2) **Ziheroß, Ziehenroß, Ziechras** v. 9 N. 3) Gerbertschlag, **Gerbetschlag** v. 26 N. 4) **Ober-Schlagel** v. 8 N. 5) **Unter-Schlagel** v. 8 N. 6) Leernbecher, **Lahrmbacher** v. 12 N. 7) Bretterschlag, **Bretretschlag** v. 10 N. 8) Reysmas v. 15 N. 9) Schlagel an oder hintern Roßberg v. 4 N. 10) Stein v. 6. N. 11) Waldau v. 9 N. 12) Ober- oder Großschild sammt 13) Unter- od. Kleinschild, und 14) Mitterschild v. 21 N. 15) Kaltenbrunn v. 37 N. 16) Jochesmühle, **Joisch,** oder **Jomesmühl.** 17) Martetschlag v. 8 N. 18) Bohschlag, **Poschlag** v. 14 N. 19) Hornschlag v. 12 N. 20) Münchschag v. 9 N. 21) Schönfelden

v.

v. 11 N. 22) Frauenthal v. 11 N. 23) Stern v. 5 N. 24) Hundsruck v. 4 N. 25) Neuhäusel v. 10 N. 26) Reit v. 6 N. 27) Abdank v. 4 N. 28) Mühldorf v. 4 N. 29) Kapelle v. 22 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel der h. Johann und Paul M. 30) Dobring v. 12 N. 31) Stift v. 2 N. 32) Lindberg v. 11 N. 33) Heuraffel, Hayraffel v. 10 N. mit einem Meyerhofe und einer St. Antonikirche, daran noch einige Merkmale eines verfallenen Klosters wahrzunehmen sind, welches die Eremiten St. Pauli u. Antonii viele Jahre hindurch sollen bewohnet haben. e). In der gleich erwähnten Kirche wird alljährig an Philippi und Jakobi, und Antonii Tage der Gottesdienst gehalten.

34) Koblenz, Goblenz v. 12 N. 35) Studene, Studeney v. 4 N. 36) Stocken v. 3 N. 37) Mörowitz v. 10 N., davon eines nach Rosenberg gehöret. 38) Hossenschlag v. 7 N. 39) Hatzles v. 12 N., davon 8 zur Herrschaft Krummau gehören. 40) Prislawitz v. 6 N. 41) Gutwasser v. 3 N. 42) Lupetschin, Lobetschin, Lupetschlag v. 18 N. 43) Lipen v. 6 N. 44) Lopatnie, Lapaten v. 8 N., davon 3 zur Kammeraladministrationsherrschaft Krummau gehören. 45) Gromaling v. 9 N., davon 4 eben zu der gleichgemeldten Herrschaft gehören. 46) Schlag.

47)

e) Balbin. Epit. L. 3. c. 21. p. 373. &c. Br.ez'an Rosensi Historico.

47) Kühmühl. 48) Wullachen v. 6 N. 49) Kustlin, Kastling, Kastlern v. 11 N. 50) Fischerhof. 51) Gillowitz v. 14 N. 52) Sarrau, Sweraz v. 8 N., davon 2 nach Goldenkron, und 2 zur Herrschaft Rosenberg gehören. 53) Walgenschlag v. 6 N. 54) Oberschönhub v. 6 N. 55) Unterschönhub v. 4 N. 56) Kramolin, Gramling v. 6 N. 57) Schöbersdorf v. 18 N., davon 2 zur Herrschaft Krummau gehören. 58) Girschiglen, Irrsieglern v. 2 N. 59) Ruckendorf v. 14 N. 60) Kühehof. 61) Lochenwitz v. 13 N. 62) Pramhof, Bramhof. 63) Hag, Haag sammt 64) Hodenitz und 65) Purscheglhof v. 15 N. 66) Wrutzau sammt den umliegenden Häuseln, dann 67) Wutschkomühl, oder Mülb. 68) Oppach v. 5 N. 69) Kuttau v. 23 N. 70) Royden v. 11. N. Nicht ferne von dannen war ehedem eine Glashütte.

71) Pisenreut v. 10 N. 72) Wonersdorf, Bonersdorf v. 6 N. 73) Suchenthal v. 21 N. 74) Czerkau, Žerkau v. 6 N. 75) Zwinalog, Zwinelag v. 3 N. 76) Schimagenhof v. 3 N. 77) Pugaus, Buggaus v. 59 N. 78) Hermannschlag v. 56 N. 79) Höritz, Heric, Hirow, ein Marktflecken zählet 105 Häuser, führet im Wappen eine Rose, gelangte käuflich an das hohenfurter Stift sammt den umliegenden Dörfern, und liegt an dem sogenannten Bergbachel und Hochreimbachel, der sonst auch der Sahertoblbach genannt wird, 19 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Krummau] westsüdwärts entfernt.

Im

Im J. 1349 den 11. Jul. schenkte **K. Karl IV.** dem Stifte in Goldenkron den Zoll in Höritz f). **Georg Wendschuh**, Abt zu Hohenfurt, räumte den hiesigen Bürgern das Recht ein, mit ihren liegenden Gütern frey zu schalten und zu walten. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen der **h Katharina** kömmt schon auf das J. 1375 und 1412 vor. g). Nicht ferne von dannen zwischen **Höritz** und **Krummau** liegt das verfallene Schloß **Rumb** od. **Ruoma**, davon auch 80) das Dorf **Rumb** oder **Ruben** v. 31 N. den Namen führet. In dem hiesigen alten Thurme, der allem Ansehen nach ein Ueberbleibsel eines ehemaligen Rittersitzes ist, sind Wohnungen für 4 Partheyen verfertiget worden.

81) **Linden** v. 22 N. 82) **Dobschitz** v. 23 N. 83) **Sabors, Zabor** v. 25 N. 84) **Holschowitz, Hoschlowitz** v. 37 N. 85) **Stroitzitz** v. 7. N. 86) **Bareschau, Pareschau, Payreschau**, Boreschovium v. 21 N. ist mit einer Pfarrkirche zu **St. Jakob dem Gr.** versehen, die schon auf das J. 1384 vorkömmt, und gehörte 1576 dem Hrn. **Konrad Pernklo v. Schenreut und Parziw** h).

87) **Plawen, Ploben, Plabin**, v. 24 N. 88) **Driesendorf, Strizow** v. 29 N. mit einer Pfarrkirche zu **St. Martin**, liegt an dem Fluß **Malsche**. 89) **Sacherles, Sacharles** v. 35 N. 90) **Konradschlag** von

f) Pelzels Vita Caroli IV. 1. Th. 266. S.
g) L. L. Erect. Vol. 9. L. 9.
h) Prager Landtag.

von 27 N. davon 12 nach **Gratzen** gehören. 91) Angern v. 17 N. 92) Einsiedl v. 15 N. 93) Sedlitz v. 6 N. 94) Roßnitz Hütten. 95) Glashof. 96) Nestelbach, **Nößelbach** v. 13 N. 97) Droschlowitz od. Schöbesdorf, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen **Schebesd** vorkömmt, von 23 N., davon 2 zur schwarzenbergischen Herrschaft Krummau gehören. 98) **Konradsdorf, Bainresdorf, Bainratsdorf** v. 9 N. 99) **Wolfschlag** v. 6 N. 100) **Tattern, Dattern** v. 16 N. 101) **Zihlern, Ziebarling** v. 4 N. 102) **Reichenschlag** v. 8 N. 103) **Hossenschlag** v. 7 N. 104) **Emern** v. 8 N. 105) **Mutzgern** v. 9 N. 106) **Fischhöckern** v. 5 N. 107) **Oberplandles** v. 19 N. 108) **Kohlgruben, Kohlgrüben** v. 9 N. 109) **Neustift** v. 6 N. 110) **Unterplandles** v. 3 N. 111) **Merixhof.** 112) **Hinternberg.** 113) **Weichseln** v. 6 N.

Fürstl. schwarzenbergische Herrschaft Krummau.

Eine für jetzt der größten Herrschaften in ganz Böhmen, gehörte schon zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts dem **H. Zawisch v. Rosenberg**, von dem wir schon ein mehreres bey der Herrschaft Frauenberg S. 28 gemeldet haben. Nach der Zeit gelangte selbe an den **H. Friedrich v. Schönberg**, der in dem zwischen K. Karl IV. und **Friedrichen v. Thüringen u. Meißen** 1438 wider **Ludwigen v. Branden-**

denburg geschlossenen Bunde als Zeuge vorkömmt a). Gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts hielt schon abermal **Wilhelm v. Rosenberg** Gouverneur des Hauses **v. Rosenberg**, und Oberstburggraf im Königreiche Böhmen die Herrschaft Krummau im Besitze, der 1561, 1577 und 1581 dem Prager Landtage beygewohnt hatte b). Diesem folgte im J. 1592 **Peter Wok v. Rosenberg** c), der 1598 den Protestanten ein Bethhaus in der Stadt Krummau eingeräumt, 1601 die Herrschaft **Netolitz** und **Krummau** an den K. **Rudolph** II. abgetreten, und für sich nur die Herrschaft Wittingau behalten hatte d). Nicht lange darauf räumte **Rudolph** II. diese Herrschaft seinem natürlichen Sohne **Julius v. Oesterreich** ein, **Ferdinand der Zweyte** aber schenkte selbe 1622 den 6. Dezem. sammt dem herzoglichen Titel dem **Johann Udalrich von Eggenberg** e). Von diesem Geschlechte gelangte endlich diese Herrschaft 1710 nach dem Hintritte des **Johann Christian v. Eggenberg**, der d. 13. Dez. n. J. ohne männlichen Erben mit

a) Vita Caroli IV. Pelzels 1. Th. 236 S.

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 13. p. 186.

c) Hist. S. J. p. 1. L. 6. p. 646.

d) Hist. S. J. P. 2. L. 1. p. 156. L. 3. p. 286. 292.

e) Khevenhüller Annalium Ferdinand. Tom. 9. Col. 1228. Weingarten Speculo Princip. p. 413. Hist. S. J. P. 3. L. 3. p. 408. L. 6. p. 1075. P 4. L. 1. p. 128. Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 21. et c. 7. p. 75.

mit Tode abgieng, an dessen hinterlassene Wittwe Maria Ernestina gebohrne von **Schwarzenberg.** Diese gieng 1719 mit Tode ab, und setzte ihren Vetter **Adam Franzen Fürsten v. Schwarzenberg** zum Universalerben ein. Diesem folgte im Besitze dieser Herrschaft dessen Sohn, **Joseph Adam Fürst zu Schwarzenberg,** Vater des jetzigen Besitzers **Joh. Jos. Prokop Reichsfürsten zu Schwarzenberg und Hohenlandsberg,** Herzogs zu Krummau, gefürsteten Landgrafen zu Kleggau, Ritters des goldenen Vließes, Sr. k. k. apost. Maj. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers. Wobey noch anzumerken, daß diese Herrschaft, ungeachtet selbe schon zur Zeit des **Johann Ulrich Freyherrn v. Eggenberg** vom K. **Ferdinand** II. laut eines 1628 den 15. Apr. zu Prag ausgefertigten Majestätsbriefes zum Herzogthume erhoben wurde, neuerdings 1723 den 28. Sept. zu Prag vom **K. Karl** VI. abermal als ein Herzogthum bestätiget, und der herzogliche Titel dem Fürsten **Adam Franz von Schwarzenberg** und dessen sämmtlicher männlichen Deszendenz eingeräumet worden sey.

Die Einwohner dieser Gegend beschäftigen sich mit allerhand Gewerbe, hauptsächlich aber mit einem mittelmäßigen Feldbaue, dann mit Verfertigung verschiedener Tücher und der wollenen Strümpfe, die sowohl in als auch außer dem Lande mit nahmhaften Nutzen abgesetzt werden. Auch die ehedem so berühmten Bergwerke werden hier noch heutiges Tags zum Theil betrieben, obgleich die heutigen Ausbeuten keineswegs

mit

mit jenen vom J. 1521 in Vergleich gesetzt werden dürfen, als wo man aus dem sogenannten **St. Adalbertsthal** allein in einem Quartal bis 432 Mark Silber, 140 Mark Goldes geschieden hatte f). Daß hier ehedem die böhmische Sprache im Schwunge war, läßt sich hieraus schließen, weil noch heut zu Tage alle Sonn- und Feyertage in der Minoritenkirche böhmische Predigten zum ewigen Andenken gehalten werden. Für jetzt aber ist die österreichische Sprache in allen sowohl Rathsstuben als Kanzleyen eingeführet. Der gemeine Mann aber, der in verschiedenen Handlungen mit den böhmischen Landsleuten verknüpft ist, nimmt auch die böhmische Sprache, obgleich mit manchen fehlerhaften Ausdrücken, zu Hülfe. Her gehören:

1) **Böhmisch Krummau, Krumau, Krumpe, Krumpnau, Krumenau, Krumlow, Krumenow,** Crumlovium, Cromenavia eine befreyte Bergstadt unter dem Schutze des Fürsten zu **Schwarzenberg,** leitet allem Ansehen nach den Namen von den häufigen Auen ab, die man bey der Anlegung dieser Stadt an den vielfältigen Krümmungen des Moldaustromes hier angetroffen hätte, führet im Wappen eine Stadtmauer mit zweyen Thürmen und einer Rose, zählet sammt der **Flößberger, Budweiser, Oberthorer** und der sogenannten Vorstadt **Latron** oder **Ladron** 3183 Einwohn., u. 547 sämmtlich wohlgebaute Häuser, davon der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft

Krum-

f) Balbin. Misc. L. 1. c. 18. p. 50. Ferber l. c. p. 13.

Krummau 47, der Kammeralherrschaft Krummau 4, der Erzdechantey in Krummau 12, und der Stadt Krummau selbst 64 gehören; ist ziemlich befestiget, und liegt 2 Meilen von Budweis, 7 Meilen von Linz und 18 gemeine Meilen von Prag südwärts entfernt. Die Vorstadt **Ladron** oder **Ladrau**, welche vormals von der Stadt Krummau ganz abgesöndert war, ist auf die Veranstaltung des **Wilh. v. Rosenberg** durch Anbauung mehrerer Häuser dermassen mit der Stadt verknüpft worden, daß selbe heut zu Tage nur für eine Stadt gehalten werde g). Unter die ansehnlichen Gebäude sind hier zu rechnen 1) das prächtige herrschaftliche **Schloß** mit einem prächtigen Zier- Orangerie- und Kuchelgarten, welches **Wilhem v. Rosenberg** im J. 1550, den alten Thurm ausgenommen, in der Vorstadt **Latron** an die Stelle des alten Schlosses ganz neu wieder aufgeführt, und mit einer prächtigen Kapelle unter dem Namen des **h. Georg M.** versehen hatte h). Auf diesem Schlosse hielt eben dieser **Wilhelm von Rosenberg** auf das prächtigste seine zweyte und dritte Hochzeitfeyer, da er sich nach dem Hintritte seiner ersten Gemahlinn **Katharina von Braunschweig** im J. 1561 den 14. Dez. mit **Sophien** des Kurfürsten **Joachim v. Brandenburg** und

g) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. ex vita Mſ. Wilhelmi Rosensi.

h) Tabula Altovadensis Ecclesiæ LL. Erect. Vol: 4. R. 7: Bulla Bonifacii IX. R. P. de anno 399. Balbin Epitome L. 4. c. 1. p. 401 et Misc. L. 3. c. 13. p. 167.

und 1571 den 27. Jan. mit **Anna Maria** Markgräfinn von Baden vermählet hatte i). Unter den vornehmen Gästen, die solchem Feste beygewohnt haben, zählte man die Mutter der Braut, **Albrechten** Pfalzgrafen am Rhein, **Philippen**, Marggrafen aus Baden, den prager Erzbischof **Anton** nebst vielen andern Reichsgrafen und böhmischen Herren. Das Hochzeitsgepräng wurde durch fünf Tage hindurch fortgesetzt, während welcher Zeit folgendes, wie uns **Balbin** k) berichtet, an den Tafeln verzehret worden: 40 Hirschen, 50 Dannhirschen, 20 Wildstücke, 2130 Hasen, 250 Phasanen, 30 Auerhahne, 2050 Rebhühner, 150 gemästete Ochsen, 546 Kälber, 654 Schweine, 450 Schöpsen, 5135 Gänse, 3106 Kapauner, Hahne und Hühner. An Fischen: 18120 Karpfen, 10209 Hechten, 6380 Forellen, 5200 Schock Krebsen, an verschiedenen geräucherten Fischen 7096 Stück, 350 Stockfische, 1200 Seespatzen, 675 Bricken, 300 Seidel Gründeln, 780 Häringe, 4 Hausen, 30947 Stück Eyer. An ungarischen, tyroler und österreicher Weinen wurden 1106 Eimer, an spanischen Weinen 40 Tonnen, an Bier 903 Faß ausgetrunken. Die Pferde der anwesenden Gäste verzehrten 3703 Strich Haber. Uebrigens wurde noch für die Kost der übrigen anwesenden Gästen aus den herrschaftlichen Renten in die Stadtgasthäuser 7354 fl. 4 kr. bezahlt l).

2) Die

i) Lupacius.
k) Epitome L. 4. p. 612.
l) Urkunde im herrschaftlichen Archive.

2) Die prächtige, und nach der Art des prager Domstiftes schon vor dem 1370. J. auf die Veranlassung des **H. Peter v. Rosenberg** erbaute **Erzdechantkirche** unter dem Titel des **h. Veit M.** m), und unter dem Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, welches ehedem von **Wilhelm** v. **Rosenberg** den Jesuiten 1591 eingeraumet, und von denselben bis zur Zeit der Aufhebung ihres Ordens ausgeübet worden ist. Diese Kirche kömmt schon auf das J. 1372, 1384, 1390 und 1392 als Pfarrkirche vor n). Sie wird seit dem J. 1443 von einem Erzdechant, der zugleich den Titel eines Prälaten führet, dann von zwey fundirten, drey personal, und einem für die fürstl. Schwarzenbergische **St. Johannes** Kapelle fundirten Kapellan administriret. Im J. 1655 bewilligte der Pabst **Alexander** VII. dem hier zu solcher Zeit angestellten Erzdechant **Georg Bilek** v. **Bilenberg**, und dessen sämmtlichen Nachfolgern den Gebrauch der Infel uud des Hirtenstabes bey den öffentlichen Kirchenbegängnissen; welches der prager Erzbischof und Kardinal **Ernest** Graf v. **Harrach** nicht nur bestätiget, sondern auch in so ferne erweitert hatte, daß alle Krummauer Erzdechante in dem ganzen Erzkirchensprengel sich bey dem Dienste Gottes der gewöhnlichen Pontifikalien zu bedienen berechtiget wären.

An

m) Balbin. Epitome L. 4. p 286.

n) LL. Erect. Vol. 1. D. 7. Vol. 12. E. 5. Tabula Ecclesiae Altovadensis. Paproc. de Statu Dom. p. 25.

An eben dieser Kirche sind von **Wilhelm v. Rosenberg** 1584 den 17. März vier Jesuiten gestiftet, der Grundstein zu dem Kollegio sowohl als Seminario aber ist erst 1586 gelegt worden o). Solchemnach hatten die Jesuiten mit dem Erzdechant eine gemeinschaftliche Nützung dieser Kirche, doch mit solchem Beding, daß selbe keineswegs die Ordnung des eingeführten pfarrlichen Gottesdienstes stöhren dürften, welches nach der Zeit zu manchen Mißhelligkeiten die Veranlassung gab. Nächst an der Sakristey ließ der prager Dombechant Jacobus a Praga noch vor den hußitischen Unruhen verschiedene Originalurkunden, wie auch manches kostbares Kirchengeräth aus der Wischehrader Kirche einmauern, nach der Zeit aber 1530 hat Simon Villaticus Erzdechant und Probst an der Kirche zu **allen Heiligen** in Prag alles dieses wieder zurückgenommen, und an den gehörigen Ort überbracht p). Man trifft in dieser Kirche folgende Auf- und Grabschriften an. Bey der Sakristey auf einer Tafel: Anno Incarnationis Dominicae MCCCCXXXIX. consecrata est haec Ecclesia parochialis a Rdmo. D. D. Episcopo Nitroensi, natione boemo, patria boemo Crumloviensi. Facta est haec consecratio in festo Conversionis S. Pauli, Dominica ante Septuagesimam. Templum, quod dicitur germanicum in Latrona S. Jodoci consecratum est in hono-

o) Hist. S. J. P. 1. L. 5. p. 525.
p) Berghauer in Protom. P. 1. p. 236.

honorem S. Jodoci et Agnetis ab illustrissimo, ac Rdmo. Principe Joanne Lohelio Archiepiscopo Pragensi Anno Dni. 1621 die 28. Januarii.

Vor dem hohen Altare des h. Veit zur Seite der Epistel war ein Grabstein von Marmor, auf welchem nebst dem Rosenbergischen Wappen Folgendes zu lesen war: Guillielmus ursinus domus Rosenbergicae Gubernator, aurei Velleris Eques, Dominorum Imperatorum Ferdinandi I. et Maximiliani II. a Consiliis, nostro Rudolpho etiam ab arcanis, supremus regni Boemiæ Burggravius &c. &c. Pragae pridie Calendis Septemb. MDXCII., aetatis suae LVII. vita functus. Cuius anima Deo vivat.

Zur Seite des Evangelii war das Wappen der Marggrafen von **Baden Baden** mit folgender Grabschrift: Anna Maria Marchionissa Baadensis, Comes in Spanheim &c. Philiberti Marchionis Baadensis Comitis in Spanheim, Ducis Bavariae Alberti Sororis filia, Guilielmi Rosensis coniux obiit Trebonae anno MDXCIII. die XXV. Aprilis. In der darunter befindlichen Gruft waren diese beyden Leichen beygelegt. Dann ein doppelter hölzerner Sarg mit einer zinnernen Tafel und folgender Aufschrift. Auf dem ersten Sarge: **Hier liegt begraben die hoch und wohl gebohrne Fräule Maria Johanna Gräfinn von Schwarzenberg, Stiftsfräule zu Mons, ihres Alters 36 Jahre; ist gestorben den 17. Febr. 1610.** Auf dem zweyten: Franciscus Josephus Princeps Schwarzenberg, Dux Crumlovii, natus Viennae 8. Augusti

1749., denatus Crumlovii 14. eiusdem 1750., aetatis suae unius anni et sex dierum.

Den Büchervorrath, der in dieser Kirche noch zu Balbins Zeiten an verschiedenen sowohl Manuskripten, als gedruckten Büchern aufbewahret wurde, kann man in dessen Boemia Docta P. 3. Sectione 7. nachschlagen. Bey dem ehemaligen hiesigen Seminario sind folgende milden Stiftungen angelegt worden. Wilhelm v. Rosenberg legte 1586 den Grund zu diesem Seminario mit dem Dorfe Wrzau oder Wrčow und einem Kapital von 6600 fl., davon heut zu Tage 5 studirenden Knaben ein jährliches Stipendium jeder zu 40 fl. empfängt.

Reichard Bauer, Bürger aus Budweis stiftete hier 1676 zwey Knaben mit einem Kapital von 2333 fl., davon jeder aus ihnen jährlich 40 fl. empfängt.

Georg Bilek von Bilenberg, Erzdechant in Krummau verschrieb in seinem 1657 den 6. Juny verfertigten Testamente ein Kapital von 3000 fl. für zwey studirende Knaben, deren jedem hiervon ein jährliches Stipendium von 52 fl. 30 kr. zukömmt.

Niklas Ignaz Dwořak stiftete hier 1732 einen Knaben mit einem Kapital von 1000 fl., davon ein jährliches Stipendium von 35 fl. abfällt.

Niklas Heruschische Erben erlegten 1685 den 17. Nov. ein Kapital von 2000 fl. für zwey studierende Knaben, deren jeder ein Stipendium von 35 fl. alljährig empfängt.

Wolf=

Wolfgang Häring, Pfarrer zu Lembach in Oesterreich erlegte 1693 den 1. August 1800 fl. für zwey studirende Knaben, davon jeder mit einem jährlichen Stipendio von 21 fl. unterhalten wird.

Mathias Hölderle v. Schattenberg, Primator in Krummau stiftete hier vier Knaben mit 4000 fl., davon einem jeden ein jährliches Stipendium von 35 fl. zufließt.

Elias Insel, ein Offizier von dem k. k. Ingenieurkorps erlegte 1649 ein Kapital von 500 fl., davon ein studirender Knabe jährlich 17 fl. 30 kr. empfängt.

Georg v. Kleeblatt, Domherr und Erzdechant an der prager Metropolitankirche machte eine Stiftung für zwey Knaben, und erlegte zu diesem Endzwecke 3000 fl., davon jeder aus diesen Knaben heut zu Tage ein jährliches Stipendium von 40 fl. empfängt.

Wenzel Pobrzislo, Primator in Nettolitz stiftete hier 1728 einen Knaben mit einem Kapital von 1500 fl., davon ein solcher Knabe jährlich 52 fl. 30 kr. erhält.

3) Die Kirche unter dem Namen des **Fronleichnams Christi** und **Maria Verkündigung**, welche von den Herren Brüdern **Ulrich, Peter, Jodok** und **Joh. v. Rosenberg** sammt einem **Minoritenkloster** 1357 gestiftet, im J. 1358 von **Adalbert**, Bischofe aus Saraya, und eben dieses Ordens Mitgliede feyerlich eingeweihet, 1679 aber auf die Veranstaltung der Fürsten von **Eggenberg** um ein merk-

liches

liches erweitert, und köstlich gezieret worden ist. Die Zahl dieser Ordensbrüder ist 1785 laut eines Hofbefehles von 29 auf 15 eingeschränkt worden. Dem Beyspiele der gleich gemeldten Herren von Rosenberg folgte ihre an den H. Heinrich v. Lippa vermählte Schwester Anna, dann die Gemahlinn Jodokens v. Rosenberg mit Namen Agnes, gebohrne v. Walsee, und stifteten 1361 an eben dieser Kirche die Klosterfrauen unter der Regel der h. Klara, die mit den oben genannten Ordensbrüdern zu gleicher Zeit die Mette in der Kirche abgesungen haben. Diese Ordensschwestern sind 1782 laut eines Hofdekrets aufgehoben, und ihre Güter an den Religionsfond gezogen worden q). In dem Umfange des Minoritenklosters trifft man die vom Kaminenser Bischofe 1491 eingeweihten St. Wolfgangs- und St. Annakapelle an, die im J. 1787 an einen Privaten verkauft worden ist, dann die von dem Fürsten Johann Christian von Eggenberg neu hergestellte St. Bartholomäus Ap. Kapelle, und letztlich jene zu Maria Einsiedel in dem größern Kreuzgange, die von der Fürstinn Ernestina von Eggenberg, gebohrnen Fürsten von Schwarzenberg angelegt, und von dem Kardinal und Bischof zu Raab in Ungarn Leopold von Kollonitsch 1689 konsekriret wurde.

4) Die 1747 aufgeführte Kapelle zu St. Elisabeth mit einem Spitale für die armen Bürger von bey-

q) LL. Erect. Vol. 1. D. 7. Archiv. Minorit. Gelas. Mon. T. 4. p. 42.

beydem Geschlechte ist nach der Zeit verkauft, und statt derselben ein neues Spital bey **St. Martin** angelegt worden.

5) Die Kapelle des **h. Johann von Nep.**, die **Adam** Fürst v. **Schwarzenberg** 1725 aufgeführet hatte. Hier ruhet die Leiche der Fürstinn **Eleonora** von **Schwarzenberg**, gebohrnen Fürstinn von **Lobkowitz** unter folgender Grabschrift: Hier liegt die arme Sünderinn Eleonora, bittet für sie. Obiit die 5. Maii 1741. An der Seite des Evangeliums sind die Herzen des Fürsten **Adam** v. **Schwarzenberg**, und dessen Gemahlinn Eleonora mit dieser Aufschrift beygesetzt: Corda hic condita Adami et Eleonorae coniugis, Principum de Schwarzenberg Crumlovii Ducum Josephus Parentibus optimis pietatis filialis M. P.A.M. DCC. LV. Dieser **Adam** Fürst v. **Schwarzenberg** ist 1732 den 5. Jan. auf der Jagd nächst an dem Wege von Brandeis nach Altbunzlau von **K. Karl VI.** unglücklicherweise tödtlich verwundet worden, worauf er in wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

6) Die Kapelle des **h. Hieronymus, Paulus,** und der **Auferstehung Christi.**

7) Die 1439 eingeweihte **St. Jodokus** Kapelle mit einem herrschaftlichen Spitale.

8) Die 1737 auf die Veranstaltung verschiedener Wohlthäter aufgeführte öffentliche Kapelle zu **St. Martin** mit einem Gottesacker. Diese zwey Kapellen, wie auch die ehemaligen **St. Anna Wolfgang**

und

und **Laurenzi** Kapellen, dann die **St. Jodokus** Kirche sind 1787 und 1788 gesperrt, und zum Theil verkauft worden.

Die Kapelle der **schmerzhaften Maria** auf dem **Kreuzberge** außer der Stadt. Diese Kapelle ist sammt der prächtigen **Mariensäule** auf dem Markte, dem Rathhause entgegen 1714 errichtet worden; diese zwar auf Kosten der Stadtgemeinde, jene aber auf Kosten der Fürstinn **Maria Ernestine** v. **Eggenberg**. Im J. 1611 ist die hiesige Stadt von den **Passauer** Soldaten, dann 1645 von den Schweden überfallen und gebrandschatzet worden r). Im J. 1599 kam hier zur Welt **Jeremias Fischer**. Er trat 1615 den 9. Sept. in den Jesuitenorden, und wurde nicht lange darauf seiner ausnehmenden Fähigkeiten wegen zum Rektor des Jesuitenkollegiums in Glogau ernannt, wo er 1634 den 23. May nahe bey **Bunsdorf** von sächsischen Truppen, die solcher Zeit in Böhmen einfielen, grausam getödtet wurde s). Der Stadtgemeinde in Krummau gehören die nachstehenden Dörfer:

1) **Zoharkowitz** v. 4 N. 2) **Wettern** v. 18 N., davon 1 der fürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft zugehöret. 3) **Niemsching** v. 14 N., davon 3 eben zu der Schwarzenbergischen Herrschaft Krummau gehören. 4) **Golitsch** v. 9 N. 5) **Lagau** v. 17 N. mit einer Kapelle unter dem Namen des heil.

Ap.

r) Hist. S. J. P. 2. L. 5. p. 597. et P. 4. L. 4. p. 165.
s) Balbin. Misc. L. 4. §. 130. p. 213.

Ap. Bartholomäus. 6) Nespoding, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen Nespoden vorkömmt, v. 24 N., davon 1 dem Fürsten Schwarzenberg zugehöret. 7) Füßelhof v. 2 N. 8) Zahradka v. 8 N. 9) Mirokowitz, Mirkowitz v. 17 N., davon 1 der Erzdechantey in Krummau zugehöret. 10) Mehlhüttel. 11) Otmanka, Hutmanka v. 4 N. 12) Droiß, Trojes, ein verfallenes Schloß, davon noch einige Merkmale wahrzunehmen sind, liegt in einem Walde gleiches Namens. 13) Emau ein Meyerhof. 14) Kleinuretschlag sammt der 15) Zaun= 16) Alex= und 17) Geymühle. 18) Schollehof. 19) Passern, Passowary v. 14 N., gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem H. Joh. Weixel oder Wissnê, wurde aber 1640 an den königl. Fiskus gezogen und den 10. Juny an die Stadt Krummau um 6840 Sch. 21 Gr. 3 d. abgetreten. 20) Budelen v. 4 N.

Gut Rausching.

Gehöret der Erzdechantey in Krummau, hierzu sind folgende Dörfer einverleibt:

1) Rausching, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen Roysching vorkömmt, v. 30 N. davon 3 dem Fürsten Schwarzenberg gehören. 2) Chmelna v. 26 N. 3) Stupna v. 30 N. 4) Lhota v. 36 N. 5) Wlachnowitz v. 12 N., davon 2 nach Forbes gehören. 6) Petrowitz v. 40 N., davon 17 dem ehemaligen Kloster in Wittingau, und 4 zum Gut Komarzitz gehören. 7) Mladoschowitz, Mla=

Mladossowice mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap., zählet 33 N., davon 17 gleichfalls dem ehemaligen Kloster in Wittingau gehören. 8) Besenitz, Wesenitz mit einer St. Prokopi Kirche, und einem 1786 neu angestellten Lokalisten, v. 65 N., davon 1 nach Gratzen gehöret.

Es befindet sich daselbst ein sehr geschickter Künstler Namens Johann Jechel, der verschiedene mathematische Instrumente verfertiget, und dazu noch eine natürliche Fähigkeit besitzet, ohne jemal bey einem Meister gelernet zu haben, nicht nur besondere elektrische Maschinen, nach der Anleitung des berühmten H. Professors Halle, sondern die schönsten Sack-Reise- und Nachtuhren mit optischen Gläsern, die er auch selbst zu diesem Ende schleifet, herzustellen. Ueber dieses bauete er auch eine prächtige Windmühle, die für jetzt die einzige im ganzen Budweiser Kreise ist.

9) Trautmanns, Trutmanė v. 32 N. 10) Peschek eine Mühle. 11) Triebsch, Trzepsch sammt 12) Trzebitzko von 48 N., davon 12 der königl. Stadt Budweis, 7 dem ehemaligen Kloster in Forbes, 2 dem Kloster Goldenkron, und 2 nach Gratzen gehören. 13) Sticks v. 12 N. 14) Litschau v. 12 N., davon 1 nach Gratzen gehöret. 15) Pettern v. 23 N., davon 3 nach Gratzen gehören. 16) Dechant Gallein, Kollein v. 14 N. Nicht ferne von dannen trifft man das sogenannte verfallene Schloß Dworaků Zámek an.

17) Pleſcherhof oder Bleſcherhof. 18) Deſky v. 4 N. macht ein Gut für ſich aus. 19) Otes, Attes v. 12 N. 20) Potzen, Patzen, v. 6 N. 21) Aluſch, Oluſch v. 10 N. 22) Stubau ſammt 23) Dürrnhof v. 10 N., davon 6 dem Fürſten Schwarzenberg zugehören. 24) Opelitz, Opalitz v. 11 N. davon 2 zur fürſtl. Schwarzenbergiſchen Herrſchaft Krummau zugehören.

25) Radoſtitz v. 3 N., davon 2 zu der gleich gemeldeten Schwarzenbergiſchen Herrſchaft Krummau gehören. 26) Rantſchitz v. 7 N., davon 5 dem Fürſten Schwarzenberg zugehören. 27) Zaluzy v. 16 N. 28) Miligen v. 2 N. 29) Droſchlhof v. 2 N. 30) Lupenitz, Lupenetz v. 8 N., davon 4 der Erzdechantkirche S. Viti in Krummau gehören. 31) Puchtitz v. 3 N. 32) Unterplandles v. 11 N., davon 4 zur Herrſchaft Krummau gehören. 33) Milikowitz v. 14 N., davon 5 zur Herrſchaft Krummau, und 1 zu dem Gut des ehemaligen Frauenkloſters in Krummau gehören. 34) Unterzwingen v. 12 N., davon 2 die St. Veitskirche in Krummau beſitzet. 35) Scheſtau v. 9 N., davon 3 nach Hohenfurt gehören. 36) Feſchkesdorf v. 2 N. 37) Pudaglen, Pudakl ein Hofbauer mit 2 N. 38) Radeſchin v. 2 N.

Zu der fürſtl. **Schwarzenbergiſchen Herrſchaft Krummau** gehören:

1) Scheinern, Schiemern v. 14 N. 2) Woraſchne v. 11 N. gehöret ſammt 3) Kirchenberg v. 2 N., und der einſchichtigen Bauernhütte. 4) Grandlberg

berg der Pfarrkirche in **Ottau**. 5) **Pfaffenschlag** v. 13 N. und 6) **Aumühle** gehören der Pfarrkirche in **Kirchschlag**. 7) **Mehlhüttel** sammt dem, so nach **Goldenkron** gehöret v. 14 N. 8) **Kabschowitz** v. 8 N. 9) **Maltschitz** v. 22 N., davon 1 nach **Gratzen** gehöret. 10) **Dürrn**= oder **Thurnplandles** v. 7 N. 11) **Strzidez, Trzitez** v. 11 N. 12) **Robus, Rabus** sammt dem zu Netrowitz beygezählten 13) **Hofe Osowsko** oder **Osowsky** v. 15 N. 14) **Woloben, Wohloben, Wolubau, Wolubener Hof** sammt dem 15) **Prusinger Hofe** v. 6 N., davon 3 der Erzdechantey in Krummau gehören. 16) **Gottes Priethal** v. 5 N., davon 1 nach Gratzen gehöret. 17) **Bartochhof** oder **Baderhof** v. 2 N. 18) **Priethal, Przidal, Przidoly, Przidowl** ein Marktflecken v. 51 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **h. Laurentius** und Patronatsrechte des Abtes von Hohenfurt, die schon auf das Jahr 1375 und 1384 vorkömmt a).

19) **Ozek** v. 17 N. 20) **Kaltenbürgen** v. 11 N. 21) **Rum**, so auf der Erberischen Karte unter dem Namen **Ruben** vorkömmt von 14 N. 22) **Ottau, Ottavia, Zaton** sammt der 23) **Mühle Ziehenfak** v. 4 N., mit einem verfallenen Schlößchen, davon noch heut zu Tage einige Merkmale wahrzunehmen sind, und mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **h. Johann Tauf.** und Patronatsrechte der Grund=

a) LL. Erect. Vol. 1. K. 7.

Grundobrigkeit, die schon auf das J. 1375 und 1384 vorkömmt b). Nicht ferne von dannen ist auch die **St. Udalrichskirche** in **Rhünenberg**. 24) Wolketschlag v. 2 N. gehöret der Pfarrkirche in **Ottau**. 25) Lobiesching, **Lobesching** v. 19 N. 26) Stubau v. 7 N. liegt an dem **Olschbache**. 27) Poln, **Pohle** v. 17 N. 28) Machowitz v. 6 N. 29) Neusattel, so auf der Karte unter dem Namen **Neusiedl** vorkömmt, sammt 30) Rodlmühle und 31) Mollebauer v. 34 N. 32) Schwalbenhof. 33) Hammer- und Mahlmühle. 34) Mola einschichtig. 35) Gladen sammt 36) Keglerhammer v. 17 N. 37) Schelsnitz v. 10 N. 38) Ahorn, **Ohorn** v. 9 N. 39) Molletinerhof. 40) Luschney, **Luschne**, **Luzney** v. 8 N. 41) Czistl v. 8 N. 42) Dürrnhof sammt 43) Buchmühle v. 2 N. 44) Waislowitz, **Weislowitz** v. 17 N. 45) Podesdorf v. 15 N. 46) Neudörfl v. 6 N. 47) Würzhöfen, **Wuretshöfen** v. 5 N., liegt an einem Bächlein gleiches Namens. 48) Schlunitz sammt dem 49) Ottauhofer, so der Stadt Krummau zugehöret, v. 8 N. 50) Alsching, **Olsching** v. 11 N. 51) Kwieteschin, **Kwideschin**. 52) Tislawitz, **Dislowitz** v. 8 N. 53) Zahorz v. 18 N. 54) Hochdorf v. 17 N. 55) Oberzwiedlern oder **Zwittern** v. 14 N. 56) Unterzwiedlern v. 12 N. 57) Oberhamming, **Heimbing** v. 11 N. 58) Unterhamming v. 10 N. 59) Tweras, **Dweres Dworce**, v. 16 N. mit einer Pfarrkirche unter

dem

b) LL. Erect. Vol. 1. U. 7.

dem Namen der h. Ap. Peter und Paul; gehörte 1675 dem Ritter Kunes Dworzeczky von Olbrämowitz c). Tischlern v. 14 N. 61) Tusch v. 35 N., liegen an den kleinen Bächen gleiches Namens. 62) Putschen v. 14 N. 63) Favorithof, ein Meyerhof. 64) Hohenschlag v. 6 N. 65) Oberuretschlag v. 21 N. 66) Kirschschlag zählet sammt jenen, so zu fremden Herrschaften gehören 51 N., und ist mit einer Pfarrkirche zu St. Ap. Jakob dem Gr. versehen. 67) Stockhof. 68) Multerberg v. 24 N. 69) Rosenau v. 17 N. 70) Uresch v. 10 N. 71) Muckenschlag v. 12 N. 72) Deutschreichenau v. 29 N. mit einer 1673 unter dem Schutze des h. Wenzel M. erbauten, und unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit stehenden Dechantkirche; liegt an dem sogenannten Gränzbachel, so Böhmen von Oesterreich trennet. 73) Reideschlag, Reiterschlag v. 22 N. 74) Bernek, Pernek v. 21 N. 75) Linden v. 15 N. 76) Lindner Waldhäusel v. 8 N. 77) St. Thomas v. 3 N. mit 1252 unter dem Namen des h. Thomas erbauten Kirche, und einem 78) nächst daran stossenden verfallenen Schlosse, so ehedem Wittinghausen genannt wurde, jetzt aber wird dasselbe insgemein mit dem Namen des St. Thomasschlosses belegt. 79) Ottenschlag v. 13 N. 80) Afang sammt 81) Murrau v. 27 N. 82) Ober-Mart-oder Marktschlag v. 22 N. 83) Unter Martschlag v. 20 N. In diesem ganzen Kirchspiele von dem Dorfe

Mul-

c) Prag. Landtag n. F.

Multerberg anzufangen wird häufige Leinwand verfertiget, und größtentheils in Wien versilbert. 84) Haderntha l. 85) Strathof. 68) Unter Wuldau, Muldau, Wltawa, Weldanice ein Marktflecken v. 40 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Leonard Ab., und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, liegt an den Moldaustrome 2 Meilen von Krummau westsüdwärts entfernt. Hier wird das Leinweben mit einem eben solchen Fleiß als bey Deutschreichenau betrieben. Von den übrigen zwey Bächen, welche die hiesigen Mühlen in Bewegnng setzen, wird der eine der Rathbach, der zweyte aber der Igelbach genannt. 87) Rathschlag v. 19 N. 88) Schwarzbach v. 35 N. mit einem Bräuhause. 89) Eketschlag v. 23 N. 90) Schlackern v. 8 N. 91) Hubeneg, Hubene v. 12 N. 92) Faschinghof. 93) Karlhöfen sammt 94) Stuben, Stum v. 46 N., dieses letztere liegt an dem Rothbache. 95) Hossenreut v. 17 N. 96) Alt Stegenwald sammt 97) Neu Stegenwald v. 79 N. 98) Ratschin. 99) Koppeln sammt 100) Multerberger Waldhäuseln v. 13 N. 102) Heurafl v 40 N., davon 1 nach Rzimau gehöret. 102) Vorder-Glöckelsberg sammt 103) Hinter-Glöckelsberg. 104) Hüttenhof, dann 105) Vorder- und 106) Hinter-Hammermühle v. 62 N. 107) Kaltenbrunner Glashütte. 108) Vorder-Stift v. 19 N. 100) Hinter Stift v. 20 N. 110) Traxlmühl, 111) Schwarzmühl. 112) Pranghöfe besteht aus 2 Bauernhöfen. 113) Neuofen v. 64 N. Ringsherum in einer Entfer-

fernung von einer halben Meile liegen an den österreichischen Gränzen die sogenannten Berge: der **Hochfurter**, **Plockenstein**, **Dreysessel** und der **Hohestein**. 114) **Oberplan**, **Horni Plana**, Plana de monte Vitkonis ein Marktflecken, zählet sammt den zum Dorfe **Pichlern** beygezählten 7 Häusern 123 N., liegt nahe an der Moldau, und ist nebst einer Kapelle der **schmerzhaften Maria** mit einer Pfarrkirche unter dem Titel der **h. Margaretha**, und dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit versehen, die schon auf das J. 1384 vorkömmt. Im J. 1349 den 11. Jul. räumte K. Karl IV. dem Cisterzienserstifte bey der **goldnen Krone** das Recht ein, das Dorf Plan in die Zahl der Städte zu versetzen d).

115) **Rindles**, **Rinles** sammt 116) **Olschof**, **Olschhof** v. 17 N. 117) **Pernek** v. 18 N. 118) **Mugrau** v. 25 N. 119) **Eisengrub** v. 11 N. 120) **Pinketschlag** v. 5 N. 121) **Höfen** oder **Duchtihöfe** v. 5 N. 122 **Kwietoschin** v. 5 N. 123) **Mauthstatt** v. 24 N. 124) **Fischern** v. 13 N. 125) **Fanketschlag** v. 5 N. 126) **Glashöfen**. 127) **Karlshöfe**. 128) **Hüttenhof**. 129) **Melin** v. 10 N. 130) **Peterbach** sammt 131) **Hossen** v. 16 N. 132 **Frresdorf**, **Giresdorf** v. 19 N. 133) **Stein** v. 20 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des **h. Martinus**. 134) **Schwibgrub** v. 15 N. 135) **Probolden**, **Brobolten** v 9 N. 136) **Schmieding** v. 10 N. 137) **Perschetitz** v. 24 N. 138) **Neustift** v. 15 N. 139) **Hörwitzl** v. 19 N. 140)

Böhm-

d) Vita Caroli IV. a Pelzel P. 1. p. 266.

Böhmdorf v. 14 N. 141) Bösigl v. 7 N. 142) Tuschetschlag v. 15 N. 143) Poleritz, **Polatitz** v. 28 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. **Nikolaus P.** und Patronatsrechte des Abten von **Goldenkron**, und einem verfallenen Bergschlosse, so mit einem Graben versehen war, und noch heut zu Tage insgemein **Kazenberg** genannt wird. Dieses Dorf verehrte **Przemisl Ottokar II.** im J. 1263 dem Cisterzienserstifte in **Goldenkron** laut folgender aus dem Stiftsbriefe gezogenen Stelle: — — pro animae nostrae ac progenitorum nostrorum remedio et salute ipsum quoque Monasterium ob reverentiam sanctae spineae Coronae volumus ad sanctam Coronam ab omnibus nominari, assignentes ordinationem ipsius Coenobio sanctae crucis praesentibus etiam Nobilibus et Baronibus nostris, eundem locum dotavimus praedio nostro Polaticz dicto, donatione libera et solenni, cuius praedii termini in parte meridiana metis Teutoniae coniunguntur prout fontes et rivi influunt cum aquis pluvialibus nostro regno, et in parte occidentali usque in Prachaticz ad praedium Wischegradensis ecclesiae extenduntur, et per viam, qua de Patroia ad regnum nostrum venitur usque ad rivum Obschi dictum porriguntur; inde ad rivum Ceschin; inde per rivos Korenatecz et Kopotni ad rivum Kremeschni, abhinc in parte Aquilonis per rivum Wadika ad locum, ubi rivus Rapotscha monti affluit, qui Urruhob appellatur, de vertice huius montis ad rupem dictam Pfilepin. Inde per summitatem montium Buleb et Huba ad montem Naklethi; abhinc descendunt per rivum Huzzis

et circumeunt ac includunt totum praedium Crenow, Claden, Zahorn et Kayow dictum, prout ipsius praedii metae antiquitus sunt distinctae. Abhinc in parte orientali extenduntur ad montem, qui Radisch nuncupatur. Exinde praetereunt praedium Hyrsonis, et transeunt flumen Wethaam ad terminos Teutoniae supradictos. Quaecunque igitur his terminis includuntur in agris, silvis, pratis, pascuis cultis et incultis aquis &c., ea quoque plena libertate et iurisdictione, qua nos et progenitores nostri ipsum praedium possedimus, sine qualibet diminutione contulimus Monasterio memorato. Eidem etiam contulimus domum unam in suburbio Pragensis Castri libere et quiete perpetuo possidendam &c.

144) Dollern v. 7 N. 145) Penketitz v. 19 N. 146) Podwurst v. 14 N. 147) Bieletitz, Pieletitz v. 8 N. 148) Rothhof nebst einer Mühle v. 6 N. 149) Wesigl, Besigl v. 7 N. 150) Grubmühle. 151) Kalsching, Kalsyny, Chwalzin ein Marktflecken von 235 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel der h. Magdalena, und Patronatsrechte des goldenkroner Abtes; liegt an dem sogenannten Markt- und Mühlbache 1 Meile von Krummau nordwestwärts entfernt.

152) Schönfelden v. 15 N. 53) Mistlholzer Kollern v. 11 N. 154) Hödler Kollern v. 4 N. 155) Spiegelhütten v. 4 N. 256) Johannesthaler v. 5 N. 157) Schlagl v. 6 N. gehöret der Pfarrey in Kalsching. 158) Hochwald v. 8 N. 159) Heurafl v. 40 N., davon 1 nach Rzimau gehö-

höret. 160) Richterhof v. 18 N. 161) Ochsbrunn von 28 N. 162) Dobrusch v. 20 N. 163) Rubens, Rubenz von 8 N. 164) Zodel von 19 N. 162) Siebitz oder Sibowitz v. 13 N. 165) Deutsch Haydl sammt 166) beygezählten Glashütten oder Glashöfen v. 27 N. 167) Pichlern sammt den Ober-Planer Bürgern v. 11 N. 168) Böhmisch Haydl v. 20 N. 169) Haydl bey Kalsching v. 10 N. 170) Prosnitz v. 15 N. 171) Pragerstift v. 12 N. 172) Kriebaum v. 24 N. 173) Kriebaumer Kollern v. 20 N. 174) Schneidetschlag v. 18 N. 175) Michetschlag v. 13 N. 176) Benetschlag v. 13 N. 177) Reit, Reut v. 13 N., die Alten haben insgemein solche Gegenden, wo sie Holz oder Waldungen ausgehauen oder abgebrannt, und an deren Stelle Dörfer oder Städte angelegt hatten, Reut genannt, als: Frauenreut, Pergersreut, u. s. w.

173) Ogfolderhayd v. 46 N. 179) Hundshablestift v. 13 N. 180) Meisetschlag v. 13 N. 181) Pladetschlag v. 25 N. 182) Otterstift von 12 N. 183) Althütten v. 11 N. 184) Biehlin. 185) Hauetschlag v. 38 N. 186) Spitzenberg v. 23 N. 187) Hintering, Hintring sammt dem her beygezählten 188) Grünberg v. 21 N., liegt an dem Großauerbache. 189) Parkfried sammt den übrigen her beygezählten Häusern v. 46 N. 190) Salnau, Zelnawa v. 36 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Jakob des Gr., und Patronatsrechte der Grundobrigkeit; liegt nicht ferne von der Moldau, und den Bergen Hochgesicht und Stern-

berg. Auf dem schon oben erwähnten Berg Plockenstein trifft man einen 200 Schritte langen, und beynahe 50 Schritte breiten See an, wovon man keinen Zufluß merket. Ohngefähr eine deutsche Meile von dannen gegen Mittag trifft man drey steinerne Sitze an, deren jeder mit einem Wappen gezeichnet ist, und die Gränzscheidung zwischen Böhmen, Oesterreich und dem Passauer Bisthum anzeiget. Der allgemeinen Aussage nach soll eine halbe Stunde von hier an dem sogenannten Hausberge ehedem ein festes Schloß gestanden seyn, davon vor einigen Jahren noch wenige Trümmer zu sehen waren. Diese Gegend wird noch heut zu Tage der Schloßweg genannt. Der gemeine Mann ernähret sich hier mit dem Flachsbaue, mit der Viehzucht und der Holzung, dem zufolge werden alljährig mehr als 1000 Klafter mit Hülfe des Moldaustromes von dannen nach Krummau geflösset. Die hier angränzenden Bäche sind: der Mühlbach, und der Hirschbach, der seinen Ursprung aus dem Plöckensteiner See herleitet, und ½ Stunde von Salnau in die Moldau fällt. 191) Sonneberg v. 21 N. 192) Schönau nach dem Abschlage der zu Humwald beygerechneten 4 Häuser zählet 25 N. 193) Humwald oder Humwälder, so an den Wallerbach stößt, sammt 194) Ober- oder Vorder-Schneedorf v. 32 N., nicht ferne von dannen sind die Wälder Hum und Lißy. 195) Unter Schneedorf. 196) Prentenberg v. 53 N. 197) Christianberg sammt 198) Miesau, Miesiau mit einem Jagdschlosse und dem

199)

199) Einschichtler Christl v. 117 N. 200) Kabschowitz v. 10 N. 201) Neuenberg, Neunberg v. 17 N. 202) Mosetstift v. 5 N. 203) Althütten v. 13 N. 204) Markus v. 15 N.

205) Tisch v. 32 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Bartholomäus, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Die angränzenden Bäche sind der Kumbach, Hammerbach und Altbach. Eine halbe Stunde von dannen trifft man den überaus großen Berg Kum an, von dessen Gipfel sich eine ungemein schöne, und auf viele Meilen weite Aussicht in das flache Land darbietet.

206) Grüllensägmühle. 207) Krzizowitz v. 9 N. 208) Lichtenek. 209) Paulus v. 13 N. 210) Scharfenberg, Scharfberg v. 6 N. 211) Planskus v. 16 N. 212) Neu Spitzenberg v. 16 N. 213) Alt Spitzenberg v. 25 N. 214) Ratschin v. 21 N. 215) Hinter Hayd v. 18 N. 216) Goldberg v. 22 N. 217) Blumenau v. 24 N. 218) Chumau, Chum, Kum v. 26 N. 219) Andreasberg, Kollern v. 28 N, dieser letzte Namen kömmt von den häufigen Steinkohlen her, die man hier vor Alters gebrennt hatte, ist nun mit einem 1733 auf 6 Personen gestifteten Spitale, dann mit einer Pfarrkirche unter dem Titel Marien Heimsuchung, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit versehen. Die angränzenden Bäche sind: der Ober-Müllerbach, der Reitbach, der Goldbach, das Grabenbachel und der Grünbach.

220)

220) Neudörfel v. 32 N. 221) Graben v. 20 N. 222) Habrles v. 16 N. 223) Hundsmursch v. 32 N. 22) Jandles v. 12 N. 225) Ober Hayd v. 62 N. mit einer Kirche unter dem Namen des **h. Veit M.**, die von einem Lokalkaplan administrirt wird, an dem Bache **Planice**. 226) Blahetschlag, **Plahetschlag** v. 20 N. 227) Schweinetschlag v. 23 N. 228) Schreinetschlag v. 27 N. 229) Ledermühle. 230) Chrobold v. 63 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Titel **Marien Geburt**, und dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Die angränzenden Bäche sind: der **Winzigbach**, und der **Pfaffenbach**. 231) Lutzenir, **Lutzerne** v. 17 N. 232) Pleschen v. 18 N. 233) Schlag v. 13 N. liegt an dem sogenannten **fürstlichen Bache**. 234) Ron, **Rohn** v. 9 N. 235) Freyenthal v. 30 N. mit einer Kirche zu **St. Philippi und Jakobi**.

236) Klenowitz v. 25 N. 237) Zaluzj v. 16 N. 238) Czertin v. 18 N. 239) Mitschowitz v. 30 N. 240) Grub v. 21 N. 241) Zahorz v. 20 N. 242) Przislop v. 9 N. 243) Groß Smietsch, **Zmiecz** v. 24 N. 244) Klein Smietsch v. 23 N. 245) Das Gericht Johannesthal sammt den 246) zerstreuten Dominikalhäusern Kukelweid v. 129 N. mit einem verfallenen Schlosse, welches im J. 1395 Heinrich **v Rosenberg**, der ein abgesagter Feind des Königs **Wenzel des Faulen** war, erobert und zerstöret hatte. Nach der Zeit im J. 1500 sind die Paulaner durch die Herren von **Rosenberg** hier

hier eingeführet, das folgende Jahrhundert darauf aber ist dieses Kloster von Schweden eingeäschert worden, davon noch heut zu Tage einige Trümmer der Kirche und des Klosters anzutreffen sind e).

247) **Berlach, Berlau, Berlow, Wertlin, Brloch** v. 66 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel der **h. Ap. Simon** und **Judas Thad.** und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. 248) **Mistelholz** v. 35 N. 249) **Lutschau** sammt dem 250) Einschichtler **Schimazek, Ssimacek** v. 20 N. 251) **Chlum** v. 39 N. 252) **Mehlhüttel**, davon etwas nach **Goldenkron** gehöret. 252) **Roysschnitz** sammt 254) der Mühle **Hrbko** v. 3 N. 255) **Holubauer Mühle.** 256) **Beran** einschichtig. 257) **Kreiner Mühle.** 258) **Bohauschkowitz**, so auf unserer Karte unter dem Namen **Bohutsch** vorkömmt, v. 15 N. 259) **Mrzitsch** v. 18 N. 260) **Neudorf** v. 34 N. 261) **Powitz** v. 19 N. 262) **Raschowitz** v. 35 N. 263) **Matzko** eine Mühle. 264) **Dechtern, Dechtarz** v. 11 N. 265) **Zabowrzesk** v. 40 N. ein böhmisches Dorf. 266) **Holubauer Baschten** oder **Baschta** sammt 267) **Groß Čekau** v. 25 N. mit einer **St. Leonards** Kirche, die 1787 mit einem Administrator unter dem fürstl. Schwarzenbergischen Patronatsrechte versehen wurde. 268) **Fankau** v. 17 N. 269) **Lipen, Lipy** v. 24 N., dann 270) **Habrzy** sammt 271) **Komařzice** v. 28 N., wie auch 272) **Slawtsch,**

Slawce

e) Beneff. a. Gelaf. Mon. T. 4. p. 65. Paproc. de Statu Dom. p. 27. Balbin Mifc. L. 3. c. 8. p. 109.

Slawce v. 17 N. davon das meiste nach Gratzen und etwas nach Budweis gehöret, und 273) Hratzen, Hradec v. 5 N. sind böhmische Dörfer. 274) Zawraten, Sawraten sammt 275) Krosecker Hof v. 5 N. 276) Zahorzitz v. 10 N. 277) Propsch v. 27 N. 278) Famles, Jambles v. 12 N. 279) Krötzles, Gretzles v. 10 N. 280) Freyles ohne die 2 Dominikalchaluppen v. 12 N. 281) Rohan einschichtig. 282) Koschau, Kossow. 283) Borownitz v. 13 N. 284) Steinkirchen, davon 5 dem Präleten in Krumman gehören, zählet sammt dem 285) Plawnitzer Meyerhofe, der 286) Hinter Hammermühl, den Einschichtlern 287) Burda und 288) Perensky 69 N. und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen aller Heiligen, und dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit versehen. Um das J. 1681 trat der sowohl seiner erhabenen Kenntnisse, als auch seines frommen Lebenswandels wegen berühmte Florian Hammerschmied hier die Seelsorge an, die er durch fünfzehn Jahre ohne einen Mitgehülfen mit aller Liebe und Sorge verwaltet hatte. Während solcher Zeit ereignete sich, daß ein verruchter Missethäter, der nach einem vollbrachten Todschlage in der äußersten Verzweiflung zu unserm Hammerschmied gekommen war, ihm gebeichtet, und die Lossprechung verlangt hatte. Da aber Hammerschmied zum Zeugnisse einer wahren Buße gewisse Bedingnisse von ihm foderte, weigerte sich der Böswicht nicht allein dieselben zu erfüllen, sondern schwur noch dazu ihn zu entleiben, wofern er ihn

nicht

nicht augenblicklich von seinen] Sünden lossprechen wollte. Dieser fromme Priester entgegen ohne sich über diesen Vorfall viel zu entsetzen, entblößte seine Brust, both sie ihm dar, und rief ihm zu: Stosse zu! ich will lieber sterben, als mich eines Gottesraubes schuldig machen. Diese Unerschrockenheit unsers **Hammerschmieds** wirkte dergestalten nachdrücklich auf das Gemüth des Mörders, daß er sich zu seinen Füssen geworfen, ihn mit häufigen Thränen um Vergebung gebeten, und auf das heiligste versprochen hatte, allen seinen Befehlen pünktlich zu gehorchen f).

289) Blaniczko, **Plawicko** ein Schloß. 290) Unter Zwingen v. 11 N., davon 9 der Erzdechantey, und 2 der St. Veitskirche in Krummau gehören. 291) Ober Breitenstein v. 7 N. 292) Unter Breitenstein von 19 N. 293) Krnin v. 8 N., davon 5 der Krummauer Erzdechantey gehören. 294) Kunzen, **Chunzen** v. 10 N. 295) Radostitz v. 2 N., davon 1 dem Prälaten in Krummau gehöret. 296) Zaluzy v. 14 N., davon 2 der Stadt Krummau gehören. 297) Holubau sammt dem Einschichtler 298) Futschik v. 21 N. 299) Trzisau sammt 300) dem Einschichtler Podhrazky, und 301) Hammerschmiede v. 22 N. 302) Krasetin sammt dem 303) Einschichtler Wihlidka v. 26 N., davon 11 N. der Erzdechantey in Krummau gehören, liegt nicht ferne von dem Walde Blansko.

304)

f) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Th.

304) Krenau sammt dem 305) Krenauer Hofe v. 29 N. 306) Losnitz v. 21 N. 307) Neuhof ein Meyerhof mit einem Jägerhause. 308) Weichseln v. 18 N., davon 11 nach Goldenkron, 3 den ehemaligen Klarisserinnen in Krummau, und 2 der Stadt Krummau zugehören. 309) Torkowitz sammt der Mühle 310) Hammerl und 311) dem Einschichtler Torkowitz im Thiergarten v. 13 N. 312) Kögelhammer, eine Hammerschmiede nebst einer Mühle. 313) Böhmisch Riehn v. 35 N.

Kammeraladministrazionsgut Sarau.

Gehörte ehedem dem Prämonstratenserstifte zu Schlögl in Oberösterreich, nachdem aber dieses Stift laut eines Hofdekrets im J. 1785 aufgehoben, ist dieses Gut an den Religionsfond gezogen worden. Her gehören:

1) Sarau v. 29 N., liegt eine halbe Stunde von dem Marktflecken Muldau südwärts.

2) Geißleithen v. 35 N.

Kammeraladministrazionsherrschaft Krummau.

Gehörte ehedem dem Frauenkloster unter der Regel der h. Klara in Krummau. Im J. 1782 aber ist dieses Kloster laut eines Hofbefehles aufgehoben, und die sämmtlichen Güter desselben an den Religionsfond gezogen worden. Her gehören:

1) Groß Droßen v. 12 N. 2) Klein Droßen v. 13 N. 3) Hafnern v. 11 N. 4) Zippenhof eigentlich Zippendorf v. 10 N. 5) Postelmühle. 6) Meyritz v. 21 N. 7) Dobrikau, Dobrkow v. 22 N., davon 14 der Stadt Budweis, 6 der Stadt Krummau, und 2 nach Goldenkron gehören.

8) Kraßau, Krasiowka v. 15 N. 9) Schemesdorf, Schemersdorf v. 15 N. 10) Drohesdorf, Drochesdorf v. 18 N. 11) Wentschitz v. 5 N. 12) Groß Strodau v. 17 N., davon 8 der fürstl. Herrschaft Krummau zugehören. 13) Klein Strodau v. 3 N. 14) Branschowitz, Brančowic v. 16 N., davon 2 nach Goldenkron und eines zu dem Gut des ehemaligen Stiftes in Wittingau gehöret. 15) Böhm. Reichenau, Česky Richnow, ein vom K. Ferdinand I. begnädigter, schutzunterthäniger Marktflecken v. 103 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des h. Ap. Andreas, und einer nahe daran liegenden Administratur zu Maria Schnee, beyde unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit, führet im Wappen einen Lerchenbaum, an dessen Stamme eine Rose und ein Stern, an der Wurzel aber ein Igel vorgestellt wird.

16) Moisetschlag, Weisetschlag v. 6 N. 17) Postelmühl. 18) Sechtahof. 19) Laschkles, Laskles v. 8 N. 20) Maysetschlag v. 4 N.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: Dreyzehnter Theil

Prag und Wien 1797

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(13/16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094717-6
VD18 90844068